



Profilmerkmale der Lehrkräftebildung an der UDE

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
Vorwort	5
Aufbau der Dokumentation.....	6
1. Allgemeine Strukturmerkmale der Lehrkräftebildung der UDE	6
2. Sozio-demografische Zusammensetzung der Studierendenschaft in Lehramtsstudiengängen an der UDE	9
3. Sozio-demografische Rahmenbedingungen des Schulumfeldes und veränderte Anforderungen an die Lehrkräftebildung	14
4. Organisation der Studienphasen	17
4.1. Modell der Lehrkräftebildung an der UDE	17
Modelle der Studienstrukturen nach Lehrämtern (jeweils LABG 2016)	20
4.1.2 Praxisphasen BA/MA	21
4.2. Maßnahmen entlang des „student-life-cycle“	26
4.2.1 Studienwahl und -beratung.....	27
4.2.2 Begleitung der professionellen Entwicklung im Studienverlauf	28
4.3 Schnittstellen Studium - Vorbereitungsdienst - Fortbildung.....	31
5. Qualitätssicherung – evidenzbasiert und kontinuierlich.....	32
6. Im Fokus: Digitalisierung in der Lehrkräftebildung an der UDE	35
6.1 Die Strategie zur Digitalisierung in Studium und Lehre an der UDE	35
6.2 Entwicklung und Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen im Lehramtsstudium	36
6.3 Flexible Lehr-Lernformate und digitale Lehr-/Lernszenarien in der Lehrkräftebildung.....	38
6.5 Digitale Serviceangebote des ZLB für Studierende	40
7. Im Fokus: der Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“	41
7.1.2 Die Umsetzung des Leitbildes.....	44
7.1.2.1 Gesetzlicher Rahmen und schulischer Kontext	44
7.1.2.2 Studieninhalte	45
7.1.2.3 Weiterentwicklungen	47
7.2 Sprachbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft.....	47
7.2.1 Zusatzqualifikation „Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft (ZuS)“:.....	48
7.3 Außeruniversitäre Partner im Ausbildungsschwerpunkt Vielfalt und Inklusion	48
8. Perspektiven in der Lehrerbildung	48
8.1 Einrichtung des Lehramts Sonderpädagogik.....	49
8.2 Förderung der professionellen Entwicklung über alle drei Phasen der Lehrkräftebildung	50

8.3 Universitätsschule – Perspektiven einer Kooperation zwischen Schulpraxis, Bildungsadministration und der UDE	51
8.4 Förderung von Bildungsteilhabe in der Region	52
8.5 Lehrkräftebildung im Rahmen der UA Ruhr	53
Referenzen	54

Abkürzungsverzeichnis

ABZ	Akademisches Beratungszentrum
AG DidL	AG Digitalisierung in der Lehramtsausbildung
AO-SF	Ausbildungsverordnung sonderpädagogische Förderung
BuAT	Basic und Advanced Training
BiF	Bildungsgerechtigkeit im Fokus
BK	Berufskolleg
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Com ^e In	Communities of Practice NRW für eine Innovative Lehrerbildung
CP	Credit Points
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DaF	Deutsch als Fremdsprache
digILL NRW	digitales Lehren und Lernen in der Lehrerbildung in NRW
ELLiPSE	E-gestützte Lehr-Lernelemente im PS aus Studierendensicht – eine Evaluation
EOP	Eignungs- und Orientierungspraktikum
ESE	(Förder-)Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (ESE).
ForBild	Forschungsplattform Bildung in der digitalen Welt
FöBesS	Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen
FS	Fachsemester
GCPlus	Graduate Center plus
GKqL	Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrerbildung
GL	Gemeinsames Lernen
GS	Grundschule
GyGe	Gymnasien und Gesamtschulen
HEP	Hochschulentwicklungsplan
HISinOneBI	Hochschulinformationssystem der UDE
HRSGe	Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen
IZfB	Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung
KMK	Kultusministerkonferenz
KSL	Koordinationsstelle für Studierbarkeit im Lehramt
LABG	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen in der jeweils gültigen Fassung
LABG 2009	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009)
LABG 2016	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009, geändert durch Gesetz vom 26. April 2016
LABG 2021	Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Februar 2022
LE	(Förder-)Schwerpunkt Lernen
LZV	Lehramtszugangsverordnung
MentoringLA	Mentoring Lehramt
MINT	zusammenfassende Bezeichnung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

MKW	Ministerium für Kultur und Wissenschaft, NRW
MSB	Ministerium für Schule und Bildung, NRW
ProViel	Professionalisierung für Vielfalt
PS	Praxissemester
PSESS	Praxissemester-E-Support-Station
QLB	Qualitätsoffensive Lehrerbildung
QM	Qualitätsmanagement
QUA-LiS NRW	Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule
QuIL	Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung an der UDE
SkaLa®	Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender
SoSe	Sommersemester
t4t	talents4teachers/teachers4talents
UB	Universitätsbibliothek
UDE	Universität Duisburg-Essen
UMS	UDE-Mentoring-System
WiSe	Wintersemester
ZfsL	Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung NRW
ZHQE	Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung
ZLB	Zentrum für Lehrerbildung
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarungen
ZIM	Zentrum für Informations- und Mediendienste
ZuS	Zusatzqualifikation „Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft“

Profilmerkmale der Lehrkräftebildung an der Universität Duisburg-Essen (UDE)

Vorwort

An der UDE, einer der zehn größten Hochschulen in Deutschland, inmitten des Ruhrgebiets „... leben (wir) Vielfalt, fördern Potentiale und engagieren uns für Bildungsgerechtigkeit, die diesen Namen verdient“¹ und verstehen uns als Universität der Potenziale. Dieses Selbstverständnis, geprägt von Diversitätssensibilität und einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, bietet insbesondere an einem bedeutendem Standort für die Ausbildung künftiger Lehrer*innen im Bereich der Lehrkräftebildung einen Rahmen für das Lehr- und Forschungsprofil sowie für die Begleitung der Studierenden entlang des student-life-cycle: „Im Bewusstsein der spezifischen Hintergründe und Bedarfe unserer Studierenden fördern wir eine chancengerechte Bildung und Ausbildung. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir dabei Übergängen, wie der Studieneingangsphase, um die vielfältigen Potenziale der Studierenden bestmöglich aufzugreifen und noch vorhandene Barrieren abzubauen.“ (Lehr-Lern-Strategie 2025, S. 7).

Das Ziel, erfolgreiche Bildungsteilhabe zu fördern, wird dabei nicht nur innerhalb der UDE verfolgt. Es nimmt auch eine Schlüsselrolle dabei ein, gesellschaftlichen Wandel in der Region mitzugestalten. Neben einem breiten Engagement der UDE, Bildungsaufstiege auch in anderen Kontexten zu fördern, tragen die Absolvent*innen der Lehramtsstudiengänge den „(...) wertschätzenden Umgang mit Diversität weiter und gestalten auf diese Weise den Wandel in (...) den Schulen in der Region.“ (ebd. S. 3).

Das Fundament einer zukunftsweisenden Lehrkräftebildung an der UDE bilden die Einheit von Forschung und Lehre und die ausgewiesene Forschungsstärke der UDE in der Bildungs- und Schulforschung.² „Bei der Gestaltung der Lehramtsstudiengänge richten wir (...) unser Augenmerk forschungsbasiert auf Qualitätsstandards und berücksichtigen dabei aktuelle schulpolitische Entwicklungen“ (Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2016-20203, S.7).

Die vorliegende Dokumentation legt dar, wie in der Lehrkräftebildung die genannten übergreifenden Leitlinien und Strategien der UDE⁴ in Forschung und Lehre umgesetzt werden. Hierzu werden Schlaglichter auf die Struktur und die inhaltliche Ausgestaltung der Lehramtsstudiengänge, den sozialräumlichen Kontext und auf künftige Entwicklungsfelder geworfen. Es handelt sich bei diesem Einblick in die Lehrkräftebildung um eine Fortschreibung der erstmalig 2018 erschienenen, datengestützten Synthese der standortspezifischen Profilmerkmale entlang aktueller Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen.

¹ <https://www.uni-due.de/de/index.php>

² Die Leistungen der UDE in Schul- und Unterrichtsforschung werden regelmäßig in den Forschungsberichten des Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung (IZfB) ausgewiesen. Für weitere Informationen, s. <https://www.uni-due.de/izfb/izfb>

³ HEP, s. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/webredaktion/2016/hochschulentwicklungsplan_2016-20.pdf

⁴ Die Dokumentation rekurriert vorwiegend auf den HEP, die Lehr-Lern-, Diversity- und Transferstrategie der UDE; Für eine Übersicht über bestehende Leitlinien und Strategien, s. <https://www.uni-due.de/de/universitaet/leitbilder-strategien.php>

Prägend für die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung sind im Besonderen die durch das Bundes-Länder-Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (QLB) geförderten Projekte ProViel⁵ und Com^eIn⁶: In dem seit 2016 bestehenden UDE-Projekt „Professionalisierung für Vielfalt“ (ProViel) werden bis Ende 2023 in der mittlerweile zweiten Förderphase 24 Teilprojekte entlang der drei Handlungsfelder: „Vielfalt und Inklusion“, „SkillsLabs | Neue Lernräume“ und „Qualitätsentwicklung und -sicherung“ umgesetzt. Übergreifendes Ziel ist die titelgebende „Professionalisierung für Vielfalt“ angehender Lehrer*innen.

Im März 2020 hat die UDE die Konsortialführung des Verbundvorhabens Communities of Practice NRW für eine innovative Lehrerbildung (Com^eIn) übernommen, das ebenfalls durch die QLB gefördert wird. Die beteiligten zwölf lehrkräftebildenden Universitäten des Landes NRW verfolgen in Kooperation mit den Ministerien für Schule und Bildung (MSB) sowie für Kultur und Wissenschaft (MKW) und Vertreter*innen der Bezirksregierungen und der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) gemeinsam zwei zentrale Ziele: (1) Bis Ende 2023 werden in fachspezifischen und fachübergreifenden Communities of Practice Konzepte und Produkte zur Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen von (angehenden) Lehrpersonen über alle drei Phasen der Lehrkräftebildung hinweg entwickelt. (2) Mit dem Ansatz, in der Aus- und Fortbildung tätige Akteur*innen unterschiedlicher Institutionen und Phasen zusammenzubringen, soll ein Prototyp für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und (Fortbildungs-) Praxis entwickelt werden.

Aufbau der Dokumentation

Die „Profilmerkmale der Lehrkräftebildung an der UDE“ fokussieren zunächst die Darstellung der quantitativen Dimensionen der Ausbildung angehender Lehrkräfte an einem der größten Standorte der Lehrkräftebildung Deutschlands ([Kap. 1](#)). Es folgt eine Aufarbeitung der sozio-demografischen Zusammensetzung der Studierendenschaft ([Kap. 2](#)) und des Schulumfeldes ([Kap. 3](#)) sowie der damit verbundenen Anforderungen für die Lehrkräftebildung. In [Kapitel 4](#) zur Organisation der Studienphasen wird das Modell der Lehrkräftebildung der UDE vorgestellt. Eckpunkte sind das Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Februar 2022 (LABG 2021)) in Nordrhein-Westfalen und die oben dargestellten, übergeordneten Ziele der UDE. Im weiteren Verlauf des Kapitels werden Maßnahmen entlang des student-life-cycles – von der Studienwahlorientierung bis hin zu berufsbegleitenden Maßnahmen oder der wissenschaftlichen Qualifikation (Nachwuchsförderung) – vorgestellt. Gegenstand des Kapitels [Kapitels 5](#) ist die Abbildung des systemakkreditierten Qualitätsmanagement (QM)-Systems der UDE zur Sicherstellung der hohen Ausbildungsstandards in der Lehrkräftebildung (s. Abb. 9). Mit den Themen „Digitalisierung“ ([Kap. 6](#)) und „Vielfalt und Inklusion“ ([Kap. 7](#)) werden zwei inhaltliche Schwerpunkte vorgestellt, in deren Ausgestaltung im Curriculum der jeweiligen Studiengänge die UDE aktuell umfänglich investiert. [Kapitel 8](#) wirft zum Abschluss einen Blick auf ausgewählte Perspektiven für die Lehrkräftebildung.

1. Allgemeine Strukturmerkmale der Lehrkräftebildung der UDE

Mit derzeit 8.350 Lehramtsstudierenden (Wintersemester (WiSe) 2020/21) zählt die UDE zu den landes- und bundesweit größten lehrkräftebildenden Standorten, der Anteil der

⁵ Für weitere Informationen, s. <https://www.uni-due.de/proviel/>

⁶ Für weitere Informationen, s. <https://www.uni-due.de/comein/>

Lehramtsstudierenden liegt mit knapp 20 % weiterhin deutlich über dem Landesdurchschnitt (10,33 %) (vgl. Tab. 1a – 1c).

Tabelle 1a: Anteil LA-Studierende an der UDE (WiSe 2020/21)

Semester	Studierende UDE gesamt	LA-Studierende UDE	Anteil LA-Stud. in %	Studierende 1. FS UDE gesamt	LA-Studierende 1. FS UDE gesamt	Anteil LA-Studierende im 1. FS
WS 2020/21	41.888	8.350	19,93%	8.281	2.195	26,51%

Daten: Hochschulinformationssystem der UDE (HisInOneBI); Stichtag 16.12.2020⁷

Tabelle 1b: LA-Studierende: UDE im Vergleich zu NRW und bundesweit (WiSe 2020/21)

LA-Studierende NRW	LA-Studierende UDE	UDE-Anteil in %	LA-Studierende an deutschen Unis	UDE-Anteil in %
80.521	8.350	10,37%	263.890	3,16%

Daten: HisInOneBI; Stichtag 16.12.2020; Statistisches Bundesamt 2021 (Fachserie 11, Reihe 4.1., WS 2020/21, Vorbericht)

Tabelle 1c: Anteil LA-Studierende: UDE im Vergleich zu NRW und bundesweit (WiSe 2020/21)

Studierende BRD ges.	LA-Studierende BRD	Anteil LA-Stud. BRD in %	Studierende NRW ges.	LA-Studierende NRW	Anteil LA-Stud. NRW in %
2.945.659	263.890	8,96%	779.683	80.521	10,33%

Daten: HisInOneBI; Stichtag 16.12.2020; Statistisches Bundesamt 2021 (Fachserie 11, Reihe 4.1., WS 2020/21, Vorbericht)

Die UDE offeriert mit zurzeit 23 Fächern/Lernbereichen, je für verschiedene Schulformen, ein differenziertes Angebot (vgl. Tab. 3) mit vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten.^{8, 9, 10} Sie ist mit den Studiengängen für die Lehramtsoptionen 1-5 (vgl. Tab. 2) ein bedeutender Träger der Lehrkräftebildung in der Region und im Land. Insbesondere im Bereich Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (HRSGe) sowie in der Primarstufenausbildung trägt die UDE zur Bedarfsdeckung in besonders nachgefragten Bereichen des Schulbildungswesens in NRW bei.

Tabelle 2: LA- Studierende (Köpfe) der UDE im WiSe 2020/2021 in Bezug zum Bedarf in NRW

Lehramtsoption (Lehramt an ...)	Studierende (gesamt 8.350)	Bedarf (NRW)
1 GyGe (Gymnasien und Gesamtschulen)	3.765	vorhanden
2 HRSGe (Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschulen)	2.479	sehr hoch
3 BK (Berufskollegs)	818	sehr hoch
4 GS (Grundschulen)	1.288	sehr hoch
5 Sonderpädagogische Förderung	ab WiSe 22/23 geplant	hoch

Daten: HisInOneBI; Stand 16.12.2020; MSB (2018 und 2020¹¹), ergänzt durch Klemm und Zorn (2017 und 2019)

⁷ Die Zahlen beziehen sich auf das Wintersemester 2020/2021, um Bezüge zur Landesstatistik herstellen zu können. Als Studierende werden im vorliegenden Dokument als Personen definiert, die in einem Fachstudium immatrikuliert/eingeschrieben Personen, ohne Beurlaubte, Gasthörer*innen und Studienkollegiate.

⁸ Informationen zu den Studiengängen finden sich unter <https://www.uni-due.de/de/studium/lehramt.php>

⁹ Für das WiSe 22/23 ist die Einführung des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung geplant, das das bestehende Studienangebot ergänzen wird.

¹⁰ Die UDE bietet künftig im Lehramt Grundschule den Lernbereich DaZ/Mehrsprachigkeit (Türkisch) an. Die Einführung des Teilstudiengangs ist für das WiSe 2023/24 geplant.

Tabelle 3: Angebot an LA-Studiengängen nach Lehramtsoptionen (aktuelle BA/M.Ed.-Studiengänge nach Lehramtzugangsverordnung (LZV) 2021 in der Fassung von 2016)

Unterrichtsfach/Lernbereich/ berufliche Fachrichtung	GS	HRSGe	GyGe	BK
Bautechnik/Tiefbautechnik				X
Biologie		X	X	X
Biotechnik				X
Chemie		X	X	X
Deutsch/Sprachliche Grundbildung (GS)	X	X	X	X
Englisch	X	X	X	X
Ev. Religionslehre	X	X	X	X
Französisch			X	X
Geschichte		X	X	
Informatik			X	
Kath. Religionslehre	X	X	X	X
Kunst	X	X	X	X
Mathematik/Mathematische Grundbildung (GS)	X	X	X	X
Musik (Kooperation mit Folkwang Universität)	X	X	X	
Physik		X	X	X
Praktische Philosophie/Philosophie		X	X	
Sachunterricht (Lernbereich)				
Wirtschaft-Politik		X	X	
Spanisch			X	X
Sport	X	X	X	X
Technik		X	X	
Türkisch		X	X	
Wirtschaftswissenschaften (gleichgewichtet und mit kleinen beruflichen Fachrichtungen)				X

Die UDE verzeichnet hohe Belegungszahlen in Schulformen und Fächern, die (sehr) gute Einstellungschancen bieten und im Land NRW entsprechend stark nachgefragt sind (vgl. MSB NRW, 2018). So studieren an der UDE allein über 1.200 Studierende im Lehramt Grundschule (GS), zugleich weisen die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie/Biotechnik, Physik und Technik/Ingenieurwissenschaften) insgesamt 5.581 Belegungen (Studierende im jeweiligen Fach) auf. Auch für weitere Fächer mit hoher Nachfrage zeigen sich gute Belegungszahlen, dies auch mit Blick auf die verschiedenen Schulformen und entsprechenden Studiengänge. In der folgenden Tabelle sind daher die Studierendenzahlen in weiteren zentralen Bedarfsfächer dargelegt (s. Tab. 4).

Eine ausführliche Darstellung des Modells der Lehrkräftebildung an der UDE sowie der begleitenden Maßnahmen im Verlauf des student-life-cycle finden sich in [Kapitel 5](#) „Organisation und Prozesse der Studienphasen“.

Tabelle 4: Studierendenzahlen (alle LA-Studiengänge) in ausgewählten Studiengängen (NRW-Bedarfsfächer)

Fächer mit hohem Bedarf / guten Einstellungschancen (in NRW)		Studierende im Fach
HRSGe		
	Deutsch	801
	Englisch	652
	Mathematik	570
Gy/Ge		
	Mathematik	417
BK		
	Deutsch	188
	Englisch	188
	Mathematik	50

Daten: HisInOneBI; Stichtag 16.12.2020

2. Sozio-demografische Zusammensetzung der Studierendenschaft in Lehramtsstudiengängen an der UDE

„Im Bewusstsein der spezifischen Hintergründe und Bedarfe unserer Studierenden fördern wir eine chancengerechte Bildung und Ausbildung. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir dabei Übergängen, wie der Studieneingangsphase, um die vielfältigen Potenziale der Studierenden bestmöglich aufzugreifen und noch vorhandene Barrieren abzubauen“ (Lehr-Lern-Strategie 2025, S. 7)¹². Als Universität mitten im Ruhrgebiet hat sich die UDE seit ihrer Gründung im besonderen Maße verpflichtet, die Vielfalt ihrer Mitglieder zu würdigen. Die UDE hat eine sozio-demografisch spezifisch zusammengesetzte Studierendenschaft: 39,1 % der Studienanfänger*innen in den Lehramtsstudiengängen haben einen Migrationshintergrund und 57,8 % kommen aus einem Elternhaus ohne akademischen Hintergrund (UDE-Studierendenpanel, Studieneingangsbefragung WiSe 2019/2020; s. Tab. 5 u. 6).

¹² Lehr-Lern-Strategie 2015. Miteinander Wandel gestalten, s. <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/lehr-lern-strategie.pdf>, abgerufen am 08.01.2021

Tabelle 5: Migrationshintergrund der UDE-Studierenden gesamt und der UDE-Lehramtsstudierenden (Studienanfänger*innen im WiSe 2019/2020)

Migrationshintergrund	UDE gesamt		Lehramt	
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Kein Migrationshintergrund (wenn Befragungsperson sowie beide Elternteile weder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit noch die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben haben oder zur Gruppe der „Spätaussiedler*innen“ gehören)	710	56,7	193	60,9
Migrationshintergrund (wenn Befragungsperson oder mindestens einer der beiden Elternteile (auch) eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben hat und/oder zur Gruppe der „Spätaussiedler“ gehört)	542	43,4	124	39,1
Gesamt	1.252	100	317	100

Quelle: UDE-Studierendenbefragung. Studieneingangsbefragung (Studienanfänger*innen im WiSe 2019/2020), Sonderauswertung durch das Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE), unveröffentlicht, 2020

Tabelle 6: Bildungshintergrund der UDE-Studierenden gesamt und Lehramtsstudierende (Studienanfängerinnen und -anfänger im WiSe 2019/2020)

Bildungshintergrund	UDE gesamt		Lehramt	
	Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Akademisch (mindestens eines der beiden Elternteile hat einen Hochschulabschluss)	513	47,4	117	42,2
Nicht akademisch (keines der beiden Elternteile hat einen Hochschulabschluss)	569	52,6	160	57,8
Gesamt	1.082	100,0	277	100,0

Quelle: UDE-Studierendenbefragung. Studieneingangsbefragung (Studienanfänger*innen im WiSe 2019/2020), Sonderauswertung durch das Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE), unveröffentlicht, 2020

Bundesweit sind diese Studierendengruppen an Universitäten bislang unterrepräsentiert (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2018); die Studienerfolgsquote von Studierenden mit Zuwanderungsgeschichte und Bildungsaufstiegserfahrung liegt unter der Vergleichsgruppe der Studierenden „bildungsnaher“ Schichten (vgl. Bächler, 2012; Middendorf et al., 2017; Ebert & Heublein, 2018).

Bezüglich ihres sprachlichen Hintergrundes geben 1,9 % der Studienanfänger*innen im Lehramt an, dass in der Herkunftsfamilie „ausschließlich bzw. überwiegend nicht Deutsch“ gesprochen wird und fast 24,5 % der Studienanfänger*innen, dass in der Herkunftsfamilie „sowohl Deutsch als auch andere Sprache(n)“ gesprochen werden (s. Tab. 7).

Tabelle 7: Sprachlicher Hintergrund der UDE-Studierenden (Studienanfänger*innen im WiSe 2019/2020); UDE gesamt/LA

Sprachlicher Hintergrund		UDE gesamt		Lehramt	
		Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Gesprochene Sprache zu Hause in der Familie / Verwandtschaft in Deutschland	ausschließlich bzw. überwiegend Deutsch	850	66,3	238	73,7
	sowohl Deutsch als auch andere Sprache(n)	345	26,9	79	24,5
	ausschließlich bzw. überwiegend nicht Deutsch, sondern andere Sprache(n)	87	6,8	6	1,9
	Gesamt	1.282	100,0	323	100,0

Quelle: UDE-Studierendenbefragung. Studieneingangsbefragung (Studienanfänger*innen im WiSe 2019/2020), Sonderauswertung durch das Zentrum für Hochschulqualitätentwicklung (ZHQE), unveröffentlicht.

Seit dem WiSe 2015/16 diagnostiziert die UDE sprachliche Kompetenzen ihrer angehenden Lehramtsstudierenden in der Verkehrssprache Deutsch vor Beginn des Studiums und hat dazu das Online-Assessment [SkaLa®](#) entwickelt (vgl. Bremerich-Vos & Scholten-Akoun 2016)¹³. Die UDE geht davon aus, dass es eine Schlüsselkompetenz ist, über angemessene mündliche und schriftliche sprachliche Fertigkeiten in der deutschen Sprache (als Unterrichtssprache innerhalb der lehramtsbildenden Studiengänge an der UDE) zu verfügen, die als Voraussetzung für den Studienerfolg an der Universität bedeutsam ist.

Dass nicht alle Studierende über angemessene grundlegende sprachliche Kompetenzen verfügen, zeigen auch die im Rahmen des Projekts „Bildungsgerechtigkeit im Fokus (BiF) – Studiengang gestalten, Potenziale fördern, Chancen realisieren“¹⁴ durchgeführten Studien.

Zwischen 12,9 % und 17,5 % der Studienanfänger*innen in Lehramtsstudiengängen beginnen mit großen oder sehr großen Sprachkompetenzdefiziten ihr Studium (gemessen mit linksseitig getilgten C-Tests). Die Sprachkompetenzdefizite sind möglicherweise ein Grund für einen Studienabbruch und eine gezielt auf die ermittelten Defizite hin abgestimmtes Förderangebot eine Stellschraube, dieser Tendenz entgegenzuwirken (s. [Kap. 4.2.2](#)).

¹³ Die Studierenden absolvieren einen C-Test und eine offene Schreibaufgabe. Die individuellen Assessment-Ergebnisse werden mit einem Referenznormwert in Relation gesetzt, der sich aus dem Mittelwert der C-Test-Ergebnisse über die gesamte Kohorte ergibt. Studierende, die um mehr als eine Standardabweichung unter dem Gruppennormwert liegen, werden einer „Risikogruppe“ (Leistungsgruppe III & IV) mit sprachlichem Förderbedarf zugeordnet.

¹⁴ Für weitere Informationen, s. <https://www.uni-due.de/bif/index.php>

LG I: mehr als 1 Standardabweichung über Mittelwert LG II: max. 1 Standardabweichung über oder unter Mittelwert
 LG III: 1 bis 2 Standardabweichungen unter Mittelwert LG IV: mehr als 2 Standardabweichungen unter Mittelwert

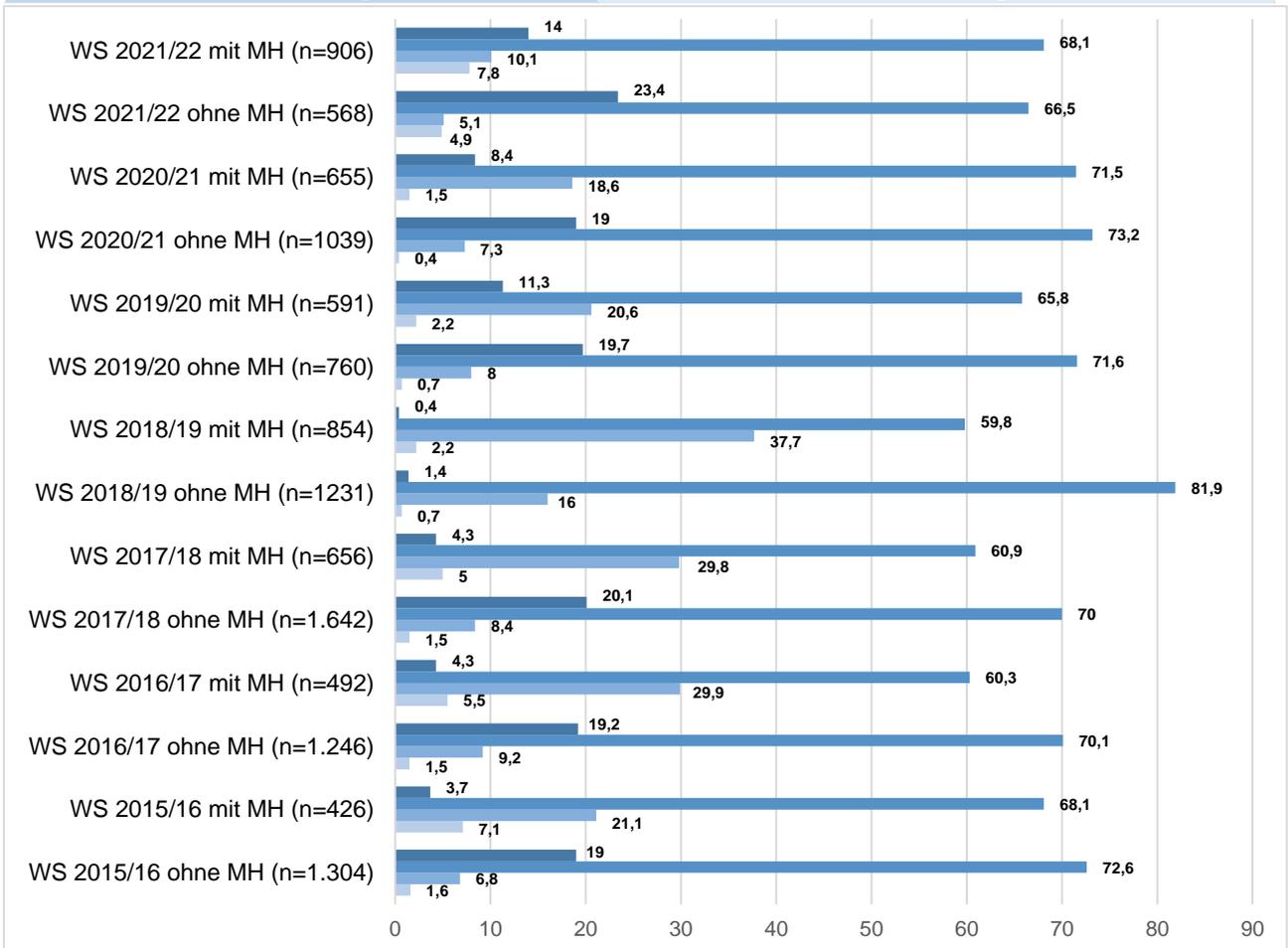


Abbildung 1: Sprachkompetenzen von UDE-Lehramtsstudierenden, mit C-Tests gemessen (alle Angaben in %), MH = Migrationshintergrund Quelle: Eigene Auswertung des SkaLa-Assessments an der UDE für die WiSe 2015/16 bis WiSe 2021/22, unveröffentlicht

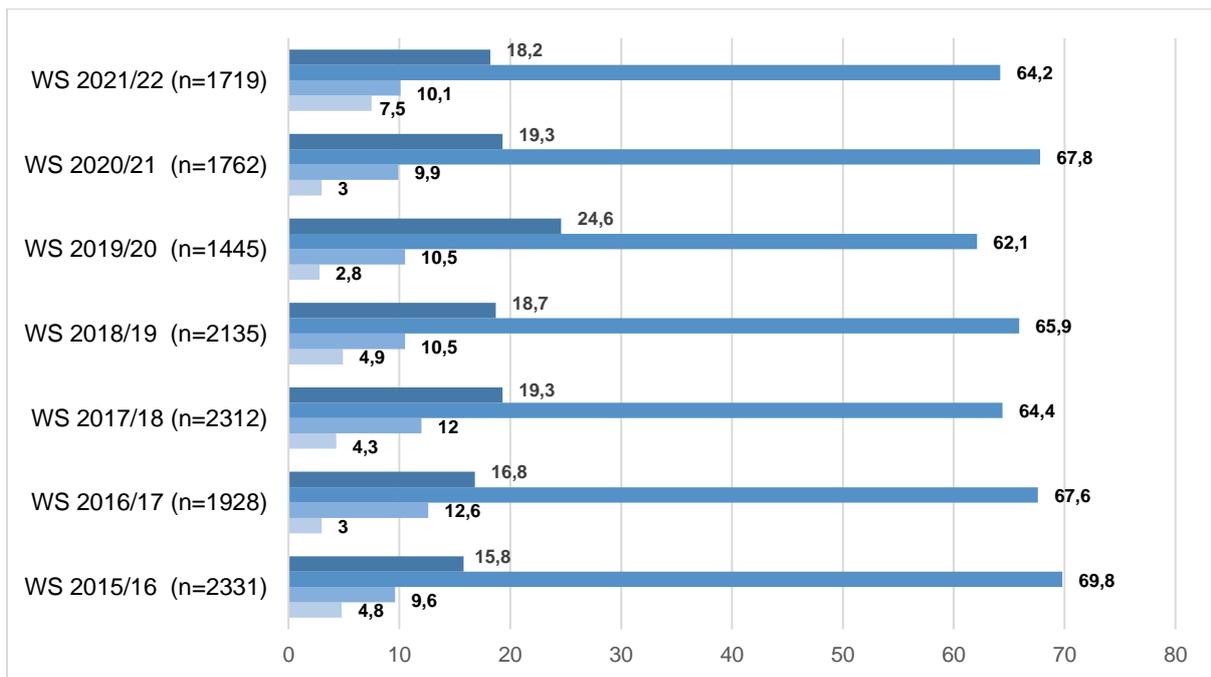


Abbildung 2 Studieninteressierte, Lehramt (gesamt) Quelle: Eigene Auswertung des SkaLa®-Assessments an der UDE für die WiSe 2015/16 bis WiSe 2021/22, unveröffentlicht¹⁵

Die UDE hat in im Rahmen der Entwicklung der Instrumente des SkaLa®-Assessments in umfangreichen Pilotstudien die sprachlichen Kompetenzen ihrer Studierenden mit denen anderer Universitäten verglichen (vgl. Bremerich-Vos & Scholten-Akoun 2016). Der Vergleich der sprachlichen Kompetenzen der UDE-Studierenden mit denen anderer Universitäten ergab – bei Einsatz desselben Instruments – teilweise deutlich kleinere Risikogruppen andernorts (Tischmeyer et al. 2014). Auch zeigt sich ein Zusammenhang zwischen dem sprachlichen Hintergrund und den Sprachkompetenzen in der deutschen Sprache. Die heterogene Zusammensetzung der Studierendenschaft mit ihren spezifischen Bedarfen in studienstruktureller, habitueller und fachlicher Hinsicht ist weiterhin eine Herausforderung für die Lehrkräftebildung an der UDE.

Die UDE analysiert die ggf. bestehenden Entwicklungsbedarfe ihrer Studierenden insbesondere unter dem Fokus der Verwirklichung chancengerechter Bildung. Hierfür erhebt sie systematisch umfassende Befragungsdaten und verknüpft diese mit weiteren hochschulstatistischen Informationen:

- Studierendenpanel „UDE-Panel“: Seit dem WiSe 2012/2013 werden Studierende auf zu mehreren Zeitpunkten während des Studiums und nach Abschluss befragt¹⁶. Die Teilnahme ist optional.
- Seit dem Prüfungsjahrgang Sommersemester (SoSe) 2007 führt die UDE Absolventenstudien durch¹⁷. Seit dem Prüfungsjahrgang 2009 beteiligt sich die UDE an dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien¹⁸ (KOAB) des Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel).
- Workload-Studie: Mit punktuellen Workload-Studien wird erfasst, wie viel Zeit die Studierenden studien- und modulbezogen in ihr Studium investieren (z. B. Workload-Erfassung im Praxissemester (PS) SoSe 2018)¹⁹.
- Diversity Monitoring: Auswertung und Berichterstattung der Daten der jährlichen Studieneingangsbefragung und Absolventenbefragung unter Diversity-Aspekten²⁰.
- Noch online? Ergebnisse der Befragung zur medientechnischen Ausstattung von Studierenden, veröffentlicht (2020)²¹.

Die UDE hat bereits erhebliche Anstrengungen auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit unternommen und ein vielschichtiges Betreuungs-, Potenzialerkennungs- und Fördersystem etabliert. Übergreifendes Ziel ist es, die Studienerfolgsquote nachhaltig zu erhöhen. Die UDE versteht dies auch als zielführenden Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Metropolregion Ruhr. Sie möchte die Quote der Lehrkräfte mit Bildungsaufstiegserfahrung, mit eigener Migrationsgeschichte und Mehrsprachigkeitskompetenz in der Region deutlich erhöhen, damit diese als (spätere) „role models“ die Bildungsaspiration von Schüler*innen mit gleichen sozio-demografischen Merkmalen stärken (Georgi, Ackermann & Karakas 2011). Auf diese Weise möchte die UDE einen Beitrag leisten, um die Bedeutung der sozialen Herkunft bezüglich des Schulerfolgs zu minimieren. Beispielhaft sei hier das

¹⁶ S. <https://panel.uni-due.de>

¹⁷ S. <https://www.uni-due.de/zfh/absolventenstudien.php>

¹⁸ Die UDE führt in diesem Rahmen regelmäßig in Kooperation mit dem „Institut für angewandte Statistik“ (ISTAT) in den Monaten von Oktober bis Februar (Erhebungszeitraum) eines Jahres eine Befragung ihrer Absolventinnen und Absolventen durch.

¹⁹ S. <https://www.uni-due.de/zfh/workload.php>

²⁰ S. https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00074102

²¹ S. https://www.uni-due.de/imperia/md/images/zhqe/stammenebert_2020_nochonline_gesamtbericht.pdf

Verbundprojekt talents4teachers/teacher4talents (t4t) genannt, das sich seit 2021 zum Ziel setzt, mehr geeignete junge Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen, Studierende bei der Bewältigung ihres Studiums zu unterstützen und angehende Lehrkräfte in ihrer Rolle als Talentförderer*innen ihrer (zukünftigen) Schüler*innen zu stärken (s. [Kap. 4.2.1](#)).

3. Sozio-demografische Rahmenbedingungen des Schulumfeldes und veränderte Anforderungen an die Lehrkräftebildung

Die sozio-demografische Zusammensetzung der Studierendenschaft spiegelt die Sozialstruktur einer heterogenen Schülerschaft mit besonderen Unterstützungsbedarfen und ihrer Erziehungsberechtigten in der Metropole Ruhr wider. Dies sieht die UDE als großen Vorteil für ihre Lehrkräfteausbildung an, denn „Bildungsaufsteiger*innen“ als „role models“ in der Schule erscheinen besonders geeignet, Schüler*innen aus nicht akademischen Elternhäusern aufstiegs- und potenzialorientiert zu fördern. (Angehende) Lehrkräfte erwerben daher umfassende, einschlägige Kompetenzen im Lehramtsstudium, die darauf gerichtet sind, bisher unerschlossene Talente und Potenziale – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion sowie Bildungsbiografie und Einkommen der Eltern – gezielt und chancenorientiert zu entdecken und spezifisch zu fördern (vgl. t4t). So werden Bildungsgerechtigkeit und -teilhabe unabhängig vom sozialen Hintergrund erreichbar und es entstehen auch neue Perspektiven für regionale (wirtschaftliche) Entwicklungen. Die (Weiter-) Profilierung des Ausbildungsschwerpunktes „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ zu einem Schwerpunkt „Vielfalt & Inklusion“ ist daher ein zentrales Handlungsfeld für die Lehrkräftebildung.

3.1 Sozio-demografisches Schulumfeld und Entwicklung

Das Schulumfeld in der Metropolregion Ruhr, in der die Mehrheit der Lehramtsstudierenden später unterrichten wird, weist eine spezifische, sozialräumlich stark segregierte Struktur und damit sehr heterogene Bildungsvoraussetzungen und Aufwuchsbedingungen auf, die schlaglichtartig skizziert werden. 30,6 % der Personen im Ruhrgebiet haben einen Migrationshintergrund²² (vgl. Bildungsbericht Ruhr 2020, S. 27). Der Anteil an Personen nicht deutscher Staatsangehörigkeit ist zwischen den Jahren 2013 und 2018 um 4 % gestiegen (s. ebd.). In Hinblick auf die ökonomische Situation der Familien im Ruhrgebiet im Vergleich mit anderen Regionen zeigt sich, dass hier die höchsten Anteile an Transferempfänger*innen zu finden sind, wobei Alleinerziehende und Familien mit Migrationshintergrund ein erhöhtes Armutsrisiko tragen (ebd. S. 55). Bei über einem Drittel aller Einschulungskinder (36 %) in der Metropole Ruhr konnten im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung eingeschränkte Sprachkompetenzen diagnostiziert werden (ebd. S. 81). Während rund 85 % der Kinder aus deutschsprachigen Familien altersgerechte Sprachkompetenzen aufweisen, liegt der Anteil an Kindern aus anderssprachigen Familien bei 29 % (ebd. S. 82). Der Bildungsbericht stellt unter Rekurs auf die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen u. a. fest, dass „für diese Kinder zu Beginn ihrer Schulzeit nicht die Erschließung der curricularen Bildungsinhalte im Vordergrund [steht]. Vielmehr gilt es zunächst die Grundlagen für das schulische Lernen auszubauen und sie in Kernkompetenzen zu fördern, die eigentlich mit der frühkindlichen Entwicklung abgeschlossen sein sollten.“ (ebd., S. 81)

²² Der Bildungsbericht Ruhr 2020 (s. S. 27) rekurriert auf den Mikrozensus und die nachfolgende Definition: „Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügt oder außerhalb des heutigen Gebietes der Bundesrepublik Deutschland geboren wurde und seit dem 1. Januar 1950 zugewandert ist oder wer mindestens ein zugewandertes Elternteil hat“ (s. Glossar Mikrozensus).

Der Anteil ausländischer Schüler*innen an den GS im NRW-Landesvergleich ist überproportional von ca. 10 % (2013) auf fast 20 % im Jahr 2018 gestiegen (vgl. Bildungsbericht Ruhr 2020, S. 110 f.). Der Anstieg in der Sekundarstufe I ist moderat, der Anteil ausländischer Schüler*innen ist mit 13,7 % vergleichsweise hoch, wobei eine starke Differenzierung nach Schulformen festzustellen ist (Hauptschulen 36,7 %, Sekundar-, Gesamt- und Realschulen 16,6-12,9 %, Gymnasien 8,4 %). In der Sekundarstufe II liegt der Anteil ausländischer Schüler*innen bei 13,3 %, auch hier zeigen sich Differenzen zwischen den Schulformen (zwischen 5 % am Gymnasium und 37,9 % am Weiterbildungskolleg).

Zugleich differieren die Anteile zwischen den Kommunen. Betrachtet man den Anteil ausländischer Schüler*innen in der Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10) nach Schulformen liegt die Zahl ausländischer Schüler*innen an Hauptschulen mit 50,1 % in Duisburg sowie 46,8 % in Essen über 30 % über dem Durchschnitt des Ruhrgebietes (ebd.).²³

3.2 Neu zugewanderte Schüler*innen/Seiteneinsteiger*innen

Die Heterogenität an den Schulen hat in den letzten Jahren in NRW sowie bundesweit durch die Zuwanderung von vor allem Geflüchteten zugenommen. Die Datengrundlage hierzu ist uneinheitlich und lässt auch regional nur unzureichende Aussagen zu. Klemm geht in seiner Schätzung davon aus, dass bundesweit allein im Jahrgang 2015 ca. 150.000 geflüchtete Kinder und Jugendliche allgemeinbildende Schulen der Primar- und Sekundarstufe I besuchen, davon ca. 66.000 in GS. Zusätzlich geht er von 110.000 Schüler*innen in der Ausbildungsvorbereitung und etwa 150.000 in der teilzeit- bzw. vollzeitschulischen Ausbildung aus (vgl. Klemm 2016 3 f.). Die realen Zahlen und die sich daraus ergebenden personellen Bedarfe an Schulen liegen wahrscheinlich deutlich höher.

Tabelle 8: Stadt Essen – Seiteneinsteiger*innen (Schüler*innen ohne Deutschkenntnisse) nach Schulformen

Schulform	05/2016	11/2016	05/2017	09/2017	02/2018
Grundschule	1.160	1.471	1.639	1.580	1.691
Hauptschule	258	273	231	232	242
Förderschule	7	16	52	58	69
Realschule	189	279	352	406	408
Gesamtschule	230	309	330	362	392
Gymnasium	505	693	825	846	847
Berufskolleg	516	641	729	538	670
Weiterbildungskolleg		128	228	251	231
Gesamt	2.865	3.810	4.386	4.237	4.550

Quelle: Stadt Essen, Berichterstattungen zur Beschulung der Seiteneinsteiger*innen (Schüler* ohne Deutschkenntnisse), öffentliche Vorlagen 0536/2016, 0514/2017 und 0416/2018; eigene Abbildung

Auf kommunaler Ebene zeigt sich für die Stadt Essen eine Steigerung der Zahlen seit Mitte 2016. An Schulen der Stadt Essen wurden im Februar 2018 4.450 Seiteneinsteiger*innen (Schüler*innen ohne Deutschkenntnisse) beschult, dies sind ca. 60 % mehr als noch im Mai 2016 (vgl. Tab. 8). Insgesamt ist in Essen im Zeitraum von 2018 bis 2020 der Anteil an nichtdeutschen Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen um rund 2 % von 17,3 % auf 19,2 % gestiegen.²⁴ Mit der Zunahme von Zuwanderung und der damit zusammenhängenden zunehmenden Heterogenität an Schulen sind spezifische Herausforderungen an das Schulsystem verbunden. Dies wiederum führt zu veränderten

²³ Diese Daten fokussieren die Staatsangehörigkeit. Daten zum Migrationshintergrund der Schüler*innen liegen in dieser Differenziertheit leider nicht vor.

²⁴ Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik; zitiert nach Stadt Essen (2021)
https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/12/ein_blick_auf/Bildung_in_Essen_05_2021.pdf

Personalbedarfen in quantitativer wie qualitativer Hinsicht und zieht auch eine veränderte Nachfrage an die Institutionen der Lehrkräftebildung (1.-3. Phase) hinsichtlich der diesbezüglich zu entwickelnden Kompetenzen nach sich.

3.3 Inklusion und sonderpädagogischer Förderbedarf

Das MSB betont, dass eine langfristige Prognose der zukünftigen Entwicklung des Lehrkräfteangebots und -bedarfs im Bereich der Sonderpädagogik als schwierig und unverlässlich einzustufen ist.²⁵ Es bestehen hinsichtlich der langfristigen Entwicklung des Stellenbedarfs im Bereich der sonderpädagogischen Förderung große Unsicherheiten. Der Bedarf an den Schulen in NRW ist dabei seit 2000/01 stetig wachsend, im Schuljahr 2019/20 wurden 148.753 Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf an insgesamt 5.387 Förderschulen beschult.²⁶ Die UDE reagiert darauf mit der Einführung des Lehramts für sonderpädagogische Förderung zum WiSe 22/23 (s. [Kap. 8.1](#)).

Im Schuljahr 2019/20 haben in NRW insgesamt 786 Schulen des Gemeinsamen Lernens in ihren Eingangsklassen Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung aufgenommen. Betrachtet man die Schulformen HRSGe gemeinsam, liegt der durchschnittliche Wert von Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung pro Eingangsklasse bei 2,4. An den 35 als Schulen des Gemeinsamen Lernens benannten Gymnasien²⁷ wurden insgesamt 112 Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung aufgenommen. Dies entspricht einem Wert von 3,2 Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung pro Schule.

Die Aufnahmesituation an diesen Schulen stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 9: Durchschnitt Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung

Schulform	Berücksichtigte Schulen	Durchschnitt: Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung je Eingangsklasse - bei Gymnasien je Jahrgangsstufe 5
Hauptschule	141	3,0
Realschule	218	2,2
Gemeinschaftsschule	5	1,9
Sekundarschule	91	2,2
Gesamtschule	289	2,5
Gymnasium	35	3,2

Quelle: MSB 2019 Bericht: Erneute Abfrage nach Abschluss des Anmeldeverfahrens von Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zum Schuljahr 2019/2020 an den weiterführenden Schulen²⁸

²⁵ Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2018): *Prognose zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2039/40*. Abgerufen am 19. August 2020, von https://www.gew-nrw.de/fileadmin/user_upload/Contentseiten_temporaer/Lehrkraeftemangel/MSB-NRW-Erhebung-Lehrerbedarfsprognose-2018.pdf. S. 28.

²⁶ MSB (2020). S. 27

²⁷ Bei den Gymnasien werden Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung pro Schule dargestellt, bei den übrigen Schulformen pro Klasse.

²⁸ In diese Darstellung des MSB fließen auch Einzelintegrationen an Schulen, die nicht das gemeinsame Lernen schriftlich gemeldet haben sowie Schulen in privater Trägerschaft ein, s. auch <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-2817.pdf>

Insgesamt wurden im Schuljahr 2019/20 64.314 Schüler*innen mit Förderschwerpunkt an allgemeinbildenden Schulen beschult, wovon die Mehrheit GS (20.101) waren, gefolgt von Gesamtschulen (18.962) und Realschulen (7.184). Dabei wurden 29.746 Schüler*innen mit dem Schwerpunkt Lernen (LE) gefördert, gefolgt von 16.040 mit dem Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (ESE).

Mit der Einführung des Lehramts für sonderpädagogische Förderung, zunächst mit den beiden Förderschwerpunkten „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“, zum WiSe 2022/23 leistet die UDE künftig einen Beitrag zur Sicherung des Bedarfs an pädagogischen Fachkräften, um dem Inklusionsanspruch gerecht werden zu können. Gleichzeitig stärken sowohl das Profil der UDE, Bildungsaufstiege zu unterstützen, als auch der Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“ perspektivisch die „Versorgung“ der Schulen mit bildungsaufstiegserfahrenen Lehrer*innen. Auch künftig wird der Kompetenzerwerb angehender Lehrer*innen weiter ausgebaut, um sie auf den Umgang mit einem breiten Heterogenitätsspektrum in Schule und Unterricht bestmöglich vorzubereiten. Eine ausführliche Darstellung hierzu findet sich in [Kapitel 7](#) (Im Fokus: Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“).

4. Organisation der Studienphasen

4.1. Modell der Lehrkräftebildung an der UDE

Die empirische Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung ist ein Profilschwerpunkt in der Lehrkräftebildung der Universität. Daraus ergeben sich auch der Auftrag und die Verpflichtung zur ständigen Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung. Ein besonderes Augenmerk richtet die UDE hier auf eine konsequent auf das Professionswissen bezogene Ausbildung in den Bereichen Fachwissen, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften. Viele Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung können für die Studiengänge des Lehramtes genutzt werden.

Seit dem WiSe 2011/12 wird das Lehramtsstudium in Nordrhein-Westfalen gestuft angeboten. Für alle Lehramtsoptionen beträgt die Regelstudienzeit fünf Studienjahre. Das Bachelor-Studium mit Lehramtsoption beginnt an der UDE zum WiSe. Das Studium zum Master of Education kann zum WiSe und SoSe aufgenommen werden. Mit der Kombination eines Bachelorstudiums und dem Master of Education, die die Vorgaben der Lehramtszugangsverordnung NRW (LZV) in der geltenden Fassung erfüllt, wird die Zugangsberechtigung zum Vorbereitungsdienst (Referendariat) erworben. In allen Lehramtsstudiengängen (Bachelor und Master) werden Bildungswissenschaften und Deutsch für Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte studiert. Dazu kommen für das Lehramt an GS drei Lernbereiche/Unterrichtsfächer; in den Lehramtern für HRSGe, für Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe) und für Berufskollegs (BK) werden zwei Unterrichtsfächer (für BK auch berufliche Fachrichtungen) studiert.

Für die gestuften Studiengänge hat die UDE auf der Grundlage des Gesetzes über die Ausbildung für Lehramter an öffentlichen Schulen in der jeweils gültigen Fassung (LABG) ihr spezifisches Modell der Lehrkräftebildung entwickelt. Der Aufbau der Studiengänge an der UDE geht dabei über die in der LZV 2020 (MSB NRW, 2016) festgelegten Mindestanforderungen hinaus:

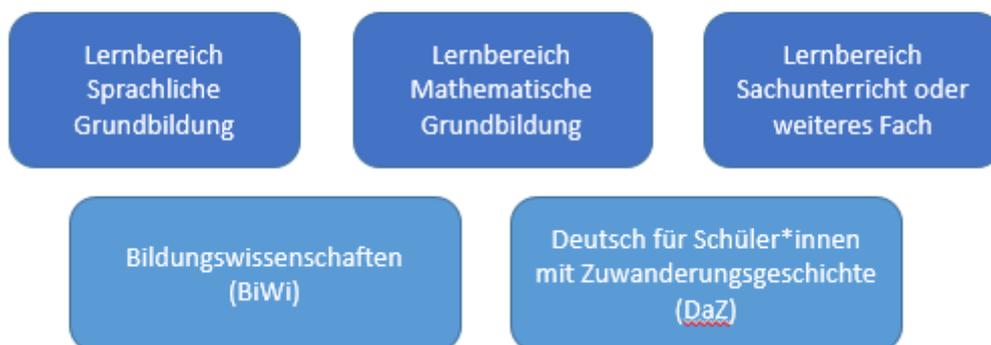
- Kombination von schulformspezifischen und polyvalenten Lehrveranstaltungen

- forschungsorientierte Fachdidaktiken in allen Studiengängen und -fächern mit mindestens 20 Credits (plus 1-5 Credits im PS, je nach Wahl der Studienprojekte durch die Studierenden) gegenüber der Mindestanforderung von 15 Credits bzw. 20 Credits für GyGe und HRSGe²⁹
- ein doppelt so hoher Anteil an Credits im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) / Deutsch als Fremdsprache (DaF) für die Lehramtsoptionen GS und HRSGe
- die Möglichkeit, nach dem Erwerb von jeweils spezifischen Basiskompetenzen im Wahlpflichtbereich der bildungswissenschaftlichen und (in einigen) der fachdidaktischen Studienanteile eigene Schwerpunkte zu setzen und zu vertiefen

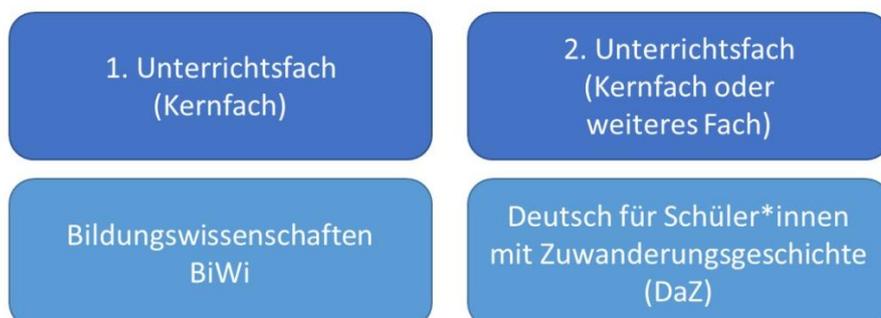
Die Qualität der Lehramtsstudiengänge wird von den Fakultäten in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB), dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZHQE) und der Verwaltung sichergestellt (vgl. [Kap. 5 Qualitätssicherung](#)).

Im Folgenden wird das Modell der Lehrkräftebildung an der UDE für die einzelnen Lehramter grafisch veranschaulicht.

Lehramt an Grundschulen



Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen



²⁹ Gilt für alle LA-Optionen mit Ausnahme des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung

Lehramt an Berufskollegs



Abbildung 1 Übersicht Studienaufbau Bachelor-Master (Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009, geändert durch Gesetz vom 26. April 2016(LABG 2016)), eigene Darstellung

Modelle der Studienstrukturen nach Lehrämtern (jeweils LABG 2016)

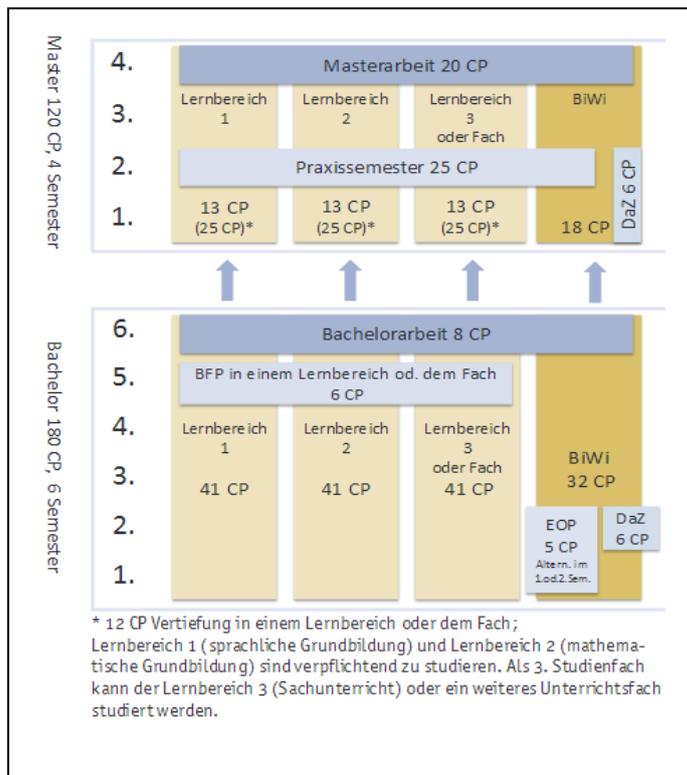


Abbildung 2 Lehramt GS, eigene Darstellung

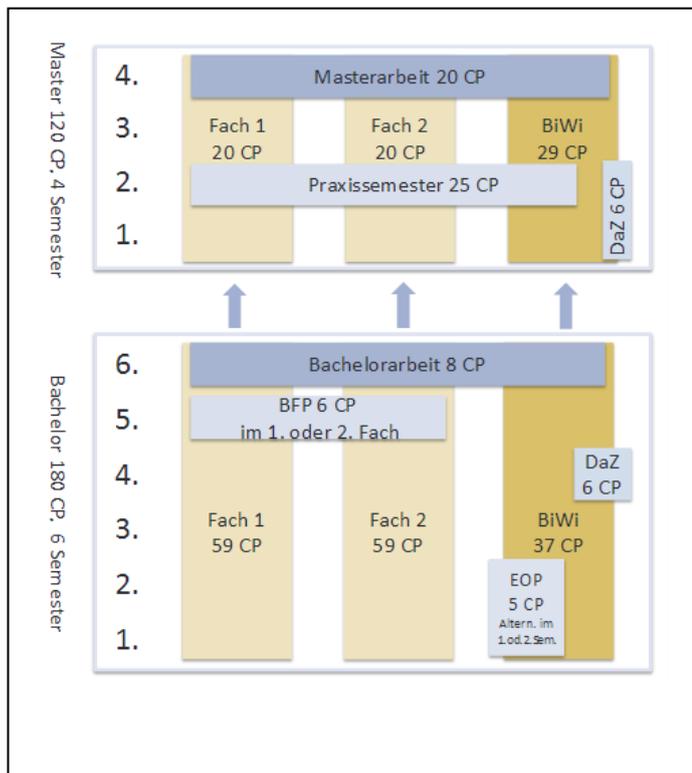


Abbildung 3 Lehramt HRSGe, eigene Darstellung

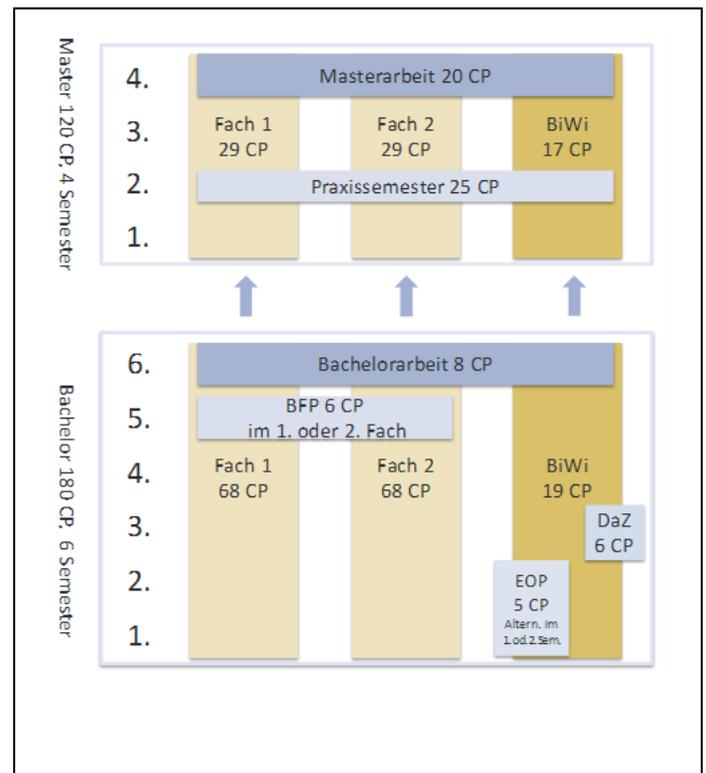


Abbildung 4 Lehramt GyGe, eigene Darstellung

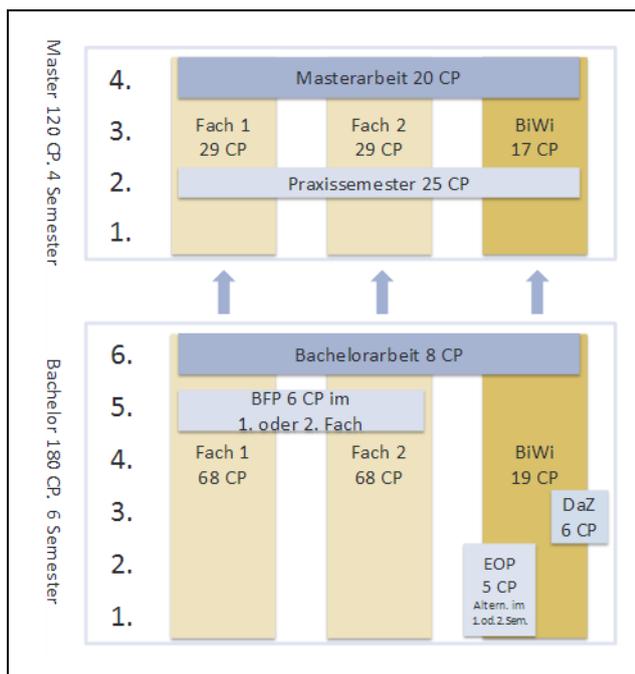


Abbildung 7a Lehramt BK (gleichgewichtet), eigene Darstellung

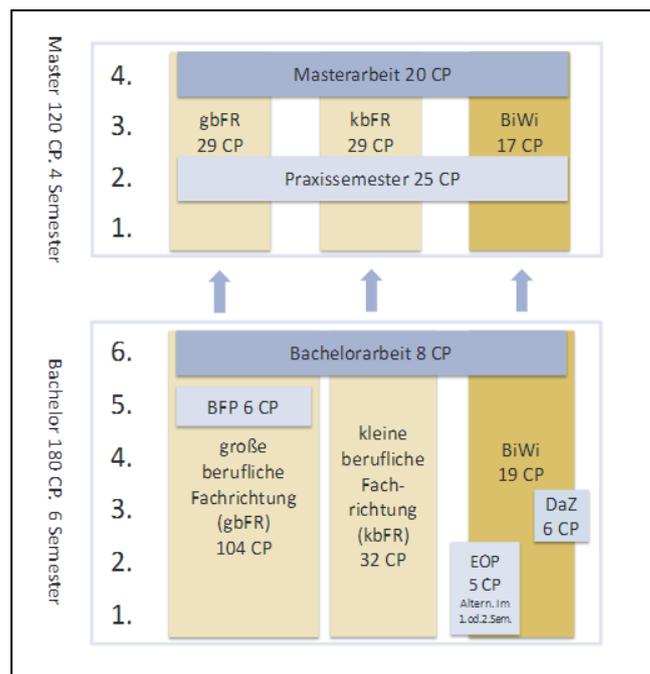


Abbildung 5b Lehramt BK (große und kleine berufliche Fachrichtung), eigene Darstellung

Als eine der größten lehrerbildenden Universitäten Deutschlands bietet die UDE in den Lehramtsstudiengängen für GS, HRSGe, GyGe, BK und perspektivisch für sonderpädagogische Förderung ein breites Spektrum an Studienfächern im Lehramt an (vgl. Tab. 2 und Tab. 3) an. Die am häufigsten gewählten Fächerkombinationen in der gestuften Lehrkräftebildung können an der UDE in der Regelstudienzeit überschneidungsfrei studiert werden. Dazu hat die UDE ein Zeitfenstermodell des überschneidungsfreien Studierens zur Verbesserung der Studierbarkeit im Lehramt etabliert. Auf einer Website informiert die Koordinationsstelle für Studierbarkeit im Lehramt (KSL) die Studierenden über Fächerkombinationen, die ohne Überschneidungen studierbar sind. Hier können sie auch unerwartete Überschneidungen über ein Online-Formular melden. Betrachtet man die Studierenden über alle Schulformen und unter Einbezug aller Fachsemester (FS) hinweg, liegt der Anteil an überschneidungsfreien Fächerkombinationen aktuell (Stichtag 25.10.2021) im Bachelor bei 86 %, im Master bei 88 %. Das Lehramt GS kann in beiden Studienphasen ohne Überschneidungen studiert werden.³⁰ Weiterhin wurde ein Modell eingeführt, welches eine ebenfalls überschneidungsfreie Prüfungsorganisation ermöglicht. Auch die Fakultäten erhalten über die Website und die Koordinationsstelle Informationen für die Planung der Lehrveranstaltungen und zur überschneidungsfreien Prüfungsorganisation³¹.

4.1.1 Praxisphasen BA/MA

Theorie-Praxis-Bezüge im Studium zu schaffen und Studierende dadurch mit Handlungssituationen zu konfrontieren, die zur Vorbereitung auf das künftige Berufsfeld dienen, ist ein Kernaspekt der aktuellen Lehr-Lern-Strategie 2025 der UDE (vgl. S. 9).³² Die Lehrkräftebildung nach dem LABG 2021 umfasst vier Praxisphasen - drei davon als Studienelemente, verortet in der universitären (ersten) Phase.

³⁰ Vgl. https://www.uni-due.de/verwaltung/ueberschneidungsfreies_studieren/. Die hier abgebildeten Tabellen geben zudem Aufschluss über die Überschneidungsfreiheit für die einzelnen Lehramtsoptionen

³¹ Für weitere Informationen, s. https://www.uni-due.de/verwaltung/ueberschneidungsfreies_studieren/

³² Lehr-Lern-Strategie 2025, s. <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/lehr-lern-strategie.pdf>

Gemeinsam sollen sie zu einer kontinuierlichen Eignungsreflexion beitragen und die professionelle Entwicklung im Praxisfeld u. a. durch Möglichkeiten zur Theorie-Praxis-Reflexion vorantreiben. Die UDE und ihre schulseitigen Partnerinstitutionen entwickeln die drei Praxisphasen kontinuierlich weiter – angepasst an die aktuelle Verordnungslage und orientiert an Evaluationsergebnissen. Zudem beinhalten zahlreiche fachdidaktische Lehrveranstaltungen weitere explizite Praxisbezüge in Kooperation mit der Schulpraxis. Sowohl die organisatorische Prozessoptimierung als auch die inhaltliche Weiterentwicklung sind, u. a. durch die Impulse aus der QLB sowie durch vom ZLB initiierte Diskurse, nicht abgeschlossen, sondern gelten als dauerhafte Entwicklungsaufgaben. Wengleich alle Praxisphasen einen jeweils eigenen Schwerpunkt setzen und durch ihre Verortung an unterschiedlichen Punkten der Kompetenzentwicklung ansetzen, dienen sie gemeinsam der berufsbiografischen Entwicklung im schulpraktischen bzw. pädagogischen Umfeld.

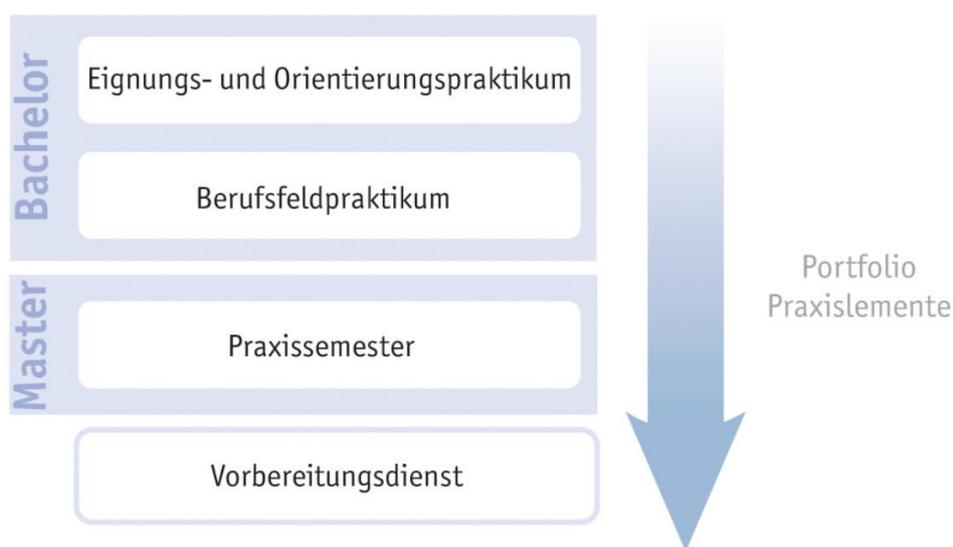


Abbildung 6 Praxisphasen in der Lehrkräftebildung NRW, eigene Darstellung

Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)

Das EOP ist das erste Praxiselement innerhalb des Bachelor-Lehramtsstudiums. Es findet im ersten oder zweiten Semester statt und hat einen Umfang von 25 Tagen bzw. 90 Zeitstunden, die i. d. R. als 5-wöchiger Block in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden. Das EOP wird an der UDE von der Fakultät für Bildungswissenschaften verantwortet und inhaltlich gestaltet. In Bezug auf Fragen der Eignungsreflexion wird das EOP in Kooperation mit den Schulen, die dabei von Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) unterstützt werden, durchgeführt. Das EOP ist an eine vorbereitende universitäre Lehrveranstaltung gebunden. Neben der Reflexion der Studien- und Berufswahl hat es zum Ziel, erste Verknüpfungen zwischen (bildungswissenschaftlicher) Theorie und Praxis zu ermöglichen.

Berufsfeldpraktikum

Das Berufsfeldpraktikum (BFP) soll den Studierenden vor Abschluss des Bachelor-Lehramtsstudiums berufliche Perspektiven in außerschulischen (in der Regel pädagogischen) Tätigkeitsbereichen eröffnen und u. a. ihre Kommunikations- und Vermittlungskompetenzen weiterentwickeln. Diesen Zielen folgend, trägt auch das BFP zur Eignungsreflexion sowie zur Verknüpfung von fach- und

bildungswissenschaftlichen Studieninhalten und Praxis bei. Es findet im fünften Semester des Bachelor-Studiums statt und hat einen Umfang von vier Wochen oder 80 Zeitstunden.

Die Studierenden absolvieren das BFP in einem ihrer Fächer/Lernbereiche/beruflichen Fachrichtungen und in der Regel an einer außerschulischen bildungsorientierten Einrichtung. Das BFP ist in das Praxismodul Berufsfeld eingebettet und wird von den Fakultäten (mit Ausnahme der Bildungswissenschaften) verantwortet. Das Praxismodul Berufsfeld umfasst neben dem BFP – in Abhängigkeit von der ausrichtenden Fakultät – eine i. d. R. vorbereitende oder begleitende fachdidaktische Lehrveranstaltung.

Praxissemester (PS)

Das 2015 eingeführte PS ist im ersten Studienjahr des Masterstudiums verortet, an der UDE wird es in der Regel im zweiten Semester des Masterstudiums absolviert. Es wird in jedem Semester angeboten und orientiert sich am jeweiligen Schulhalbjahr. Die Universität trägt die Gesamtverantwortung auch für dieses Praxiselement, welches sich in einen universitären Teil und einen schulpraktischen Teil gliedert. Hauptziel des PSs ist es, Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden. In diesem Sinne arbeiten die UDE, die fünf ZfsL der Ausbildungsregion (Duisburg, Essen, Kleve, Krefeld und Oberhausen) sowie die ihr zugehörigen Schulen eng zusammen. Damit trägt das PS durch die Zusammenarbeit der drei lehrerbildenden Institutionen zur stärkeren Verknüpfung der drei Lernorte und von erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung maßgeblich bei. Als Grundlage für diese Koordinationsaufgabe wurde 2011 zwischen der Universität und den fünf genannten ZfsL ein Kooperationsvertrag geschlossen. 2013 nahmen 24 Fachverbände ihre Arbeit auf, um Ausbildungscurricula für das PS zu entwickeln. Mit der geteilten Leitidee „Schule und Unterricht forschend verstehen“ wird das PS in den Schwerpunkt „forschendes Lernen“ der Ausbildung im Master integriert. Universitäre Begleitveranstaltungen werden in Form von Blended-Learning-Formaten (Blocktage in Präsenz und e-gestützte Lernphasen) angeboten. Dieses Format wurde für die weiträumige Ausbildungsregion gewählt, damit die Studierenden orts- und zeitflexibel, sowohl individuell als auch im Rahmen von kooperativen Arbeitsaufträgen auf Lerninhalte zugreifen können (Bulizek & Kiefer, 2018) Zudem bietet die e-gestützte Begleitung des PSs ein Professionalisierungselement des digitalisierten Lehrens und Lernens.

Umgesetzt werden die E-Learning-Anteile vorwiegend auf der Lernplattform Moodle. Bis Ende 2021 wurden die Dozierenden dabei von der Praxissemester-E-Support-Station (PSESS) bei der Durchführung ihrer Praxissemesterbegleitung unterstützt. Aufgrund der allgemeinen und pandemiebedingten Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung in der Lehrkräftebildung hat das ZLB seine bislang vornehmlich auf das PS ausgerichteten Unterstützungs- und Beratungsangebote in diesem Bereich auf alle Studienphasen der Lehramtsausbildung ausgeweitet und die PSESS zugunsten eines erweiterten Angebots aufgelöst. Die bislang von der PSESS betreuten Kommunikations- und Kooperationsräume, die eine institutionsübergreifende Vernetzung der Lernorte ermöglichen, werden auch weiterhin angeboten und vom Ressort Schulpraxis und Praktikumsbüro gepflegt.

Die UDE hat im Rahmen des qualitativen Forschungsprojekts „E-gestützte Lehr-Lernelemente im PS aus Studierendensicht – eine Evaluation“ (ELLiPSE) Rückmeldungen der Studierenden zur E-gestützten Begleitung im PS eingeholt (für eine Zusammenfassung der Ergebnisse s. u.), um Ansätze für seine Weiterentwicklung zu gewinnen. Umgesetzt werden die E-Learning-Anteile vorwiegend auf der Lernplattform Moodle. Für eine Unterstützung der Dozierenden in der Durchführung ihrer Praxissemesterbegleitung wurde die PSESS im ZLB eingerichtet. Neben der Begleitung aller Lehrenden im PS bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Blended-Learning-Begleitseminare, betreut die PSESS

die Kommunikations- und Kooperationsräume für alle Akteure im PS, die eine institutionsübergreifende Vernetzung der Lernorte ermöglicht und organisiert regelmäßige Informations- und Austauschforen zum Blended Learning in der Praxissemesterbegleitung.³³

Der schulpraktische Teil des PSs wird maßgeblich in und von den Schulen und den ZfsL gestaltet.

Portfolio Praxiselemente

Im Zentrum der Novellierung des Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009) (LABG 2009) stand die Absicht, „den Berufsfeld- und Praxisbezug zu intensivieren“. Die sich über den gesamten Studienverlauf erstreckenden Praxiselemente sollen einen „roten Faden in einem systematischen professionsspezifischen Kompetenzaufbau bilden“ (ebd.). Um die je Praxisphase verschiedenen Kompetenzbereiche vor dem Hintergrund der individuellen berufsbiographischen Entwicklung zu reflektieren, sind Lehramtsstudierende verpflichtet, alle in der Ausbildung vorgesehenen Praxiselemente (einschließlich des Vorbereitungsdienstes) im sogenannten Portfolio Praxiselemente eigenverantwortlich zu dokumentieren: Im Dokumententeil werden die Nachweise aller Praxisphasen dokumentiert. Der Reflexionsteil enthält standardbezogene Reflexionsbögen, Ergebnisse eines Online-Self-Assessments und Arbeitsproben. Der so sichtbare individuelle Kompetenzaufbau kann für Beratungssituationen genutzt werden; die Offenlegung des Reflexionsteils ist jedoch verpflichtend. Mit dem 2020 gestarteten Verbundprojekt der Universität zu Köln (Konsortialführung), der Ruhr-Universität Bochum und der UDE ePort. nrw soll perspektivisch eine gemeinsame e-gestützte Portfolioarbeit an allen Lern- und Ausbildungsorten der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen ermöglicht werden. Ziel ist es, eine mit verschiedenen Lernmanagementsystemen (vorrangig ILIAS und Moodle) kompatible digitale Portfoliolösung zu entwickeln und damit eine kontinuierliche und phasenübergreifende Nutzung des Portfolios zu ermöglichen (vgl. [Kap. 6.3](#)).³⁴

Evaluation und Weiterentwicklung des PSs

Das PS wird regelmäßig einer landesweiten Evaluation unterzogen. Aktuell befasst sich eine Arbeitsgruppe mit den Themenfeldern Fachverbundarbeit und Ausbildungsregionen³⁵.

Im Rahmen der [landesweiten Evaluation des PS](#)³⁶ im Jahr 2016 hat die UDE eigene Auswertungen vorgenommen und weitere standortspezifische Items ergänzt. Es wurde insbesondere die Umsetzung der organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen fokussiert (vgl. Dauner & Grosche, 2018). Darüber hinaus wurde mit Workload-Erhebungen die Arbeitsbelastung der Studierenden im PS evaluiert (vgl. Dauner, Ebert, Grosche, Pitton & Stammen, 2018). Zusammenfassend lassen sich mit Blick auf die universitären Ausbildungsanteile folgende Aspekte hervorheben:

Der Erklärungsbedarf rund um das komplexe Verbundmodul PS ist hoch. Die Studierenden agieren an drei Lernorten und in drei oder vier Teilstudiengängen mit zahlreichen Ansprechpartner*innen. Aufgabe der UDE ist es, notwendige Informationen und Unterstützungsangebote für die Beteiligten

³³ Weiterführende Informationen sowie Beispiele der Umsetzung finden sich in der o. g. Publikation (van Ackeren, Kerres, Heinrich, 2018) ab S. 387.

³⁴ Für weitere Informationen zum Projekt, s. <https://zfl.uni-koeln.de/projekte/eportnrw>

³⁵ Ein Abschlussbericht ist im 2. Quartal 2022 zu erwarten.

³⁶ Die Ergebnisse der landesweiten Evaluation sind in einem Sonderheft Schule NRW publiziert: <https://broschüren.nrw/praxissemester/home/#!/Home> (abgerufen 06.11.2020)

zur Verfügung zu stellen. Auf Basis eines guten Informationsmanagement können die Studierenden die Herausforderungen des PS, bspw. die Studienprojekte, erfolgreich bewältigen.

Wesentlich auf den wahrgenommenen Kompetenzzuwachs der Studierenden wirkt sich der Lernort Schule aus, während die Universität hier eine deutliche untergeordnete Rolle spielt. Um eine gute Integration ins Berufsfeld Schule weiter zu fördern, haben die Lernorte Schule, ZfSL und Universität in den vergangenen Jahren Austauschformate (z. B. gemeinsame Tagungen) etabliert. Als Konsequenz des Evaluationsprozesses wurde Leistungs- und Prüfungsmodalitäten angepasst, um den studentischen Workload zu reduzieren und ihn somit an den Umfang der zu vergebenden Leistungspunkte anzugleichen. Gleichzeitig konnte durch die Reduzierung der Zahl der Studienprojekte einem Wunsch vieler Schulen Rechnung getragen werden, den Schulalltag weniger stark zu beeinträchtigen.

Qualitative Studie zur e-gestützten Begleitung im PS

Neben der räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung von Studieninhalten (s. o.) soll die e-gestützte Begleitung Studierende im PS durch die intensive Auseinandersetzung mit diesem Unterstützungsangebot in ihrem eigenen Lernprozess fördern. Um Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Formats unter Einbeziehung der studentischen Perspektive zu gewinnen, untersuchte das qualitative Forschungsprojekt ELLIPSE von 2019 bis 2021 diese Form der PS-Begleitung.³⁷ Anhand qualitativer Interviews und Gruppendiskussionen mit Studierenden aller Lehramtsstudiengänge wurde erfragt, wie die Studierenden die PS-Begleitung an der UDE erlebt haben und inwieweit Studierende den zugeschriebenen Einfluss von e-gestützten Lehr- und Lernelementen auf ihren Kompetenzerwerb im PS wahrnehmen. Es zeigt sich, dass Studierende „Transparenz“, z. B. in Hinblick auf (1) die Kommunikation zwischen den Lernorten, (2) die Sinnhaftigkeit von Aufgabenstellungen, (3) Arbeitsaufträge und Kommunikationswege im Begleitseminar als Gelingensbedingung einer sinnvollen e-gestützten Begleitung im PS benennen. Das Blended-Learning-Format im PS wird von vielen Studierenden aus zeitökonomischer Sicht als sinnvoll erachtet, da sie dadurch ihren Fokus leichter auf den Lernort Schule richten können. Allerdings scheint das Potential der e-gestützten Begleitung für kooperatives und kollaboratives Arbeiten nicht ausgeschöpft zu werden. Mit Einsetzen der Corona-Pandemie konnte der Mehrwert digitaler Angebote gesteigert und qualitativ ausgebaut werden, insbesondere in Hinblick auf die Kommunikation der beteiligten Akteur*innen.³⁸

Erwerb von Reflexionskompetenz: Theorie-Praxis-Reflexion durch forschendes und fallbasiertes Lernen

Die Verknüpfung des universitären, eher theoretisch ausgerichteten Studiums mit der künftigen beruflichen Praxis ist eine tragende Säule der Lehr-Lern-Strategie 2025. Dort heißt es: „Wir unterstützen Theorie-Praxis-Bezüge im Studium und beziehen dabei die Erfahrungen unserer Studierenden mit ein.“ (ebd. S. 9)

In der Lehrkräftebildung ermöglichen Praxisphasen, aber auch Ausbildungsprinzipien wie das forschende und fallbasierte Lernen die theoriebasierte Reflexion von Praxis. Bereits im Vorfeld des PSs

³⁷ Das Projekt ELLIPSE, ein Element der internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen des Rektorats mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Duisburg-Essen, s. auch <https://zlb.uni-due.de/projekte/ellipse/>.

³⁸ Eine ausführliche Darstellung des Forschungsprojekts und zentraler Ergebnisse findet sich hier: Diehr, F. & Jäger, K. (2021). ELLIPSE: E-gestützte Lehr-Lernelemente im Praxissemester aus Studierendensicht – eine Evaluation. Online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:464-20211223-081807-9>

müssen Studierende **Reflexionskompetenzen für die Schulpraxis** erwerben können. Studien (z. B. König et al., 2014) verdeutlichen, dass der Erwerb rein deklarativen Professionswissens kaum einen Einfluss auf die Fähigkeiten hat, z. B. kritische Unterrichtssituationen zu identifizieren und angemessen zu interpretieren. Es scheint daher bedeutsam, während der universitären Ausbildung die Genese von anwendungsbezogenen, prozedural-konditionalen Wissensstrukturen mit zu fördern, indem wissenschaftlich reflektierte Erfahrungen durch reale Herausforderungen der Schulpraxis ermöglicht werden. Dafür wurden in den Bildungswissenschaften eine einschlägige Professur (Pädagogische Professionalität) und verpflichtende Lehrveranstaltungen zum Thema eingerichtet.

Im Rahmen des QLB-Projekts „ProViel“ werden an der UDE Maßnahmen entwickelt und implementiert, die **forschendes Lernen** auf Grundlage **quantitativer und qualitativer Methodenkompetenz** sowie **fallbezogenes Arbeiten** als feste Bestandteile des Curriculums in das Lehramtsstudium integrieren. Angehende Lehrkräfte müssen in ihrem Studium grundlegende Methoden- und Statistikkenntnisse erwerben, um in ihrem Beruf evidenzbasiert Schul- und Unterrichtsentwicklung betreiben zu können und Ergebnisse einschlägiger Forschung für ihre professionelle Weiterentwicklung rezipieren zu können. Darüber hinaus wird forschendes Lernen als fachübergreifender Ausbildungsschwerpunkt – in Zusammenarbeit mit den ZfSL und Schulen – im PS gesetzt. Aktuell wird an der UDE ein Kompetenzprofil „Forschungsmethoden“ erarbeitet, welches querschnittlich in die Curricula implementiert werden soll. Neben dem Kompetenzaufbau für das „forschende Lernen“ in den Praxisphasen sollen Studierende für die Umsetzung von empirischen Abschlussarbeiten besser qualifiziert werden und auf potenzielle wissenschaftliche Tätigkeiten im Anschluss an das Studium vorbereitet werden (zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses s. [Kap. 4.2](#)). Das ProViel-Arbeitsfeld **MethodenLabs** entwickelt und implementiert maßgeblich das Kompetenzprofil „Forschungsmethoden“, das auf den Kompetenzaufbau für das forschende Lernen in den Praxisphasen sowie auf die methodische Fundierung eines inklusionsorientierten Kompetenzprofils (s. [Kap. 8](#)) zielt.

Die in den ProViel-Teilprojekten des Arbeitsfelds **CaseLabs** entwickelten Lehr-Lernmaterialien und Arbeits- und Reflexionsformen zielen darauf, die professionelle Wahrnehmung und Reflexionskompetenz zu entwickeln. Unterricht wird mit inszenierten Videos, authentischen Fallausschnitten und Videografien des eigenen Unterrichtshandelns reflektiert. Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf zentralen, überfachlichen Anforderungsdimensionen der Unterrichtsführung: auf Klassenführung, Schülerorientierung und Fehlerkultur, Klarheit und Strukturiertheit sowie auf dem Umgang mit Vielfalt und Inklusion.

Im Rahmen der **PraxisLabs** – einem weiteren ProViel-Arbeitsfeld – werden Studierenden in Lehr-Lernlaboren der Fächer Biologie, Chemie und Physik Reflexionsräume eröffnet, um in einem geschützten Rahmen Lehr-Lernkonzepte mit Schüler*innen in Kleingruppen umsetzen zu können.

4.2. Maßnahmen entlang des „student-life-cycle“

Mit dem student-life-cycle werden Phasen und Maßnahmen zur Begleitung und Unterstützung von Studieninteressierten und Studierenden beschrieben. Dabei finden Informations-, Service- und Unterstützungsangebote gleichermaßen Berücksichtigung. Im Folgenden werden ausgewählte, für alle Studierenden zugängliche Angebote berücksichtigt. Einen Fokus bilden jedoch Maßnahmen, die explizit Lehramtsstudierende adressieren.

4.2.1 Studienwahl und -beratung

Die UDE verfügt über ein umfassendes System der Studienwahlorientierung. Es beinhaltet Veranstaltungen³⁹ mit Informations- und Fachvorträgen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte zur Studienorientierung, Informationen zu Self-Assessments⁴⁰ für am Lehramt Interessierte, Beratungsangebote⁴¹ wie eine Allgemeine Studienberatung und eine Orientierungsberatung, Früh- und Probestudien⁴² mit Vorlesungsbesuchen sowie zielgruppenspezifische Angebote⁴³, ausgerichtet nach Geschlecht und nach Bildungshintergrund. Zentraler Akteur ist das Akademisches Beratungszentrum (ABZ), das angebotsdifferenziert mit verschiedenen Fakultäten kooperiert.

Seit Mitte 2021 wird mit dem Verbundprojekt⁴⁴ t4t, das im Rahmen der Ruhrkonferenz mit Landesmitteln bis Ende 2023 gefördert wird, u. a. ein Konzept für die Erweiterung des Talentscoutings im Bereich Lehramt entwickelt, um Schüler*innen, insbesondere potentielle Bildungsaufsteiger*innen, für den Lehrerberuf zu begeistern und gezielt auf ihrem Weg an die Universität zu unterstützen.

Im Übergang von der Schule zur Universität bieten Fakultäten der MINT-Fächer über das Projekt mintroduce⁴⁵ lehramtsbezogene Vorkurse in Mathematik, Biologie, Chemie und Physik an. Alle Lehramtsstudierenden müssen vor Aufnahme ihres Studiums mit SkaLa[®] ein Online-Self-Assessment zur Schreibkompetenz absolvieren, das ihnen eine individuelle Rückmeldung zu ihrer Lese- und Schreibfähigkeit bietet (s. u.).

Mit Studienbeginn berät die Studienberatung Lehramt des ZLB Studierende in Fragen zum Lehramt. Das Praktikumsbüro des ZLB unterstützt bei Bedarf rund um die Praxisphasen. Studieninhaltliche Fragen beantworten die Studienberater*innen der Fächer. Andere, bspw. soziale oder psychologische Beratungsanliegen beantworten weitere Beratungseinrichtungen der UDE⁴⁶. Sie und das ZLB arbeiten im Verbund und verweisen fallbedingt aufeinander.

Das Ressort Studierendenservice und Öffentlichkeitsarbeit im ZLB bietet Studierenden mit dem Chatbot „FragBeLa[®]“ ein interaktives, webbasiertes Dialogsystem an, über das sie aktuell über 2.000 Routinefragen klären können. Möchten sich Studierende zu Themen der Studiengestaltung umfassender informieren, steht ihnen mit dem LehramtsWiki ein Online-Serviceportal für eine erste Orientierung zur Verfügung. Das LehramtsWiki wird regelmäßig durch die Nutzer*innen evaluiert.

³⁹ Wochen der Studienberatung, Vortrag Lehramtsstudium an der UDE, https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/wochen_der_studienorientierung sowie Uni-Infotag, Vortrag Lehramtsstudium an der UDE, <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/infotag>; Studienberatung@school, https://www.uni-due.de/abz/lehrer_innen.php; abgerufen am 15.02.2021

⁴⁰ FIBEL, CCT, Studienwahltest, SeLF, <https://lehramtswiki.uni-due.de/wiki/index.php?title=Self-Assessment>, abgerufen am 15.02.2021

⁴¹ <https://www.uni-due.de/abz/beratung.php>, abgerufen am 15.01.2021

⁴² <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/fruehstudium.php>, <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/probestudium.shtml>, abgerufen am 15.01.2021

⁴³ https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/besuch_von_vorlesungen.php

⁴⁴ Das Projekt talents4teachers/teachers4talents wird von den drei Ruhrgebietsuniversitäten der Universitätsallianz Ruhr (in Zusammenarbeit mit dem NRW Zentrum für Talentförderung umgesetzt. Für weitere Informationen s. <https://zlb.uni-due.de/projekte/t4t/>

⁴⁵ <https://www.uni-due.de/mint/>, abgerufen am 15.01.2021

⁴⁶ Für eine Übersicht über die gesamte Breite der Beratungsangebote, s. <https://www.uni-due.de/de/beratungsverzeichnis/anbieter.php> sowie https://www.uni-due.de/imperia/md/content/abz/bv_gesamt.pdf

4.2.2 Begleitung der professionellen Entwicklung im Studienverlauf

Der Studienverlauf wird sowohl von allgemeinen als auch lehramtsspezifischen Unterstützungsstrukturen gerahmt. Mit Blick auf die früh beginnende Reflexion der Studienwahl und den angestrebten Studienerfolg können für die Lehrkräftebildung folgende Angebote hervorgehoben werden:

Das UDE-Mentoring-System⁴⁷ (UMS) hat sich in den vergangenen Jahren als mentorielles Orientierungs-, Beratungs- und Betreuungsnetzwerk etabliert, um Studierende insbesondere in der Studieneingangsphase bestmöglich zu unterstützen. Den Studierenden steht dabei ein breitvernetztes Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung, das sie entsprechend ihren individuellen Bedarfen nutzen können. Die Angebote sind an die Betreuungsstruktur der Fakultäten angebunden und gleichzeitig eng mit den fakultätsübergreifenden Serviceeinrichtungen der UDE vernetzt. So werden die verschiedenen Fachkulturen berücksichtigt und die Studierenden in ihren persönlichen, fachlichen und strategischen Kompetenzen gestärkt. Das UMS wird vom ZHQE koordiniert. Nach Abschluss der zweiten Förderphase des Projektes „BiF – Studieneingang gestalten, Potenziale fördern, Chancen realisieren“ Ende 2020 wurde das UMS verstetigt. Teil des UMS ist neben diesem fachlich-orientierten Mentoring ein spezifisches Angebot für Lehramtsstudierende, das Mentoring Lehramt (MentoringLA)⁴⁸, seit März 2021 im ZLB verortet. Einen Schwerpunkt setzt das Angebot auf die Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung im Kontext schulpraktischer Erfahrungen im EOP. Studierende nehmen eine Online-Kompetenzeinschätzung vor, auf die sie mit einem interaktiven Selbstlernkurs vorbereitet werden. Das Angebot strukturiert und rahmt die Reflexionsgespräche mit den Schul-Mentor*innen. Insgesamt schließt das MentoringLA an das Portfolio Praxiselemente an. Eine mögliche Erweiterung des Angebots auf das BFP und das PS wird aktuell diskutiert. Ergänzende Impulse für die Weiterentwicklung lassen sich seit 2021 aus dem Projekt „t4t“ (s. [Kap. 4.2.1](#)) ableiten, das u. a. anhand der Auswertung von Studienverläufen im Lehramt Hinweise für die Unterstützung und Beratung von Lehramtsstudierenden liefern soll und das Konzept des Peer-Mentorings in der Lehrkräftebildung erprobt.

Verknüpft mit dem Ausbau des lehramtsspezifischen Mentorings nimmt das ZLB den Auftrag wahr, gemeinsam mit den Fächern den Kompetenzerwerb entlang von Praxisphasen als kohärenten Professionalisierungsprozess für Studierende transparent abzubilden. Liegt der Fokus zu Beginn des Studiums auf der Eignungsreflexion, verschiebt er sich im Laufe des Studiums zunehmend auf die Reflexion des professionellen Selbst mit dem entsprechenden Aufbau und der Vertiefung von Kompetenzen. Intendiert ist eine spiralcurriculare Entwicklung über alle Praxisphasen hinweg. Dabei soll neben einer Verknüpfung von Studieninhalten und Praxiserfahrungen auch die Kompetenzentwicklung entlang von Praxisphasen – unterstützt durch das Portfolio Praxiselemente – betrachtet werden. Erfahrungen und Kompetenzen der absolvierten Praxisphase(n) sind Ausgangspunkt für die Vorbereitung und Reflexion der nachfolgenden Praxisphasen(n). Ziel ist es, dass Studierende ihre professionelle Entwicklung als andauernden Prozess begreifen, der in der zweiten Phase und in der Berufsausübung fortgesetzt wird.

Ein weiteres Merkmal der Lehrkräftebildung der UDE hat sich um das Themenfeld Sprachförderung im Rahmen des neuen Netzwerks Sprache entwickelt. Sprachförderung in der Schule bedarf Lehrpersonen, die dort als sprachliche „role models“ agieren. Um angemessene sprachliche Kompetenzen für angehende Lehrkräfte sicherzustellen, baut die UDE ihr umfassendes sprachliches

⁴⁷ Für weitere Informationen zum UMS, s. <https://www.uni-due.de/mentoring/>

⁴⁸ Für weitere Informationen zum MentoringLA, s. <https://zlb.uni-due.de/studium/mentoring/>

Fördersystem für Lehramtsstudierende aus. Dies erscheint notwendig, da ein relevanter Anteil der Studierenden aktuell über diese Kompetenzen noch nicht hinreichend verfügt (s. [Kap. 2](#)). Der geplante Ausbau kann auf verschiedene Initiativen und Maßnahmen aufbauen, die darauf zielen, Studierende auf einen professionellen Umgang mit Texten und Sprache im späteren beruflichen Alltag in der Schule vorzubereiten. Dies erfolgt gemeinsam mit den Projekten „Sprachkompetenz angehender Lehramtsstudierender“ (SkaLa[®]), „Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen“ (FöBesS) sowie mit der Schreibwerkstatt der UDE, pilotiert in der Fakultät Bildungswissenschaften. Das Online-Self-Assessment SkaLa[®] bietet Studierenden die Möglichkeit, eine genaue Rückmeldung zu ihrer schriftsprachlichen Kompetenz, genauer ihrer Lese- und Schreibfähigkeit, zu erhalten. Die Teilnahme am Sprach-Assessment ist für Lehramtsstudierende seit dem WiSe 2015/16 Einschreibevoraussetzung. Die Finanzierung des Assessments hat die UDE mit dem Auslaufen des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)-Projekts der UDE „BiF – Studieneingang gestalten, Potenziale fördern, Chancen realisieren“ Ende 2020, selbst übernommen.

Perspektivisch erhalten die Studierenden über ihren gesamten Studienverlauf Feedback zur Entwicklung ihrer professionsbezogenen Sprachkompetenz. Damit schreitet der systematische Aufbau eines studienbegleitenden Feedbacks zu den sprachlichen Kompetenzen im Anschluss an das SkaLa[®]-Eingangs-Assessment fort. Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmen und ihre Verknüpfungen im Netzwerk Sprache vertieft dargestellt:

Das SkaLa[®]-Assessment ist vor der Einschreibung von allen an einem Lehramtsstudium Interessierten verpflichtend zu absolvieren und umfasst mehrere C-Tests sowie eine Schreibaufgabe in Form einer textgebundenen Erörterung zur präziseren Diagnostik der schriftsprachlichen Kompetenzen⁴⁹. Die Studierenden erhalten eine detaillierte Rückmeldung zu ihren Fähigkeiten und können im Anschluss eine Beratung des ZLB in Anspruch nehmen. Die aggregierten Testergebnisse können dann den Dozent*innen der Schreibwerkstatt zur Verfügung gestellt werden, um typische Fehlerschwerpunkte der Kohorte besser erkennen bzw. antizipieren und in der Lehre berücksichtigen zu können.

Lehrende der Schreibwerkstatt erproben seit dem WiSe 2019/2020 in Abstimmung mit der Modulleitung des Moduls „Pädagogische Professionalität“ der Bildungswissenschaften die Fokussierung und curriculare Einbettung. Die Studierenden sollen hier unter anderem Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben erwerben, aber auch grundlegend ihre Text-, Schreib- und Sprachkompetenz im Kontext von Schulanforderungen stärken. So werden die Studierenden an den Umgang mit Texten herangeführt, um nicht nur das eigene Studium erfolgreich absolvieren, sondern auch im schulischen Alltag professionell handeln zu können. Dies betrifft vor allem Anlässe wie das Korrigieren von Schreibaufgaben, Hausaufgaben, Klassenarbeiten und Facharbeiten, die als Form der Leistungsüberprüfung den beruflichen Alltag von Lehrkräften prägen. Die schriftsprachlichen Kompetenzen sollen anhand der Einführung in wissenschaftliches Arbeiten vermittelt werden. In Zukunft werden die Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sprachkompetenz und die Reflexion der Anforderungen an den Sprachgebrauch und das professionelle sprachliche Handeln in diesem Modul deutlich gestärkt.

Das Projekt FöBesS hat ein materialbasiertes Feedback-System für Dozierende an Studierende bezüglich ihrer schriftlichen Studienleistungen entwickelt. Dozierende und Studierende werden aktuell mit den Standards vertraut gemacht. Zudem wird ein Übungcurriculum aufgebaut, das an die (digitalen) Förderangebote an der UDE (SprachbUDE, Moodle-Kurs BiWi, Schreibtips, Angebote der

⁴⁹ Die Textauswahl erfolgt durch die Fakultät Bildungswissenschaften

Schreibwerkstatt, Sprachtelefon) sowie auf Studiport des Landes NRW angebunden ist.⁵⁰ Angestrebt wird eine Implementation dieses System in weitere Veranstaltungen des Lehramtsstudiums.

Die Abstimmung dieser Maßnahmen zwischen den Verantwortlichen erfolgt im Rahmen des 2021 gegründeten Netzwerks „Sprache“, indem alle o. g. Beteiligten vertreten sind und planen, unter einer gemeinsamen Dachmarke einen abgestimmten Leistungskatalog anzubieten, das breit in die universitäre Lehre hinein wirkt.

Die folgende Tabelle stellt den konzeptionellen, zu implementierenden Rahmen, der verschiedene Phasen des Lehramtsstudiums umfasst, dar:

Tabelle 10 Förderung der schriftsprachlichen Fähigkeiten von Lehramtsstudierenden im Studienverlauf

Zeitliche Position	Instrument/ Maßnahme	Fokus	Akteure
Vor Studienstart (STEP 0)	SkaLa-Testung als Einschreibungsvoraussetzung	Erste Einschätzung der schriftsprachlichen Fähigkeiten ermöglichen	Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB)
1./2. Fachsemester (STEP 1)	Seminarangebot im Modul „Pädagogische Professionalität“	Förderung der Sprach- und Schreibkompetenz mit Blick auf sprachliches Handeln in schulischen Kontexten (u. a. Bewertung und Feedback zur sprachlichen Richtigkeit vor allem mit Blick u. a. auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung unter Einsatz der Korrekturzeichenkarte und aufbereiteten Texten aus dem SkaLa-Assessment / STEP 0)	Lehrende der Schreibwerkstatt in Abstimmung mit der Fakultät für Bildungswissenschaften
2./3. Fachsemester (STEP 2)	Seminare mit schriftlichen Prüfungs- und Studienformaten	An wissenschaftliche Formalia, Techniken und Konventionen der Fächer heranzuführen (Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: z. B. Quellenangaben im Text und im Literaturverzeichnis, sprachliche Einbindung übernommener Texte, Eigenständigkeit und Plagiate. Unterstützung der Lehrenden durch Material von FöBesS).	Lehrende der Unterrichtsfächer/Lernbereiche, Bildungswissenschaften und FöBesS
ab 4. Fachsemester (STEP 3)	Wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten	Studierende in die Lage versetzen, empirische oder theoretische Fragestellungen zu bearbeiten und angemessen darzustellen (Kriterien für wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten; Einsatz des FöBesS-Rasters zur Beurteilung).	Lehrende der Unterrichtsfächer/Lernbereiche, Bildungswissenschaften, DaZ und FöBesS

Obwohl im Studieneingang die Fokussierung der schriftsprachlichen Kompetenzen von Studierenden im Kontext bildungswissenschaftlicher Veranstaltungen erfolgt, ist die Förderung dieser Kompetenzen eine Gemeinschaftsaufgabe aller an der Lehrerbildung beteiligter Fächer und Bereiche (s. Tabelle 10, Step 2 und Step 3)

⁵⁰ Die Förderbausteine im Einzelnen: <https://www.uni-due.de/proviel/index.php/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess/>

Einen weiteren Baustein der studienbegleitenden Förderung stellt das Basic und Advanced Training (BuAT) dar. Das Qualifizierungsprogramm ist im ZLB verortet und bietet Seminare an, in denen Studierende überfachliche Schlüsselqualifikationen erwerben können.⁵¹

Insgesamt – so lässt sich zusammenfassen - steht den Studierenden eine gut ausgebaute Infrastruktur mit fachübergreifenden, fachspezifischen und professionsbezogenen Angeboten für die Studienwahlorientierung und studienbegleitende Beratung zur Verfügung. Die Beratungsangebote in allen Phasen des Studiums werden kontinuierlich weiterentwickelt.

4.3 Schnittstellen Studium – Vorbereitungsdienst – Fortbildung

Zum Studienausgang bietet das Praktikumsbüro des ZLB unter Mitwirkung des MSB und des Essener ZfSL den Studierenden einmal jährlich eine Informationsveranstaltung zu den wesentlichen Aspekten des Vorbereitungsdienstes an. Auf diese Weise werden erste und zweite Phase der Lehrkräftebildung miteinander verbunden, sodass für Studierende eine Brücke zur wichtigen zweiten Phase entsteht. Damit wird die Begleitung der Studierenden über die Abschlussfeier⁵² fortgesetzt.

Um gemeinsam mit der zweiten Ausbildungsphase die inhaltliche Anschlussfähigkeit herzustellen, bestehen vielfältige Kooperationsbeziehungen auf Fachebene. Neben diesen Partnerschaften wurden eine Reihe fachübergreifender Netzwerke und ausbildungsphasenübergreifender Veranstaltungsformate etabliert.

Überregional wird unter Konsortialführung der UDE im Rahmen des Verbundvorhabens Com^eIn ein NRW-weiter Ansatz zur prototypischen Entwicklung tragfähiger Kooperationsstrukturen zwischen dem Lehrerfortbildungssystem und den Hochschulen aufgebaut (s. [Kap. 6](#)). Regional wird seit 2018 der Abstimmungsprozess zwischen UDE und den fünf ZfSL der Ausbildungsregion systematisch vorangetrieben. In einen gemeinsamen Letter of Intent⁵³ wurde festgelegt, übergreifenden Themenfelder wie Inklusion oder Digitalisierung noch stärker aufeinander abzustimmen und so die Ausbildung phasenübergreifend kontinuierlich zu optimieren.

Um einerseits ein Fortbildungsangebot für die Lehrer*innen der Region zu schaffen und andererseits Studierende praxisrelevante Einblicke und Austauschmöglichkeiten zu ermöglichen, richtet die UDE gemeinsam mit den Kompetenzteams der Städte Essen, Mülheim und Oberhausen und der regionalen Bildungsinitiative „RuhrFutur“ seit 2017 die mehrtägige „Herbstschule Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ aus.⁵⁴ Das Fortbildungsformat wird gut von den Schulen der Region angenommen. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung 2020 erstmals komplett digital umgesetzt, ohne dass ein Anmelderückgang verzeichnet wurde. Die positive Resonanz auf das digitale Format eröffnet auch perspektivisch Alternativen zu einer reinen Präsenzveranstaltung.

Anschließend an ein Hochschulstudium, das u. a. den Erwerb grundlegender forschungsmethodischer Kenntnisse ermöglicht, bietet die UDE dem wissenschaftlichen Nachwuchs zahlreiche Optionen zur weiteren Qualifizierung und Vernetzung, bspw. im Rahmen von Graduiertenkollegs und -förderprogrammen. Explizit einen Lehramtsbezug weisen das Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrerbildung (GKqL⁵⁵), das seit 2019 Grundlagenforschung zu bildungspolitischen Schwerpunkten in dreijährigen Förderzyklen umsetzt, auf sowie das Projekt ProViel, das in zwei

⁵¹ Nähere Informationen sowie eine Übersicht über die Themenfelder des BuAT, s. <https://zlb.uni-due.de/buat/>

⁵² Für weitere Informationen zur Veranstaltung, s. <https://zlb.uni-due.de/2017/03/absolventenfeier/>

⁵³ Für weitere Informationen zum Lol, s. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/letter-of-intent/>

⁵⁴ Für weitere Informationen zur Veranstaltung, s. <https://zlb.uni-due.de/herbstschule/>

⁵⁵ Für weitere Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/studium/graduierende/gkql/>

Förderphasen insgesamt 18 Qualifikationsstellen geschaffen hat. Als weiteres Programm ist der Projektverbund Akademisches Lernen und Studienerfolg in der Eingangsphase von naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen (ALSTER⁵⁶, 2014-2021) zu nennen.

Eine weitere Vernetzung der Programme mit Lehramtsbezug wird angestrebt, auch um perspektivisch gemeinsam forschungsmethodische und inhaltliche Qualifizierungsangebote zu schaffen. Diese stellen eine Ergänzung zu bestehenden Förderprogrammen, z. B. dem Graduate Center plus (GCPlus) dar, das bereits Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der UDE bündelt und um Angebote externer Anbieter*innen ergänzt.

Zur Stärkung der Fachdidaktik sowie der Bildungswissenschaften können, finanziert durch das MSB oder aus Mitteln der universitären Institute/Arbeitsgruppen, berufserfahrene Lehrkräfte an die Universität abgeordnet werden.⁵⁷ Ihre wissenschaftliche Qualifizierung sowie ihre Lehraufgaben sollen den Praxis- und Berufsbezug in der Forschung und der universitären Ausbildung stärken. In der Regel sind an der UDE ca. 15 Lehrkräfte aus dem Schuldienst abgeordnet.⁵⁸

Das Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung (IZfB) und das ZLB unterstützen gemeinsam die forschungsmethodische Ausbildung, den Transfer der Forschungsergebnisse in die Breite der Lehrkräftebildung und die themenbezogenen Fortbildungen im Bereich „Inklusion“, „Bildung in der digitalen Welt“ und „Naturwissenschaftliche Bildung“. Die Fortbildungen stehen im Rahmen der Projektpartnerschaft mit der TU Dortmund dem wissenschaftlichen Nachwuchs offen. Beide Partner etablieren einen gemeinsamen Veranstaltungskalender und stellen die wechselseitige Anrechenbarkeit von Veranstaltungen sicher. Zudem werden dem wissenschaftlichen Nachwuchs seit dem WiSe 20/21 im Rahmen der Veranstaltungsreihe Kaffee und Karriere⁵⁹ facettenreiche berufliche Perspektiven vorgestellt, die Alternativen zur wissenschaftlichen Karriere an einer Universität darstellen. Die Reihe wird in Kooperation vom IZfB und dem ZLB organisiert.

5. Qualitätssicherung – evidenzbasiert und kontinuierlich

Die UDE hat 2016 erfolgreich den Prozess der **Systemakkreditierung** abgeschlossen und als erste Universität in NRW das Akkreditierungssiegel, auch für Lehramtsstudiengänge, erhalten. Seit 2021 befindet sich die UDE im Verfahren der System-Reakkreditierung, der Abschluss des Verfahrens ist für September 2022 vorgesehen. Bereits seit ihrer Gründung hat die UDE ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut, das auf Zyklen von Institutioneller Evaluation in Kombination mit Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) basiert und durch befragungsbasierte Instrumente der Lehrveranstaltungsbewertung, Studien mit Absolvent*innen und das UDE-Panel ergänzt wurde. Für die Systemakkreditierung wurden das bestehende System weiterentwickelt und z. B. mit Qualitätskonferenzen und -berichten die dezentrale und datenbasierte Qualitätsreflexion in den Fakultäten gestärkt⁶⁰. Zusätzlich werden durch das ZLB bei Bedarf spezifisch aufbereitete Datensets zu

⁵⁶ <https://www.uni-due.de/alster/index.php>

⁵⁷ Vgl. <https://bass.schul-welt.de/4008.htm>

⁵⁸ Die Finanzierung erfolgt z. T. durch das Land NRW und z. T. durch Eigenanteile der jeweiligen Fakultät

⁵⁹ <https://www.uni-due.de/izfb/workshops>

⁶⁰ Ein Überblick über das Qualitätsmanagement(QM)-Systems UDE findet sich unter https://www.uni-due.de/zfh/qm_system_ude.php

den Lehramtsstudiengängen entwickelt und in die Qualitätskonferenzen eingespeist. Die Erörterung der Qualität der Lehrkräftebildung der UDE erfolgt also evidenzbasiert und kontinuierlich.⁶¹

Zwischen 2019 und 2020 hat die UDE eine Zwischenevaluation ihres Qualitätsmanagements durchgeführt und daraus eine Vielzahl von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Systems abgeleitet, die bereits umgesetzt wurden oder sich zurzeit (März 2022) in der Umsetzung befinden. Vorgesehen ist beispielsweise, den Betrachtungssturnus der Lehreinheiten von einem auf drei Jahre zu erhöhen, um Raum für eine stärker strategisch ausgerichtete Planung zu bieten. Weiter werden die Qualitätsberichte zu Factsheets weiterentwickelt. Hauptziele dieser Maßnahme sind die Entlastung der Fakultäten von der Arbeit an den Berichten sowie eine stärkere Fokussierung auf qualitätsrelevante strategische Fragen.

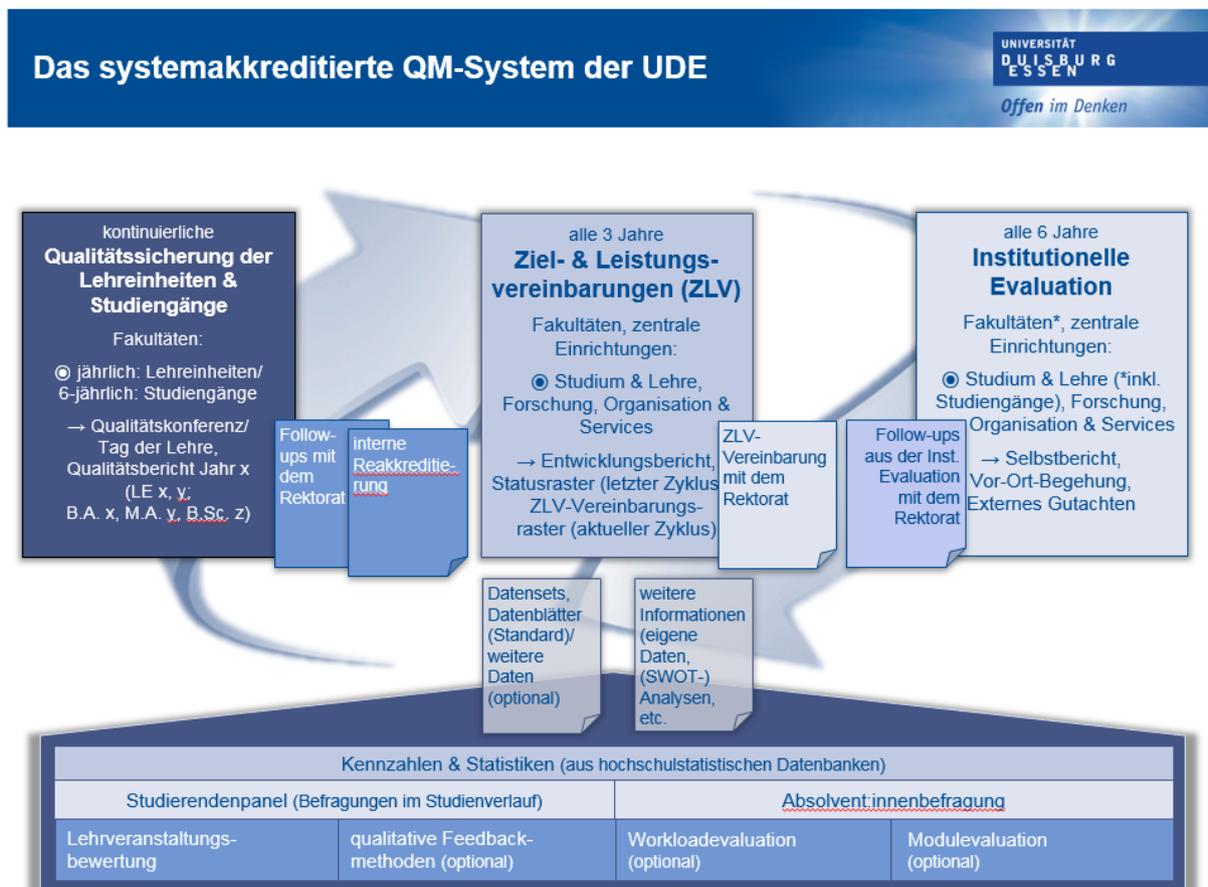


Abbildung 7 Das systemakkreditierte QM-System der UDE

Rolle und Funktion des ZLB in der Qualitätssicherung

Im Rahmen der Systemakkreditierung der UDE und der Qualitätssicherung der Lehrkräftebildung ist das ZLB an allen lehramtsspezifischen Verfahren der Qualitätssicherung beteiligt, d. h. es nimmt an den ZLV des Rektorats mit den Fakultäten teil und ist in die Prüfung der Qualitätsberichte (bzw. perspektivisch der Factsheets) der lehramtsbildenden Fakultäten und Fächer und in die darauf aufbauenden Qualitätsgespräche zwischen Universitätsleitung und Fakultäten eingebunden.

⁶¹ Vgl. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/qm-schaubildmitlinks_klickbar_06_17.pdf

Als Spezifikum der Lehrkräftebildung an der UDE wurde der erweiterte Vorstand des ZLB für die Qualitätssicherung der Lehramtsstudiengänge implementiert. Mitglied des erweiterten Vorstands des ZLB ist u. a. ein*e vom MSB bestellte*r Vertreter*in. Der erweiterte Vorstand wertet u. a. die vom ZLB und von der Verwaltung erstellten Unterlagen zu den Lehramtsstudiengängen und der Lehreinheiten aus und entwickelt daraus Vorschläge für Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung, zudem kann er Untersuchungsgegenstände der jährlichen Qualitätssicherung vorschlagen. Über den erweiterten Vorstand sind somit die zentrale Rolle des ZLB als auch die inhaltliche Beteiligung des zuständigen MSB an den Qualitätssicherungsverfahren innerhalb der Lehrkräftebildung an der UDE sichergestellt.

Das ZLB übernimmt die Moderation der Umsetzung von Reformprozessen, die u. a. durch Novellierungen des LABG bzw. der LZV angestoßen werden. Als ständiges Gremium des ZLB fungiert die ständige AG Lehrerbildung als Diskussionsforum für aktuelle Fragen der Lehrkräftebildung. In diesem Rahmen berät die AG den Vorstand des ZLB z. B. zur Entwicklung von Standards zur Verbesserung der Studienqualität im Lehramt.

Zu den Aufgaben des ZLB gehören die Prüfung und Dokumentation geänderter Studiengangunterlagen, die Vorbereitung und Durchführung von (Re-)Akkreditierungen sowie die Generierung und Bereitstellung von Kennzahlen und Daten zur Studiengangqualität. Ebenso gehen vom ZLB Maßnahmen wie z. B. die Evaluation des PS und Workload-Erhebungen in Kooperation mit anderen Institutionen aus. Ziel ist eine evidenzbasierte (Weiter-)Entwicklung von Standards in der Lehrkräftebildung mit den beteiligten Akteur*innen. Zur Identifikation von Optimierungsbedarfen im Lehramtsstudium dienen sowohl die Analyse von Studiengangdokumenten und Kennzahlen als auch die Ergebnisse aus Evaluationen und Erhebungen.

Auf Grundlage der bereits im QM-System etablierten Prozesse und Maßnahmen wurde 2017 durch das Rektorat die Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems (QM) eingeleitet, das auch zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse des Projekts ProViel im Regelbetrieb der Lehrkräftebildung beiträgt. ProViel ergänzt zugleich das QM-System der UDE durch die Betrachtung der Professionsentwicklung in der Ausbildung. Im ProViel-Handlungsfeld „Qualitätsentwicklung und -sicherung“ wird eine Erweiterung des QM-Systems durch Instrumente zur Erhebung der Professionsentwicklung verfolgt. Im Rahmen einer Gesamterhebung in den jeweiligen Studiengangkohorten der Fächer Chemie, Mathematik, Sozialwissenschaften, des Lernbereichs Sachunterricht sowie den Bildungswissenschaften wird das Fachwissen, das fachdidaktische Wissen und das bildungswissenschaftliche Wissen am Ende des Masters erhoben. Damit wird transparent, inwiefern die im LABG, in den Standards der Kultusministerkonferenz (KMK) und in den Modulhandbüchern dargelegten Kompetenzziele auch erreicht werden.

Die Universität erhofft sich in diesem Rahmen Impulse für die nicht-lehramtsbezogenen Studiengänge im Sinne des auf Bildungsgerechtigkeit ausgerichteten Profils der UDE mit Blick auf innovative Lehr-Lernraumkonzepte sowie die Erweiterung des QM-Systems um die empirisch fundierte Analyse der Kompetenzentwicklung von Studierenden und entsprechende Anpassungsbedarfe in den Curricula und der Lehre.

Ein weiteres Element der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung der Lehrkräftebildung ist der jährliche Tag der Lehrkräftebildung (vormals Tag der Lehrerbildung), der vom ZLB in enger Abstimmung mit dem Prorektorat für Studium und Lehre durchgeführt wird. Ziel ist es, jeweils entlang eines inhaltlichen Themenschwerpunkts zentrale Herausforderungen und Entwicklungsprojekte der Lehrkräftebildung universitätsweit und mit externen Impulsgebern zu diskutieren. So bot das Format bspw. 2018 einen

Rahmen, das QLB-Projekt ProViel einer breiten Hochschulöffentlichkeit vorzustellen. Die fakultäts- und fachübergreifende Vernetzung steht dabei im Fokus. In den vergangenen Jahren wurde die Veranstaltung zunehmend um die Perspektiven der anschließenden Phasen ergänzt und leistet dadurch einen Beitrag zur weiteren Verzahnung der Ausbildungsphasen und -institutionen. Das ZLB dokumentiert auf seiner Webseite eine Übersicht über die zurückliegenden Veranstaltungen⁶².

6. Im Fokus: Digitalisierung in der Lehrkräftebildung an der UDE⁶³

Als aktuelles Querschnittsthema wirkt die Digitalisierung an der UDE auf (die Konzeption von) Lehren und Lernen ebenso wie auf Prozesse der Organisation, Kooperation, Kommunikation, Beratung sowie die technische Infrastruktur ein. Damit veranlasst eine zunehmende Digitalisierung in der Lehrkräftebildung veränderte Arbeitsformen und -strukturen innerhalb der UDE und in relevanten Netzwerken sowie (hochschul-)didaktische Entwicklungen.

Neben dem Ausbildungskontext wird in aktuelle Entwicklungsprozesse auch das künftige Arbeitsfeld der Studierenden, die Schule, als Zielperspektive einbezogen. Angehende Lehrkräfte sollen im Rahmen ihres Studiums an der UDE Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, die Chancen der Digitalisierung mit ihren innovativen technischen Angeboten und didaktischen Möglichkeiten für einen zeitgemäßen und differenzierenden Unterricht zu nutzen und zu reflektieren sowie gleichzeitig das Potenzial digitaler Lösungen kritisch zu beurteilen. Zudem sind Schüler*innen auf die Anforderungen einer digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Dabei sind die aktuellen Rahmenvorgaben und Entwicklungen auf europäischer⁶⁴, nationaler und regionaler Ebene zu berücksichtigen. Von besonderer Relevanz sind dabei auf nationaler Ebene die Akzentsetzungen und Perspektiven der Strategie der KMK „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK 2016, 2021) sowie auf regionaler Ebene der *Medienkompetenzrahmen NRW* (2016) und der Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in NRW *Lehrkräfte in der digitalisierten Welt* (2020).

Der folgende Überblick zeigt universitätsweite Rahmenbedingungen auf und beschreibt ihre Umsetzung für die Lehramtsausbildung durch ein wachsendes Angebot u. a. flexibler Lehr-Lernräume und digitalisierungsbezogener Projekte und Entwicklungen, die die Kompetenzentwicklung der Studierenden fördern.

6.1 Die Strategie zur Digitalisierung in Studium und Lehre an der UDE

Der konzeptuelle Rahmen, den Herausforderungen der Digitalisierung zu begegnen, wurde bereits 2018 in der *Strategie zur Digitalisierung in Studium und Lehre* formuliert.⁶⁵ Ziel der Strategie ist es, über die universitätsweite Verbreitung und Verankerung von E-Learning-Angeboten hinaus, alle Dimensionen universitären Lehrens und Lernens zu erfassen und die Chancen digitaler Werkzeuge für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen, Lernumgebungen und der Studienbedingungen im Allgemeinen zu nutzen. Dabei wird, vor dem Hintergrund einer angestrebten, größtmöglichen Bildungsgerechtigkeit die Flexibilisierung der Lehr-, Lern- und Studienbedingungen unter

⁶² Für weitere Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/neuigkeiten/tag-der-lehrkraeftebildung/>

⁶³ Für weitere Informationen s. a. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/zlb-digital/>

⁶⁴ U. a.: *Digital Education Action Plan (DEAP) - Aktionsplan für digitale Bildung* (Veröffentlicht am 1. Oktober 2020. (https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/digital-education-action-plan_en) und *Council Conclusion on digital education in Europe's knowledge societies* (Schlussfolgerungen des Rates zur digitalen Bildung in europäischen Wissensgesellschaften) (30. November 2020) [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020XG1201\(02\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020XG1201(02)))

⁶⁵ Für einen ausführlichen Überblick s. <https://www.uni-due.de/e-learning/digitalisierungsstrategie.php>

Berücksichtigung vielfältiger Voraussetzungen und Bedürfnisse der Studierenden angestrebt. Die UDE setzt insgesamt auf strategische Themenfelder – von der (Weiter-)Qualifizierung der Lehrenden über die Förderung kollaborativer und kooperativer Lehr-Lernformen bis hin zur Einführung von Learning Analytics, z. B. für die Erprobung von digitalen Lehr-/Lernszenarien in Veranstaltungsclustern.

Umgesetzt wird die Agenda unter der strategischen Leitung des Prorektorats für Studium und Lehre von der E-Learning-Allianz (operative Ebene) und dem E-Learning-Lenkungsausschuss (Entscheidungsebene) unter Beteiligung von Vertreter*innen bzw. den Leitungen zentraler Einrichtungen und einschlägiger Lehrstühle (vgl. Ackeren, Kerres & Heinrich 2018, S. 14). Beteiligt sind das Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM), die Universitätsbibliothek (UB), das Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) das ZLB sowie die Arbeitsgruppe „Spezifikation von Softwaresystemen“ (paluno) und das Learning Lab. Eine E-Learning-Koordinierungsstelle mit Anbindung an das Prorektorat für Studium und Lehre bündelt die Prozesse zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Mit regelmäßigen Veranstaltungen wie dem E-Learning-Netzwerktag und themenbasierten Workshop-Reihen soll das Netzwerk von Lehrenden, die sich im Bereich der digitalen Hochschullehre profilieren, weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus verstärkt die UDE ihre Forschungsaktivitäten im Bereich Digitalisierung durch die „Forschungsplattform Bildung in der digitalen Welt“ (ForBild), eine Arbeitsgruppe des IZfB, für die die UDE 2017 erfolgreich vier Juniorprofessuren eingeworben hat, 2 davon mit explizitem Lehramtsbezug.

Für die Lehrkräftebildung stellt die Digitalisierungsstrategie der UDE den Rahmen für ihre digitalisierungsbezogene Weiterentwicklung dar. Gleichzeitig liefert die Lehrkräftebildung systematisch einen professionsspezifischen Input in die übergreifende Digitalisierungsstrategie. Dieser besteht aus drei Bausteinen: Erstens wird eine (spiralcurriculare) Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in allen Fächern angestrebt (s. u.). Dazu gehört die Fortentwicklung einer digitalisierungsbezogenen Hochschuldidaktik für das Lehramt. Zweitens sollen an der UDE die digitalinfrastrukturellen Voraussetzungen für die Vermittlung dieser Kompetenzen geschaffen werden (s. [Kap. 6.2](#)). Dabei wird das Prinzip des didaktischen Doppeldeckers verfolgt: In der Hochschule werden Kompetenzen mit digitalen Medien erworben, die im Berufsleben im „digitalen Klassenzimmer“ anwendbar sind, wo Präsenzunterricht und distante Lehr-Lern-Szenarien gleichermaßen Berücksichtigung finden. Drittens wird die besondere Expertise der Lehrkräftebildung eingebracht: Ihre Fundierung in der Lehr-Lernforschung und der direkte Professionsbezug sowie ihr Bemühen um Anschlussfähigkeit an weitere Ausbildungsphasen (s. [Kap. 6.4](#)).

Aufbauend auf die Digitalisierungsstrategie der UDE wird zurzeit u. a. in enger Abstimmung mit der ZLB-AG „Digitalisierung in der Lehrkräftebildung“ (AG DidL; s. [Kap. 6.2](#)) und dem Verbundprojekt Com^eIn (s. [Kap. 6.3](#)) ein Rahmenpapier „Digitalisierung in der Lehrkräftebildung an der UDE“ entwickelt, welches anschlussfähig an die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung im Bereich der Digitalisierung sein wird.

6.2 Entwicklung und Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen im Lehramtsstudium

Um das Themenfeld Digitalisierung in der Lehrkräftebildung und besonders auch den Aufbau und die Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen bei den Studierenden als Querschnittsaufgabe bedeutsamer zu machen und zu systematisieren, hat die AG „Digitalisierung in der

Lehramtsausbildung“ (AG DidL⁶⁶) ein integratives Modell digitalisierungsbezogener Kompetenzen⁶⁷ erarbeitet, welches im Rahmen einer interdisziplinären Vorlesung (s. a. Curriculum 4.0.nrw ProDigi_UDE) seit dem SoSe 2021 in der Lehrkräftebildung an der UDE etabliert wird. Das Kompetenzmodell soll Kenntnisse und Fertigkeiten erfassen, über die Lehramtsstudierende am Ende der ersten Phase ihrer Ausbildung verfügen sollten. Dafür wurden hierin fächerübergreifende und fächerspezifische Kompetenzziele definiert.

Die Qualifizierung der Lehrenden soll in diesem Prozess ebenso Berücksichtigung finden wie die Anpassung des Lehrangebots und eine breite hochschulinterne Vernetzung aller fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Studienanteile. Ziel ist die fortlaufende Erweiterung der Curricula *aller* lehramtsbezogener Studiengänge um digitalisierungsbezogene Inhalte. Dazu wurde die AG im März 2022 für Vertreter*innen aller Fachdidaktiken geöffnet. Die Erstellung eines Good-Practice-Pools mit OERs zu Lehrkonzepten und Praxisbeispielen für digital gestütztes, insbesondere kollaboratives, selbstgesteuertes, aktivierendes und kreatives Lernen sowie mit Materialien und Lernmodulen, mit denen sich digitalisierungsbezogene Kompetenzen in einzelnen Fächern und fächerübergreifend vermitteln lassen, soll zudem die praxisnahe Gestaltung von Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende sowie die Kompetenzvermittlung in den Lehramtsstudiengängen unterstützen.

Eingerahmt wird dies, unter Konsortialführung der UDE und koordiniert im ZLB (<https://www.uni-due.de/comein/>), durch einen NRW-weiten Ansatz zur Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen von Lehrpersonen im Rahmen des Verbundvorhabens „Com^eIn“. Das Verbundvorhaben Com^eIn hat die Verbindung von Lehrkräfteaus- und -fortbildung zum Gegenstand. Unter Einbeziehung eines sehr breiten Akteursspektrums (s. o.) steht der digitalisierungsbezogene Kompetenzerwerb von Lehrkräften durch Aus- und Fortbildung im Zentrum. Strukturell liegt der Fokus des Vorhabens auf der prototypischen Entwicklung tragfähiger Kooperationsstrukturen zwischen dem Lehrerfortbildungssystem und den Universitäten. Bis Ende 2023 werden in dem Projekt Konzepte zur systematischen Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen von Lehrpersonen in allen drei Phasen der Lehrkräftebildung sowie themenübergreifende und tragfähige Prozesse der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Fortbildungspraxis entwickelt, erprobt und implementiert. Die Zusammenarbeit erfolgt in acht Communities of Practice⁶⁸ (CoP), in denen rund 350 Mitglieder aus allen drei Ausbildungsphasen aktiv zusammenarbeiten. Com^eIn stellt für die UDE eine weitere Quelle zur Erweiterung der Forschungs- und Lehrgebiete mit Blick auf digitalisierungsbezogene, phasenübergreifende Kompetenzen dar.

Studienbegleitende Workshop-Angebote zu praxisorientierten Themenfeldern ergänzen die curricular verankerten Lehrveranstaltungen. So können Studierende optional ihre Kompetenzen im Bereich

⁶⁶ AG DidL: interdisziplinäre Expert*innengruppe aus den Bereichen Bildungswissenschaften, MINT (Didaktik der Informatik), Gesellschaftswissenschaften (Didaktik des Sachunterrichts) und Geisteswissenschaften (Germanistik) und dem ZLB. Seit Ablauf der ersten Förderphase des ProViel-Projektes wird die AG als ZLB-AG weitergeführt.

⁶⁷ Bei der Beschreibung der Kompetenzen in diesem Modell wurden geltende Rahmenkonzeptionen, wie z. B. der „Medienkompetenzrahmen NRW“, der Orientierungsrahmen „Lehrkräfte in der digitalisierten Welt - Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in NRW“, die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, und weitere, dem aktuellen Forschungsstand entsprechende, zentrale Modelle berücksichtigt.

⁶⁸ Communities of Practice: (1) MINT, (2) DaZ/DaF, (3) GeWi/GesWi, (4) Kunst/Musik, (5) Sport, (6) Medienbezogene Schulentwicklung, (7) Informatische Grundbildung/Digitalisierung als Lerngegenstand und (8) Inklusion/Umgang mit Heterogenität, alle mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung in der Lehrerbildung“

Digitalisierung im BuAT des ZLB vielfältig ausbauen (s. [Kap. 4.2.2](#))⁶⁹ und sich im Schwerpunkt *Medienkompetenz in der Schule* ihr Engagement mit einer Gesamtbescheinigung dokumentieren lassen.

Der „Universitätsverbund für Digitales Lehren und Lernen in der Lehrer/-innenbildung“ (digiLL⁷⁰) hat die Förderung der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Lehrenden in allen Phasen der Lehrkräftebildung sowie den Auf- und Ausbau eines Netzwerks zur Stärkung der digitalen Lehre zum Ziel. Dieses Ziel soll durch die Entwicklung und Bereitstellung von OER-Lernmodulen zur Förderung von allgemeinen und fachspezifischen digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in der Lehrerbildung beitragen. Von den zurzeit 44 Lernmodulen, die seit der Gründung des Verbunds 2016 entstanden sind und die über ein gemeinsames Portal aufgerufen werden können, sind acht Lernmodule (Stand 2/2022) an der UDE entwickelt und veröffentlicht worden.⁷¹

Den Studierenden im PS wird weiterhin die Möglichkeit geboten, ihre digitalisierungsbezogenen Kompetenzen über die Erfahrungen auf Grundlage der Teilnahme an den e-gestützten Begleitseminaren hinaus im Projekt *Stup digital* weiterzuentwickeln, indem sie neben der Teilnahme an extracurricularen Workshops ihre erfolgreich umgesetzten Studienprojekte digital aufbereiten und auf der Projektseite publizieren können.⁷²

6.3 Flexible Lehr-Lernformate und digitale Lehr-/Lernszenarien in der Lehrkräftebildung

Innovative Lehr-Lernkonzepte durch Erweiterung der Medien- und Methodenvielfalt zu etablieren, ist ein erklärtes Ziel der UDE.⁷³ Geleitet durch die Umsetzung der *Strategie Digitalisierung in Studium und Lehre* innerhalb der Lehrkräftebildung, werden an der UDE verstärkt flexible Lehr-Lernangebote konzipiert und in den Lehrbetrieb integriert. Neben der zeitlichen und räumlichen Flexibilisierung bieten digitale Lehr-Lernformen umfangreiche Möglichkeiten einer praxisorientierten Professionalisierung von Lehramtsstudierenden.

Pandemiebedingt wurden vier Semester (SoSe 2020 bis WiSe 2021/22) hybrid mit einem sehr hohen Anteil digitaler, innovativer Lehr-Lernformate durchgeführt. Mit der breiten Umsetzung digitaler Lehr-Lernangebote und durch die gewonnenen Erfahrungen lässt sich ein umfangreicher Digitalisierungsschub beobachten. Aufgrund der Professionalisierung von Dozierenden und Studierenden sowie Entwicklungen im Rahmen der technischen Infrastruktur darf angenommen werden, dass digitale Lehre als Anreicherung von Präsenzlehre bzw. verzahnt mit dieser, weiterhin zum Einsatz kommen wird. Um diese Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen bietet das ZLB Beratung und Support bezüglich der mediendidaktischen Aufbereitung und Konzeption von Lehr-/Lernveranstaltungen, bei der Erstellung digitaler Lehr-/Lerninhalte (u. a. als OER) sowie bei entsprechenden Antragstellungen in relevanten Förderlinien, auch als Kooperationspartner, für alle

⁶⁹ S. <https://zlb.uni-due.de/buat/>

⁷⁰ Der Verbund agiert mittlerweile nicht mehr nur in NRW, sondern hat Mitglieder in den Zentren für Lehrkräftebildung / Professional Schools of Education an den Universitäten Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg-Essen, Erfurt, Koblenz-Landau, Köln, Münster und Trier

⁷¹ Für einen Überblick s. <https://www.digill.de>

⁷² Für weitere Informationen s. <https://stup-digital.de/>

⁷³ Vgl. Hochschulentwicklungsplanung (2016-2020): https://www.uni-due.de/imperia/md/content/webredaktion/2016/hochschulentwicklungsplan_2016-20.pdf, S. 9 f.

Dozierenden der Lehrkräftebildung an. Der Schwerpunkt der Beratungen und des Supports lag einige Jahre auf der Unterstützung von Dozierenden im PS und wurde aufgrund der Ausweitung des Themas als Querschnittsaufgabe der Lehrkräftebildung in den letzten 2-3 Jahren auf alle Studienphasen ausgeweitet.

SkillsLabs als virtuelle Lernräume bieten zudem Studierenden vielfältige Möglichkeiten, ihren individuellen Lernprozess (mit) zu gestalten. Die technische Umsetzung virtueller Lerngelegenheiten erlaubt nicht nur eine räumlich und zeitlich unabhängige Nutzung des Angebots, sondern realisiert auch kollaborative und kooperative Lernsettings, in denen der interaktive Austausch, bspw. in Foren und die gemeinsame Arbeit an Aufgaben und Dokumenten, ermöglicht werden.

Bis Ende 2023 wird der Ausbau von *SkillsLabs* im Rahmen des Projekts ProViel im gleichnamigen Handlungsfeld weiter vorangetrieben.⁷⁴ Die *SkillsLabs* fördern die Implementation praxisorientierter Lerngelegenheiten und eröffnen Reflexionsräume für das professionelle Handeln von (angehenden) Lehrkräften. Innerhalb des Projekts werden virtuelle Lehr-Lernräume konzipiert, umgesetzt und evaluiert. Grundlage sind die bereits etablierten Forschungsfelder der UDE „Theorie-Praxisvermittlung“, „Reflexivität“ und „forschendes Lernen“⁷⁵.

Die 2018 mit Mitteln von ProViel und ZLB eingerichteten Lehr-Lernräumen zur Erprobung und Durchführung digitalgestützter Lehr-/Lernszenarien in der Lehrkräftebildung konnten im Rahmen der Förderlinie „Digitale Lehr-/Lerninfrastrukturen“ der DH-NRW und des MKW NRW an der UDE weiter ausgebaut werden. Neben umfangreicher Soft- und Hardware zur Medienproduktion stehen Kamerasysteme für die Erprobung, Videografie und Reflexion von Unterrichtskonzepten mit Schüler*innen im Klassenverband oder in Kleingruppen (Microteaching) bereit. Die bisherige Ausstattung der Räumlichkeiten und die angeführten Ergänzungen entsprechen den Anforderungen an moderne digitale Klassenräume, um innovative und differenzierende Lehr-Lernszenarien erproben zu können.

Neben mehreren Fellowships des Stifterverbands für Innovationen in der digitalen Hochschullehre⁷⁶ konnten u. a. auch in den Förderlinien „OERContent.nrw“ und „Digitale Werkzeuge für die Hochschullehre“ der Digitale Hochschule NRW (DH-NRW) und des MKW in den letzten Jahren an der UDE Förderungen für lehrerbildungsspezifische Projekte eingeworben werden.

Das Projekt „ePort.nrw - Entwicklung landesweit kompatibler Lösungen für die ePortfolioarbeit am Beispiel der Lehramtsausbildung“ (Verbundprojekt der Ruhruniversität Bochum, der UDE und der Universität zu Köln (Konsortialführung), Förderlinie „Digitale Werkzeuge für die Hochschullehre“, DH-NRW/MKW) soll eine gemeinsame elektronische Portfolioarbeit an allen Lern- und Ausbildungsorten in der Lehramtsausbildung in NRW ermöglichen. Die in diesem Kontext entwickelten Lösungen sollen grundsätzlich universell, auch außerhalb der Lehrkräftebildung einsetzbar sein.

Mit ProSUDI (Professionalisierung von Sachunterrichtslehrkräften in einer digital geprägten Welt) und ProDigi_UDE (Professionalisierung von Lehramtsstudierenden für die Bildung in der digitalen Welt)

⁷⁴ Für einen Überblick über Arbeitsfelder und Teilprojekte des Handlungsfelds s. <https://www.uni-due.de/proviel/skillslabs-startseite/>

⁷⁵ S. <https://www.uni-due.de/proviel/skillslabs-startseite/>

⁷⁶ Nähere Informationen zum Programm und den einzelnen Fellowships finden sich unter <https://www.stifterverband.org/digital-lehrfellows-nrw>

konnten wurden in der Förderlinie Curriculum 4.0.nrw des Stifterverbandes, der DH-NRW und des MKW zwei Projekte zur Gestaltung von Hochschulcurricula für die digitale Welt eingeworben.

6.4 Phasenübergreifende Vernetzung und Theorie-Praxis-Verzahnung im Bereich der Digitalisierung in der Lehrerbildung

Für die phasenübergreifende Vernetzung und Kooperation mit dem Fokus auf digitalisierungsbezogene Kompetenzen verfolgt die UDE eine überregionale und regionale Strategie.

Überregional sind besonders die Verbünde ComelN und digiLL (s. [Kap. 6.2](#)) zu nennen, die NRW- und bundesweit phasenübergreifend agieren, um die Vernetzung und Zusammenarbeit der drei Phasen der Lehrkräftebildung vorantreiben.

Regional wurde im Rahmen eines Letters of Intent⁷⁷ zwischen der UDE und den fünf ZfsL der PS-Ausbildungsregion der UDE (vgl. [Kap. 4.3](#) und [Kap. 8.2.1](#)) eine Arbeitsgruppe initiiert, die sich mit Blick auf die Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen über die Lernorte hinweg vernetzt und austauscht. Im Rahmen gemeinsam konzipierter, institutionsübergreifender Angebote sollen Schnittpunkte und Synergienmöglichkeiten eruiert werden, um Angebote und Inhalte phasenübergreifend noch besser aufeinander abzustimmen.

Auch die Herbstschule Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht⁷⁸(vgl. [Kap. 4.3](#) und [8.2.2](#)), die sich als phasensynchrone Aus- und Fortbildungsveranstaltung auch an Lehrer*innen der Ausbildungsregion richtet, hat seit 2020 das Themenfeld Digitalisierung im Portfolio. Die mehrtägige Fortbildungsveranstaltung zum Themenschwerpunkt „Digitales Lernen - Kommunizieren, Unterstützen und Entlasten“, die das ZLB in Kooperation mit den Kompetenzteams der Städte Essen, Mülheim a. d. R. / Oberhausen und der Bildungsinitiative RuhrFutur organisiert, wurde 2020 erstmals in einem digitalen Format umgesetzt. Die Herbstschule bietet Möglichkeiten zur Vernetzung der Themen Inklusion/individueller Förderung und Digitalisierung.

Der Lehrstuhl Mediendidaktik und Wissensmanagement (Fakultät Bildungswissenschaften) betreibt mit dem Learning Lab eine thematisch einschlägige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung, die auch in zahlreichen Schulnetzwerken aktiv ist.⁷⁹ In einer eigenen AG Schule im digitalen Wandel werden insbesondere Fragen der Integration digitaler Medien in die Lehr-Lernprozesse an Schulen und die hierfür notwendigen Entwicklungsprozesse in den Schulen selbst sowie der mit ihnen verbundenen Institutionen fokussiert.

6.5 Digitale Serviceangebote des ZLB für Studierende

Das Lehramtsstudium mit seinem breiten Fächerspektrum wird von allen Fakultäten der UDE mit Ausnahme der Medizin verantwortet und umgesetzt. Bei dieser Vielfalt ist das ZLB als zentrale Einrichtung ein wichtiger Orientierungspunkt für Lehramtsstudierende. Als solcher bündelt es fachübergreifende digitale Informations-, Beratungs- und Serviceangebote sowie digitale Hilfen bei der Studienorganisation, um die Rahmenbedingungen des Lehramtsstudiums zu optimieren. Zudem bietet das ZLB ein zentrales Online-Anmeldeportal für alle Praxisphasen Lehramt (im Bachelor für das EOP und das BFP sowie im Master für das PS), in dem z. B. die An- und Abmeldung sowie eine Restplatzbörse verwaltet werden.

⁷⁷ S. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/letter-of-intent/>

⁷⁸ Für weitere Informationen, <https://zlb.uni-due.de/herbstschule/>

⁷⁹ Für einen Überblick über die Aktivitäten des Learning Lab s. <https://learninglab.uni-due.de/ueberuns>

Neben FragBeLa⁸⁰, einem zentralen Online-Beratungsportal, bei dem es sich um ein interaktives, webbasiertes Dialogsystem handelt, das Studierende zu vielen lehramtsspezifischen

Themen virtuell, zeit- und ortsunabhängig beraten kann, bietet das ZLB mit dem LehramtsWiki⁸¹ ein zentrales Informationsportal an, welches allen Lehramtsstudierenden vielfältige Informationen rund um das Lehramtsstudium an der UDE bietet.

7. Im Fokus: der Ausbildungsschwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“

Entsprechend dem übergeordneten Anspruch der UDE, Bildungsgerechtigkeit zu befördern, gestaltet sie ihre Lehrerbildung: Gegenwärtig wird die Weiterentwicklung des profilgebenden, schulformübergreifenden Ausbildungsschwerpunktes „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ zu „Vielfalt und Inklusion“ zum Abschluss gebracht, der aus zwei Bausteinen besteht: Vielfalt und Inklusion in allen Fächern und den Bildungswissenschaften sowie Sprachförderung in der mehrsprachigen Gesellschaft. Studierende sollen umfassende Kompetenzen erwerben, um später als Lehrer*innen gelingenden Unterricht mit einer sehr heterogenen Schülerschaft in der Metropolregion Ruhr (Bildungsbericht Ruhr 2020) und darüber hinaus leisten zu können. Seit 2021 wird das Ziel (angehende) Lehrer*innen bei der Entwicklung eines diversitätssensiblen und potenzialorientierten Habitus zu unterstützen und sie so in ihrer Rolle als Talentförderer ihrer (künftigen) Schüler*innen zu stärken auch durch das Projekt talents4teachers/teacher4talents verfolgt. Die UDE möchte gemeinsam mit den Partneruniversitäten in der UA Ruhr ihre Lehrkräftebildung an den Bedarfen der Metropolregion Ruhr orientieren und durch gezielte Ausbildung Studierende befähigen, Begabungen zu fördern und Bildungsprozesse herkunftsunabhängig zu gestalten, um Bildungsunterschiede im Sinne einer Anerkennungs- bzw. Befähigungsgerechtigkeit möglichst gut auszugleichen.

Unterstützt wird die UDE in diesen Bestrebungen bis Ende 2023 durch das Projekt ProViel: Zum einen fokussiert das Handlungsfeld „Vielfalt und Inklusion“ mit acht Teilprojekten explizit auf dieses Kompetenzfeld, zum anderen werden seit 2019 die zwei weiteren Handlungsfelder, SkillsLabs | Neue Lernräume sowie Qualitätsentwicklung und -sicherung systematisch auf dieses übergreifende Ziel ausgerichtet.

Der Schwerpunkt wird durch das „Leitbild Inklusion für die Lehrerbildung an der UDE“ gerahmt, welches im Folgenden vorgestellt wird.

7.1 Leitbild Vielfalt und Inklusion für die Lehrkräftebildung an der UDE

Im April 2018 hat die „AG der Vertreterinnen und Vertreter für das Themenfeld Inklusion“, in der alle 126 lehrerbildenden Studiengänge der UDE vertreten sind, ein *Leitbild* ratifiziert. In diesem werden die Grundlagen und Zielstellungen einer inklusionsorientierten Ausbildung dargelegt.⁸²

Inklusionsorientierte Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge

Die UDE entwickelt ihre Lehramtsstudiengänge inklusionsorientiert weiter. Sie befindet sich in einem längerfristigen Prozess, in dessen Rahmen alle Professionalisierungsfelder des Lehramtsstudiums überprüft und die Studieninhalte umfassend ausgebaut werden. Zentrale Leitlinien sind

⁸⁰ <https://zlb.uni-due.de/fragbela/>

⁸¹ <https://lehramtswiki.uni-due.de/>

⁸² Leitbild, s. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/leitbild-inklusion-fuer-die-lehrerbildung-an-der-ude/>

Bildungsgerechtigkeit, soziale Teilhabe, Diversitätsbewusstsein, individuelle Potenzialorientierung und barrierefreies Lehren und Lernen.

Globale und regionale Bestrebungen für eine inklusive Gesellschaft

Vor diesem Hintergrund greift die UDE die globalen und regionalen Bestrebungen für eine inklusive Gesellschaft auf. Bezugspunkte auf internationaler Ebene sind unter anderem:

- die Salamanca-Erklärung (UNESCO 1994⁸³), die das Recht aller Menschen auf Bildung hervorhebt, und
- das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN 2009⁸⁴), welches die umfassende gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einfordert und von der Bundesrepublik Deutschland rechtsverbindlich unterzeichnet wurde.

Referenzen für Schule und Lehrerbildung auf regionaler Ebene sind die gesetzgeberischen Reformen in NRW:

- das 9. Schulrechtsänderungsgesetz (MSW 2014⁸⁵), das auf Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts im Regelschulsystem zielt, und
- das Lehrerausbildungsgesetz (MSW 2016⁸⁶), das die Kompetenzvermittlung für ein erfolgreiches Unterrichten in inklusiven Settings in allen Schulformen und Fächern verbindlich vorsieht.

Vielfältige Herausforderungen – Umsetzungen und Rahmenbedingungen an der UDE

Die Umsetzung dieser Bestrebungen manifestiert sich in vielfältigen Herausforderungen, für welche die UDE aber bereits die erforderlichen Rahmenbedingungen bietet:

Zum einen versteht sich die UDE „als Vorreiterin für Diversität und als Modelluniversität für Bildungsgerechtigkeit“ (UDE 2015a, S. 6⁸⁷). Grundlagen hierfür sind das bundesweit erstgeschaffene Prorektorat für Diversity Management, die Diversity-Strategie der „Universität der Potenziale“, welche auch die Lehrkräftebildung umfasst (UDE 2015b⁸⁸), die zentralen Qualitätsmaßstäbe „Diversitätsbewusstsein und Bildungsgerechtigkeit“ (UDE 2013⁸⁹) für die Lehre und der bereits eingeschlagene „Weg zur inklusiven Hochschule“ (UDE 2015c⁹⁰). So will die UDE den spezifischen Bedürfnissen ihrer heterogenen Studierendenschaft in der Metropolregion Ruhr gerecht werden.

⁸³ UNESCO 1994: Die Salamanca-Erklärung und der Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse.

⁸⁴ UN 2009: Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

⁸⁵ MSW 2014: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2014).

⁸⁶ MSW 2016: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Lehrerausbildungsgesetz.

⁸⁷ UDE 2015 a: Hochschulentwicklungsplan 2015-2020: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/webredaktion/2016/hochschulentwicklungsplan_2016-20.pdf abgerufen am 11.01.2018.

⁸⁸ UDE 2015 b: Universität der Potenziale. Die Diversity-Strategie der Universität Duisburg-Essen <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/diversity-strategie.pdf> abgerufen am 11.01.2018.

⁸⁹ UDE 2013: Universität der Potenziale – Strategielinien zur Entwicklung der Lehre an der UDE. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/qualitaet-der-lehre/ude_strategiepapier_lehre.pdf. abgerufen am 11.01.2018.

⁹⁰ UDE 2015 c: Auf dem Weg zur inklusiven Hochschule. Das Konzept der Universität Duisburg-Essen für Barrierefreiheit und Teilhabe bei Behinderung und längerfristigen Beeinträchtigungen https://www.uni-due.de/imperia/md/content/diversity/inklusionskonzept_2015.pdf abgerufen am 11.01.2018.

Zum anderen kann die UDE an ihr schulformübergreifendes Ausbildungsprofil „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ anknüpfen. Dieses beruht auf drei Säulen: (1) auf einem profilierten bildungswissenschaftlichen Studienanteil zu Heterogenität, der zum Teil auch in den Fachdidaktiken verankert ist, (2) auf der studiengangübergreifenden Entwicklung von Diagnose- und Förderkonzepten sowie (3) auf einem über die Mindestanforderungen hinausgehenden DaZ/DaF-Anteil mit ausdifferenzierten Vertiefungsmöglichkeiten in den Praxisphasen und in den Fachdidaktiken. Dieses Ausbildungsprofil wurde mit Bezug auf die Schullandschaft in der Metropolregion Ruhr entwickelt, welche durch Zuwanderung sowie unterschiedliche soziale Bedingungen und Bildungshintergründe im Kontext eines anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandels geprägt ist. Aktuell erweitert sich das schulische Heterogenitätsspektrum aufgrund steigender Inklusionsquoten und neu zuwandernder Schüler*innen deutlich. Die schulische Realität in der Metropolregion Ruhr, das diversitätssensible Hochschulprofil sowie die globalen und regionalen Entwicklungen sind die zentralen Anlässe für eine grundlegende Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung an der UDE.

Breite Beteiligungsprozesse

Die Gestaltung einer inklusionsorientierten Lehrkräftebildung vollzieht sich im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses. Eingebunden werden alle Akteur*innen, alle Fächer, alle Themenschwerpunkte und Ausbildungselemente in jedem Studienabschnitt. Dabei können die beteiligten Disziplinen an der UDE auf unterschiedliche Lehr- und Forschungserfahrungen zurückgreifen. Dies impliziert unterschiedliche Geschwindigkeiten bei der Umsetzung und bietet zugleich Chancen für interdisziplinäre Kooperation und Unterstützung. Darüber hinaus sind neben der ersten auch die zweite sowie perspektivisch auch die dritte Phase der Lehrkräftebildung beteiligt. Die bereits aufgenommenen Abstimmungsprozesse zwischen der UDE und den ZfsL sollen konsequent ausgebaut und gefestigt werden (vgl. [Kap. 4.3](#)).

Multiperspektivischer Ansatz

Die UDE verfolgt dabei einen multiperspektivischen Ansatz mit vielfältigen theoretischen, thematischen, disziplinären und normativen Bezügen. Grundlage dafür sind die folgenden übergreifenden Ausbildungsziele:

- 1) Um mehr soziale Teilhabe in und durch die Schule zu erwirken, bedarf es Lehrkräfte mit einem Bewusstsein dafür, dass sie für die gesamte inklusive Lerngruppe verantwortlich sind, also für alle Schüler*innen. Auf dieser Grundlage sind die Beiträge der beteiligten Professionen (z. B. Regelschul-, Sonder- und Sozialpädagogik) für Schule und Unterricht zu definieren.
- 2) Bildungsgerechtigkeit braucht Lehrkräfte mit einem diskriminierungskritischen Blick auf die Barrieren im Schul- und Bildungssystem und der Fähigkeit, individuelle Potenziale zu erkennen. Dabei sind der Bildungs- und Erziehungsauftrag gleichermaßen zu realisieren.
- 3) Barrierefreie Bildung und Erziehung benötigen Lehrkräfte, die den unterschiedlichen Lernausgangs- und Bedarfslagen der gesamten inklusiven Lerngruppe gerecht werden können. Erforderlich ist hierzu ein diversitätssensibler, adaptiver Unterricht. Didaktik, Diagnose und Förderung sind dabei als Einheit zu begreifen. Darauf basierende Handlungskonzepte sind in der Unterrichtspraxis laufend zu reflektieren und systematisch zu evaluieren.

Diese übergreifenden Ziele dienen als Rahmen für die sukzessive Ausarbeitung fachspezifischer und inklusionsbezogener Lehrangebote. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden fortlaufend einbezogen.

Forschung und Ausblick

Die Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Gebiet der schulischen Inklusion ist ein zentraler Teil dieses Prozesses. Dafür bestehen an der UDE mit einer ausgewiesenen Forschungsstärke in den Bereichen der Bildungs- und Schulforschung geeignete Voraussetzungen. Bereits bestehende Schwerpunkte im Bereich der inklusionsbezogenen Forschung sollen gestärkt und ausgeweitet werden.

Ein mittelfristiges Ziel der UDE ist die studiengansübergreifende Abstimmung inklusionsbezogener Studieninhalte aller 126 lehramtsbezogenen Studiengänge. Die laufenden Implementations- und Innovationsprozesse werden durch das Qualitätssicherungssystem⁹¹ der UDE begleitet. So sollen die Studierenden der UDE für ihre Rolle als künftige Träger*innen einer inklusionsorientierten Schulreform gewonnen und auf das Unterrichten in inklusiven Settings vorbereitet werden.

7.1.2 Die Umsetzung des Leitbildes

Den Rahmen für die Umsetzung des Leitbilds Inklusion bildet das LABG (2021) sowie übergreifende Vorgaben der KMK (s. [Kap. 7.1.2.1](#)). Diese werden im Folgenden kurz skizziert. Anschließend werden die Implementation des Leitbilds im Studium und die Anbindung inklusionsrelevanter Themenfelder an die Studieninhalte dargestellt.

7.1.2.1 Gesetzlicher Rahmen und schulischer Kontext

Die UDE begrüßt insbesondere die im LABG 2021 formulierte Anforderung, Fragen der Inklusion als verpflichtendes Kompetenzfeld in den Bildungswissenschaften, in allen Fächern und in allen Schulformen einzuführen. Inklusion wird damit als eine Grundlage der nordrhein-westfälischen Lehrkräftebildung etabliert. Die mit Blick auf die spezifischen Anforderungen von Inklusion überarbeiteten Fachprofile der KMK zu den „Gemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ (KMK 2019) dienen dabei als weiterer wichtiger Bezugspunkt. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass der Forschungsstand mit Blick auf die unterschiedlichen Schulfächer sehr unterschiedlich ist und in den Fächern in unterschiedlichem Maße auf Theorien, Modelle, forschungsbasierte Konzepte sowie aktuelle Forschungsbefunde Bezug genommen werden kann.

Die seit 2017 durch die Landesregierung veranlassten schulrechtlichen Änderungen mit Inklusionsbezug erfordern eine weitere Akzentuierung der professionsbezogenen Kompetenzen und einer entsprechenden Rezeption in der Ausbildung. Die UDE hat hierfür zusammen mit der Universität Bielefeld eine entsprechende Stellungnahme der lehrerausbildenden Hochschulen des Landes an den Landtag bezüglich „Eckpunkte einer inklusionsbezogenen Stellungnahme der lehrerbildenden Universitäten NRWs zum „Landtagsbericht zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerbildung 2020““ initiiert. Begrüßt werden die neuen, qualitätssteigernden Elemente der schulrechtlichen Vorgaben (erforderliches pädagogisches Konzept für sog. Inklusionsschulen, „Fortbildungspflicht“ und die Schaffung neuer Stellen für weitere Professionen an Inklusionsschulen). Allerdings wird die drohende Segmentierung der Schullandschaft (Inklusionsschulen vs. Nicht-Inklusionsschulen) als denkbare Szenario mit Sorge betrachtet. Zudem sollte das Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs („AO-SF-Verfahren“) im Rahmen der Aus- und Fortbildung kritisch in seiner regional sehr ungleichen Verteilung sowie seinen stigmatisierenden Auswirkungen reflektiert werden. Grundsätzlich sehen die Universitäten den hohen Bedarf für eine

⁹¹ Für weiterführende Informationen, s. <https://www.uni-due.de/zfh/qm.shtml>

solide inklusionspädagogische Aus- und Fortbildung für alle Schulformen, explizit auch für das Gymnasium. Erfolgreiches Unterrichten in inklusiven Settings ist die Aufgabe aller Lehrkräfte in allen Schulformen.

7.1.2.2 Studieninhalte

Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch die Verankerung von *obligatorischen* Inklusionsinhalten *nach LABG* für die Bildungswissenschaften, die Mathematik und Deutsch im Lehramt GS.

Tabelle 11 Verankerung von verpflichtenden Inklusionsinhalten (exemplarisch BiWi, Mathematik, Deutsch) im Lehramt GS für alle Lehramtsstudierenden, eigene Darstellung

Semester	BiWi		Deutsch		Mathematik	
1. BA	Modul: Pädagogische Professionalität	Veranstaltung: Pädagogische Professionalität in schulischen Handlungsfeldern 3 CP gesamt (0,5 CP Inklusion)				
2. BA						
3. BA	Modul: Psychologie	Veranstaltung: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Inklusion 2 CP gesamt (1CP Inklusion)				
4. BA						
5. BA	Modul: Heterogene Bedingungen des Aufwachsens	Veranstaltung: Heterogenität, Sozialisation, Inklusion 2 gesamt (2CP Inklusion)	Modul: Linguistik III	Veranstaltung: „Normaler“ und „gestörter“ Spracherwerb 2 CP gesamt (2 CP Inklusion)	Modul: Erkundungen von Mathematiklernen	Veranstaltung: Diagnose und Förderung 5 CP gesamt (5 CP Inklusion)
6. BA						
BA-Abschlussarbeit						
1. MA	Modul: Schule und Unterricht	Veranstaltung: Classroom Management 2 gesamt (1CP Inklusion)	Modul: Fachdidaktik Deutsch für die Grundschule	Veranstaltung: Inklusiver Deutschunterricht 3 CP gesamt (3CP Inklusion)		
2. MA	Modul: Praxissemester: Schule und Unterricht forschend verstehen	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitung 1 ohne/5 mit Studienprojekt gesamt (1CP Inklusion)				

Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten

Über diese ausgewiesenen Pflichtanteile hinaus haben die Studierende in allen Schulformen vielfältige Möglichkeiten, ihre inklusionsbezogenen Kompetenzen zu vertiefen. Dies wird im Folgenden exemplarisch für das Lehramt GS und wieder beispielhaft für die Bildungswissenschaften, Mathematik und Deutsch dargestellt. Den besonderen Rahmen für diese Darstellung stellt hierbei die Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung an der UDE (QuIL) dar. Hierin sind die Inhalte noch enger als in anderen Schulformen zwischen den beteiligten Fächern abgestimmt. Ziel von QuIL ist es, angehenden Lehrer*innen im Lehramt GS den vertiefenden und systematischen Erwerb von Kompetenzen im Bereich Inklusion zu ermöglichen. Diese Vertiefung basiert auf den inklusiven Basis-Qualifikationen, die im Pflicht-Bereich des Studiums erworben werden und greift die Grundideen des Leitbilds Inklusion an der UDE auf (s. o.). QuIL ist ein gemeinsames Vorhaben der Bildungswissenschaften, Deutsch als Zweit-/Fremdsprache (DaZ/DaF), Deutsch, Mathematik, Sport, ev. Theologie und Englisch. Das Programm startete im SoSe 2021 in einem digitalen Format mit der fächerübergreifenden Ringvorlesung Inklusion, an der sich alle beteiligten Fächer mit ihrem spezifischen Blick auf Inklusion im Schulunterricht einbringen. QuIL kann durch systematische Schwerpunktsetzungen im Rahmen des zehensemestriigen, regulären Lehramtsstudiums erlangt werden. Um die Qualifikation zur Profilierung des Wahlbereichs Inklusion zu erhalten, sollen 20 ECTS im Laufe des Studiums erworben werden (s. Abb. 10).

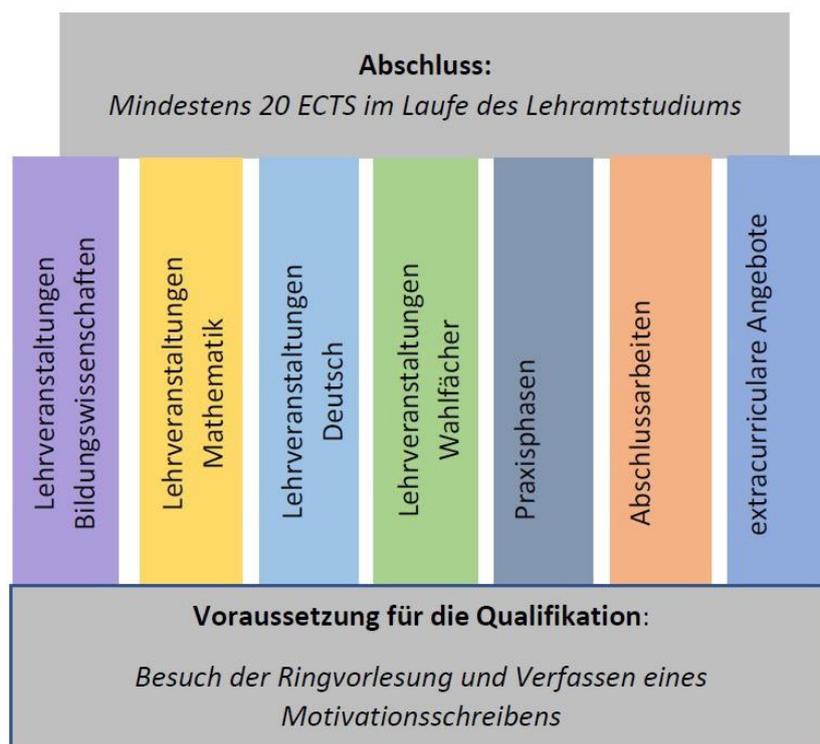


Abbildung 10 Säulenmodell Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten durch den Erwerb der Qualifikation Inklusion in der Lehrer*innenbildung

Tabelle 12 Vertiefungsmöglichkeiten von Inklusionsinhalten (exemplarisch BiWi, Mathematik, Deutsch) im Lehramt GS im Rahmen der Qualifikation Inklusion in der Lehrerbildung, eigene Darstellung

Semester	BiWi		Deutsch		Mathematik	
3. BA	Modul: Psychologie	Veranstaltung: Vorlesung (P): Pädagogisch-Psychologische Diagnostik und Inklusion 2	Modul: Literatur II	Veranstaltung: Exemplarische Textanalyse: KJL		
	Studienleistung 1 CP LV gesamt 2 CP		Studienleistung 1 CP oder Hausarbeit 2 CP (LV 3 CP + HA 2CP = 5 CP) mit inklusionsbezogener Fragestellung			
4. BA			Modul: Schriftspracherwerb	Veranstaltung: A) Erwerb der Schreibkompetenz B) Seminar „Erwerb der Lesekompetenz und Lesedidaktik“		
			Studienleistung 1 CP oder (LV 3 CP) Seminar „A“ ODER „B“ Hausarbeit mit inklusionsbezogener Fragestellung 2CP			
5. BA	Modul: Heterogenität des Aufwachsens	Veranstaltungen: Projektseminare (WP)	Modul: BFP	Außerschulisches Berufsfeldpraktikum (3CP)		
6. BA			Portfolio mit inklusionsbezogener Fragestellung 3 CP (LV 3 CP, Praxisphase 3 CP = 6 CP)			
	Fallbericht mit inklusionsbezogener Fragestellung (3 CP)					
BA-Abschlussarbeit mit inklusionsbezogener Fragestellung (4CP)						
1. MA	Modul: Schule und Unterricht	Veranstaltung: Vorlesung (P): Einführung in die Grundschulpädagogik				
	Studienleistung 1 CP LV gesamt 2CP					
2. MA	Modul: Praxissemester Forschungswerkstatt	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitung	Modul: Praxissemester	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitung	Modul: Praxissemest er	Veranstaltung: Praxissemesterbegleitun g
	Studienprojekt mit inklusionsbezogener Fragestellung 3CP LV gesamt 5CP		Studienprojekt mit inklusionsbezogener Fragestellung 3CP LV gesamt 5CP		Studienprojekt mit inklusionsbezogener Fragestellung 3CP LV gesamt 5CP	
3. MA			Modul: Fachwissenschaft und -didaktik integrativ	Veranstaltung:	Modul:	Veranstaltung: Übung (WP): Mathematik lehren und lernen

Ähnliche Verortungen inklusionsbezogener Inhalte finden sich im Studienaufbau aller an der UDE angebotenen Unterrichtsfächer (aktuell 23) und in allen vier Schulformen wieder. Einschlägige, intensive Forschungsanstrengungen an der UDE versprechen für die kommenden Jahre einen substanziellen Erkenntniszuwachs und untermauern das Ausbildungsmodell sukzessive mit umfassender Expertise.

7.1.2.3 Weiterentwicklungen

Auch die aktuellen Anforderungen der KMK (2018) zu digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Lehrpersonen werden im Kontext der Weiterentwicklung von Vielfalt und Inklusion aufgegriffen. Unterstützt wird die UDE dabei durch eine weitere Programmlinie des Bund-Länderprogramm „QLB unter Konsortialführung der UDE (s. [Kap. 6.2](#)). Eines der acht standort- und phasenübergreifenden Netzwerke, in denen einschlägige Aus- und Fortbildungskonzepte entwickelt werden, widmet sich unter Beteiligung der UDE dem Themenfeld Digitalisierung und Inklusion.

7.2 Sprachbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft

Der Ausbildungsschwerpunkt „Sprachbildung in der mehrsprachigen Gesellschaft“ ist im Hinblick auf Umfang und Qualität einzigartig in Deutschland. Er besteht aus den folgenden Elementen:

- dem obligatorischen DaZ/DaF-Modul, das in den Schulformen GS und HRSGe im doppelten Umfang gegenüber den durch das LABG vorgegebenen sechs Credits studiert wird (an der UDE zusätzliche sechs Credits im Master)
- dem wählbaren Lernbereich 3 im Lehramt für Grundschule „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ (beschlossen am 04.02.2022)

- DaZ in allen Fächern (ProDaZ) mit einem flächendeckenden Angebot an interdisziplinären, in den fachdidaktischen Studienanteilen verankerten Veranstaltungen zum fachlichen und sprachlichen Lernen unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit⁹²
- Schwerpunkte in allen Praxisphasen:
 - BFP mit der Ausrichtung „Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern“, das mit dem Programm „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ verbunden ist (im Schuljahr 2015/16 wurden über 1200 Schüler*innen durch Lehramtsstudierende gefördert⁹³).
 - EOP und PS: Möglichkeit der Schwerpunktsetzung in den Themenfeldern „fächerübergreifende Sprachförderung“ (EOP) und „sprachsensible Schule“ (PS).

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, interdisziplinäre Bachelor- und Masterarbeiten (mit bildungswissenschaftlichen bzw. fachlichen und DaZ/DaF-Anteilen) anzufertigen.

7.2.1 Zusatzqualifikation „Sprachbildung in mehrsprachiger Gesellschaft (ZuS)“

Seit dem WS 2014/2015 können sich Studierende die Belegung der o. g. Schwerpunkte als Zusatzqualifikation „ZuS“ zertifizieren lassen. (Mindestumfang 14 Credits + obligatorischer DaZ/DaF-Anteil + Sprachkurs im Bereich „Sprachen der Migrantinnen und Migranten“ im Umfang von 4 Credits + abschließende Fachdiskussion). Hierfür wurden Vereinbarungen mit dem Bereich DaZ/DaF, den Bildungswissenschaften, 13 Fachdidaktiken und dem ZLB geschlossen. Ein Studienorganisations- und -beratungskonzept mit individueller Unterstützung und online-basierten Hilfen und einheitlichen Bewertungskriterien für die Abschlussprüfung sichern die Studierbarkeit. Im Januar 2017 waren 667 Studierende für die Zusatzqualifikation angemeldet.

Alle Maßnahmen zur Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen der Studierenden über ihren Studienverlauf hinweg lassen sich im Rahmen des Netzwerks Sprache zusammenfassen (s. [Kap. 4.2.2](#)).

7.3 Außeruniversitäre Partner im Ausbildungsschwerpunkt Vielfalt und Inklusion

Vielfalt und Inklusion ist nicht nur in der universitären Ausbildungsphase, sondern auch im Vorbereitungsdienst und in Lehrerfortbildungen ein hoch relevantes Kompetenzfeld. Entsprechend eng kooperiert die UDE sowohl mit der zweiten (Vorbereitungsdienst) und dritten (Lehrerfortbildungen) Ausbildungsphase. Diese Kooperationen dienen der Anschlussfähigkeit der an der UDE erworbenen Kompetenzen in der Schulpraxis und ermöglichen den phasenübergreifenden Kompetenzerwerb (s. [Kap. 8](#)).

8. Perspektiven in der Lehrerbildung

Im abschließenden Kapitel werden Themenfelder gebündelt, die die Lehrkräftebildung an der UDE in den nächsten Jahren prägen und die weitere Profilierung vorantreiben werden. Insbesondere die Einrichtung des Lehramts Sonderpädagogik wird neue Impulse für die Ausgestaltung des Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkts Vielfalt und Inklusion geben (s. [Kap. 8.1](#)).

⁹²Für weitere Informationen, s. <https://www.uni-due.de/prodaz/>

⁹³<https://www.uni-due.de/foerderunterricht/>, abgerufen am 18.05.2015

Mit dem Ende der Projekte, die bis Ende 2023 im Rahmen der QLB gefördert werden, müssen Erträge nachhaltig gesichert und Anschlussperspektiven entwickelt werden. Insbesondere (universitäre) Strukturen, die den Bereich der Fortbildung von Lehrkräften fokussieren, rücken dabei in den Fokus. Damit werden die bisherigen Bemühungen der UDE alle drei Phasen der Lehrkräftebildung stärker aufeinander abzustimmen, auch zukünftig vorangetrieben (s. [Kap. 8.2](#)).

In den nächsten Jahre werden zudem die Weichen für die weitere Planung und Umsetzung der „Universitätsschule“ gestellt werden, die zum Schuljahr 2025/26 eröffnet werden soll. Dieses Vorhaben bietet Möglichkeiten, Kooperationsbeziehungen zwischen der Universität, Vertreter*innen der Bildungsadministration und den Schulen der Region zu vertiefen und Schulpraxis und Forschung im Sinne einer wechselseitigen Transferidee miteinander zu verzahnen. Mit der engen Kooperation zwischen Universität und Schule lassen sich zudem neue Impulse für die Ausbildung gewinnen (s. [Kap. 8.3](#)).

Die UDE nimmt ihren Auftrag wahr, den Strukturwandel in der Region mitzugestalten. So wird auch die universitäre Lehrkräftebildung begleitet von einem großen und vielfältigen Engagement in unterschiedlichen schulischen und außerschulischen Bildungskontexten, die Bildungsgerechtigkeit fördern und den Transfer in die Gesellschaft ermöglichen (s. [Kap. 8.4](#)).

Eine Gelingensbedingung für die künftige Entwicklung der Lehrkräftebildung an der UDE und in der Metropolregion Ruhr stellt die enge Kooperation innerhalb der UA Ruhr dar (s. [Kap. 8.5](#)).

8.1 Einrichtung des Lehramts Sonderpädagogik

Die UDE wird das Lehramt für sonderpädagogische Förderung zum WiSe 22/23 einrichten. Insgesamt 120 Studierende (je 60 im Bereich HRSGe und G) studieren neben zwei Unterrichtsfächern zwei sonderpädagogische Fachrichtungen. Zunächst werden die Studiengänge der sonderpädagogischen Fachrichtungen emotionale und soziale Entwicklung und Sprache eingerichtet. Perspektivisch sollen Studierende als Alternative zur sonderpädagogischen Fachrichtung Sprache auch den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (geplanter Studienstart WiSe23/24) wählen können. Mit dieser weiteren Lehramtsoption kann die UDE den profilgebenden Ausbildungsschwerpunkt Vielfalt und Inklusion weiter ausbauen.

Das ZLB koordiniert und begleitet das dreistufige Verfahren, das die folgenden Schritte umfasst:

1. Programmakkreditierung eines „Bündels“ für den Gesamtstudiengang Lehramt für sonderpädagogische Förderung BA + M.Ed. inkl. u.a. der ersten zwei sonderpädagogischen Förderschwerpunkte „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ (Beginn Studienbetrieb: WiSe 2022/23)
2. Interne Systemakkreditierung weiterer kombinatorischer Teilstudiengänge inkl. externer Begutachtung ausgewählter Unterrichtsfächer (Beginn Studienbetrieb: WiSe 2022/23)
3. Programmakkreditierung des dritten sonderpädagogischen Förderschwerpunkts „Hören und Kommunikation“ (Beginn Studienbetrieb: WiSe 2023/24)

Mit der Einrichtung des neuen Lehramtsstudiengangs kommt die UDE der Aufforderung des MSB nach, Lehrkräfte für sonderpädagogische Förderung auszubilden, um dazu beizutragen, die Bedarfe im Land zu decken; die UDE komplettiert damit ihr Angebot an studierbaren Lehrämtern in der Lehrkräftebildung.

Mit Blick auf das Themenfeld Inklusion koordiniert das ZLB die Aktivitäten der Runde der Ansprechpartner*innen für das Themenfeld Inklusion aller lehrkräftebildenden Fächer. Ziel ist

- die Professuren der neuen sonderpädagogischen Studiengänge (ab WiSe 2022/23) sukzessive in die Arbeit der seit 2018 regelmäßig tagenden Runde der Ansprechpartner*innen für das Themenfeld Inklusion aller lehrkräftebildenden Fächer der UDE zu integrieren,
- die Abstimmung der Beiträge der verschiedenen Disziplinen und Studiengänge bei der Vermittlung inklusionsbezogener Kompetenzen und
- die weitere Profilierung der inklusionsbezogenen Ausbildung der UDE mit Unterstützung der neuen, sonderpädagogischen Expertise.

8.2 Förderung der professionellen Entwicklung über alle drei Phasen der Lehrkräftebildung

Während ein wesentlicher Fokus in den vergangenen Jahren auf einer zunehmend engen Verzahnung von erster und zweiter Ausbildungsphase lag, für die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Universität und den fünf ZfsL der Praxissemesterausbildungsregion (Duisburg, Essen, Kleve, Krefeld und Oberhausen) 2011 in Form einer Kooperationsvereinbarung⁹⁴ geschaffen wurden, lässt sich aktuell eine Stärkung der Rolle der Universitäten im Fortbildungsbereich verzeichnen. Dabei werden alle drei Phasen zusammengebracht: Der Verbund „Com^eIn“ (s. o. Konsortialführung der UDE) widmet sich explizit der Entwicklung eines Prototyps für Nordrhein-Westfalen bezüglich der Zusammenarbeit von Universität, Vorbereitungsdienst und Fortbildungspraxis. Ziel ist es u. a. eine neue Rolle der Universitäten in der Lehrerfortbildung zu definieren, phasenübergreifende Kooperationsprozesse zu erproben und diese dann flächendeckend umzusetzen.

8.2.1 Verzahnung von erster und zweiter Phase

Im Rahmen der Lehrkräftebildung sind Austausch und Kooperation eine Grundlage ihrer Weiterentwicklung. Phasen- und institutionsübergreifende Arbeit in Netzwerken prägen die inhaltliche Fortentwicklung. Gleichzeitig müssen Austauschformate und Strukturen systematisch entwickelt werden, um Kooperationen nachhaltig umsetzen zu können.

Feste Strukturen wie die Ständige AG PS haben sich seit der Einführung des PSs, das erstmalig zum WiSe 2014/15 umgesetzt wurde, etabliert, vor allem um organisatorische, aber auch inhaltliche Fragen abzustimmen. Mit dem Letter of Intent vom 05.06.2018 (vgl. [Kap. 4.3](#)) werden ergänzend inhaltliche Entwicklungsprozesse fokussiert. Die Partner*innen betreiben gemeinsam die phasenübergreifende Weiterentwicklung von bildungswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildungskonzepten entlang von Querschnittsthemen, z. B. im Bereich „Vielfalt und Inklusion“ unter Einbeziehung des fallbezogenen Arbeitens. Dafür etablieren sie Arbeitszusammenhänge auf Fachebene, die wechselseitig Einsicht in die Lehrkonzepte nehmen. Erste AGs wurden bereits eingerichtet (Bildungswissenschaften, Mathematik, Deutsch), weitere folgen: Sport und DaZ/DaF, evangelische Theologie, Englisch, Biologie, Chemie, Physik und Sachunterricht. Die AGs konzipieren Fortbildungsmaßnahmen und Workshops, die von der UDE durchgeführt werden und es werden fachbezogene Materialbörsen aufgebaut.

8.2.2 Verzahnung mit der dritten Phase

Die dritte Phase beschreibt den Bereich der Fortbildung von Lehrkräften. Die UDE erweitert hier schrittweise ihr Netzwerk aus relevanten Akteure*innen und festigt gemeinsame Kooperationen zum

⁹⁴ <https://www.uni-due.de/de/presse/meldung.php?id=2927>

einen, um phasenübergreifende Vernetzung über die Ausbildung hinweg zu ermöglichen, zum anderen um sich zunehmend das Feld der Fortbildung im Beruf stehender Lehrkräfte systematisch zu erschließen. Seit 2013 wird das mehrtägige Fort- und Ausbildungsformat „Herbstschule Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ durchgeführt. Die jährliche Veranstaltung greift mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung den Profilschwerpunkt der UDE „Vielfalt und Inklusion“ auf, richtet sich jedoch nicht nur an Studierende, sondern vor allem an Referendar*innen und Lehrkräfte aus der Region. Aus allen Disziplinen der Lehrkräftebildung der UDE werden Vorträge, Podiumsdiskussionen und eine besonders große Bandbreite an Workshops beigetragen. 2017 wurde die Herbstschule in einem intensiven Dialog von Forschung und Praxis zu einem institutionenübergreifenden Veranstaltungsformat weiterentwickelt. Getragen wird die Veranstaltung seitdem von den drei Partnern RuhrFutur, den Kompetenzteams der Städte Essen und Mülheim/Oberhausen sowie der UDE. Die Zusammenarbeit zwischen den Partner*innen hat sich bewährt, kontinuierlich können zahlreiche Lehrkräfte mit für sie relevanten Themen adressiert werden und somit schulspezifische Entwicklungsprozesse flankieren.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die UDE mit der dritten Phase der Lehrkräftebildung und der Schulpraxis sowohl auf regionaler Ebene als auch landesweit thematisch einschlägige und umfassende Kooperationsbeziehungen unterhält. Überregionale Perspektiven bietet das Verbundvorhaben Com^eIn mit der prototypischen Entwicklung neuer, phasenübergreifender Formen der Zusammenarbeit. Die Partner des Projektes, MSB, MKW, die fünf Bezirksregierungen und QUA-LIS beabsichtigen und stellen in aktuell laufenden Prozessen sicher, dass diese prototypisch entwickelten Kooperationsformen Eingang in die Reform des Lehrerfortbildungssystems in NRW finden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der im Koalitionsvertrag NRW 2017 angekündigten neuen Rolle der Universitäten in der Lehrerfortbildung. Die UDE wird als Konsortialführerin des Verbundvorhabens regelmäßig und prominent bei der Ausgestaltung der Reformprozesse konsultiert.

8.3 Universitätsschule – Perspektiven einer Kooperation zwischen Schulpraxis, Bildungsadministration und der UDE

Ein Ort, an dem Wissenschaft und Schulpraxis sowie Schulträger und Bezirksregierung eng miteinander kooperieren, entsteht mit dem geplanten Bau einer dreizügigen GS in unmittelbarer Nähe zum Campus Essen. Seit 2018 arbeiten die Stadt Essen, das Schulamt der Stadt Essen (Untere Staatliche Schulaufsichtsbehörde) und die UDE gemeinsam an der Planung der sogenannten „Universitätsschule“ im Nordviertel.⁹⁵ Die Kooperationsabsicht wurde in einem Letter of Intent dokumentiert.

Mit dem Schulbau begegnet die Stadt dem erheblichen Bedarf an neuem Schulraum und weiteren Schulplätzen. Für die dauerhafte und nachhaltige Vernetzung von Wissenschaft und Schulpraxis unter Einbezug der Bildungsadministration bietet das gemeinsame Vorhaben der beteiligten Akteur*innen ein großes Potenzial zur wechselseitigen Entwicklung. Ein erster Meilenstein war die gemeinsame Vorbereitung und Umsetzung des Architektenwettbewerbs. Das Raumprogramm sieht das Unterrichten in Clustern vor (vgl. Großbrahm, van Ackeren & Rumann 2020). Damit stehen je zwei Klassenverbänden großzügige Lehr-Lernflächen für vielfältige Lehr-Lernsettings und weitere Aktivitäten (bspw. Mittagessen, Ganztagsangebot) zur Verfügung. Eine dezentrale Teamstation im Cluster schafft zudem auch für das Personal gute Rahmenbedingungen für Kooperation in multiprofessionellen Teams.

⁹⁵ Für weitere Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/universitaetsschule/>

In der verbleibenden Zeit bis zur Eröffnung der Schule sollen Ideen zur Gestaltung des Pädagogischen Konzepts, Optionen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule sowie für Perspektiven für die Aus- und Fortbildung entwickelt werden. Zur Gestaltung der Steuerung dieses Prozesses wurde ein fakultäts- und institutionsübergreifendes Gremium, der Lenkungskreis⁹⁶, eingesetzt. Um den inhaltlich-konzeptionellen Austausch voranzutreiben und die breite Expertise der UDE zu bündeln, wurde Anfang 2020 ergänzend eine *Offene AG Universitätsschule* eingerichtet. 2022 wurde in einem weiteren Öffnungsschritt die Beteiligung von Vertreter*innen aus der Schulpraxis erzielt und somit die Expertise, die im Rahmen der AG gebündelt wird, noch einmal verbreitert. Das ZLB übernimmt im Rahmen des Projekts Universitätsschule eine koordinierende Funktion.

Auch an anderen Universitätsstandorten, bspw. an der Universität zu Köln oder der Technischen Universität Dresden, sind in den vergangenen Jahren ähnliche Projekte umgesetzt und (weiter-) entwickelt worden. Für eine standortübergreifende Vernetzung hat sich 2020 der Verbund Versuchs- und Universitätsschulen gegründet, dem auch die UDE angehört.

8.4 Förderung von Bildungsteilhabe in der Region

Die UDE verpflichtet sich in ihrer Transferstrategie⁹⁷, Wandel aktiv zu gestalten und voranzutreiben, um gesellschaftlichen Herausforderungen durch Transfer zwischen Universität und Gesellschaft zu begegnen. Hierzu sollen u. a. vielfältige Bildungsformate für unterschiedliche Zielgruppen realisiert und Partnerschaften mit Akteur*innen aus dem gesellschaftlichen Umfeld gefestigt werden (vgl. Strategie für Transfer und Kooperation, S. 10). In vielfältigen Kontexten greift der Bereich der Lehrkräftebildung diese Ziele mit dem gemeinsamen Nenner auf, Bildungsteilhabe in einer von Diversität geprägten Region zu stärken. Unmittelbar im Kontext der Lehrkräftebildung setzt das Projekt Lehrkräfte PLUS an. Das vom MKW finanzierte Programm, das auch an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Köln und Siegen umgesetzt wird, qualifiziert geflüchtete Lehrkräfte für eine Arbeit als (Vertretungs-)Lehrer*in an einer deutschen weiterbildenden Schule. Die berufsqualifizierende Maßnahme umfasst den Auf- bzw. Ausbau sprachlicher Kompetenzen, bildungswissenschaftliche Anteile sowie fachdidaktisch und pädagogisch begleitete Praxisphasen an Schulen. So erhalten die Teilnehmer*innen eine berufliche Perspektive, die es ihnen erlaubt, an ihre beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen anzuknüpfen.

Die UDE investiert zudem über die Campusgrenzen hinaus in Bildungsprojekte, die Bildungsteilhabe und –aufstiege entlang der Bildungskette fördern. Gelingen kann dies u.a. durch ein breites und kontinuierliches Engagement von Lehrenden und Studierenden sowie durch den Auf- und Ausbau langfristig angelegter Schulkooperationen. Dabei adressieren Projekte gezielt Teilnehmer*innen an herausfordernden Punkten ihrer Bildungsbioografien oder setzen an gesellschaftlichen Herausforderungen an. So begleiten Lehramtsstudierende bspw. im Rahmen des Projekts Weichenstellung⁹⁸ Schüler*innen beim Übergang von der GS auf die weiterführende Schule. Während die Studierenden in ihrer Rolle als Mentor*innen wertvolle Erfahrungen für den eigenen Professionalisierungsprozess sammeln können, werden Schüler*innen durch eine kontinuierliche Begleitung von Klasse vier bis sechs gestärkt, ihren Bildungsweg erfolgreich zu gestalten.

⁹⁶ Für weiterführende Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/lenkungskreis/>

⁹⁷ Transferstrategie der UDE, abrufbar unter: <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/transferstrategie.pdf>

⁹⁸ Für weitere Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/weichenstellung/>

Als Reaktion auf anzunehmende pandemiebedingte Lernrückstände beteiligt sich die UDE am Projekt [students@school](https://students@school.de)⁹⁹ - einem Corona-Aufholprogramm der Bildungsinitiative Ruhr-Futur, gefördert durch das MSB. Die Hochschulen der UA-Ruhr setzen diese Initiative um, um Schüler*innen beim Schließen pandemiebedingter Lernlücken zu unterstützen. Qualifizierte Lehramtsstudierende helfen Kindern bis Klasse sechs bei Erwerb und Ausbau sprachlicher und mathematischer Basiskompetenzen. Die Universität bietet Studierenden ab dem fünften FS gemäß ihrer fachlichen Herkunft Qualifizierungsmaßnahmen, damit sie ihrer Aufgabe gerecht werden können.

Die Talentförderung von Kindern und Jugendlichen in der Region wird durch die Zusammenarbeit der UDE und der Junior Uni Essen (JUE), einer gemeinnützigen GmbH der Stadt Essen und der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft weiter ausgebaut.¹⁰⁰ Seit der Gründung der JUE 2021 kooperieren die Einrichtungen, um Kindern und Jugendlichen ein breitgefächertes, außerschulisches Kursangebot zu bieten. Die JUE, verortet im Essener Norden, möchte Interessen und Talente der Teilnehmer*innen fördern und damit einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit leisten. Lehrende der UDE (sowie perspektivisch Studierende) konzipieren in diesem Rahmen Angebote und setzen sie mit den Teilnehmer*innen um. Das ZLB koordiniert die universitätsseitige Beteiligung und wird den Entwicklungsprozess sowie die Evaluation wissenschaftlich gemeinsam mit dem Vorsitzenden des wissenschaftlich-pädagogischen Beirats, den die UDE stellt, begleiten.

8.5 Lehrkräftebildung im Rahmen der UA Ruhr

Die drei Universitäten der Universitätsallianz Ruhr (UDE, Bochum und Dortmund) sind sowohl im Forschungs- als auch im Ausbildungskontext gut vernetzt. Zahlreiche Angebote für Studierende und Graduierte sind über alle drei Universitäten hinweg geöffnet.

Gemeinsam stärken die beteiligten Universitäten das Ruhrgebiet als einen attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsort für (angehende) Lehrkräfte. Mit dem Projekt t4t und der daraus hervorgegangenen Internetpräsenz <https://www.lehramt.ruhr/> wird ein umfangreiches Informationsangebot für verschiedene Zielgruppen bereitgestellt. Im Verbund entwickeln die drei Standorte gemeinsam mit dem NRW Zentrum für Talentförderung Konzepte, die Talente für den Lehrberuf auf dem Weg ins Studium begleiten, mentorielle Maßnahmen, die Studierende auf ihrem Weg durch ein erfolgreiches Studium unterstützen sollen sowie Angebote für die Aus- und Fortbildung, um (angehende) Lehrkräfte noch stärker in ihrer Rolle als Talentförderer zu professionalisieren. Das im Rahmen der Ruhrkonferenz geförderte Projekt verfolgt damit die Ziele, dem Lehrkräftemangel zu begegnen und die Arbeit von Lehrer*innen in der Metropolregion Ruhr auf die Bedarfe der Schüler*innen noch gezielter abzustimmen.

Im Bereich der ersten Phase der Lehrkräftebildung kooperieren die Universitäten z. B. im Rahmen studienbegleitender Formate für erfolgreiches Unterrichten in inklusiven Settings. Eine eigene Veranstaltungsreihe, die Zukunftswerkstatt Inklusion¹⁰¹, setzt hier seit 2016 an, um Lehramtsstudierenden höherer FS einen Überblick über neu entwickelte Konzepte zu vermitteln. Dozierende aller drei Standorte geben nach einer einführenden Plenarveranstaltung einen Einblick in aktuelle Konzepte. Das umfassende Workshop-Angebot (2021: sieben Angebote) richtet sich an Masterstudierende. Der Themenschwerpunkt 2021 ist „Inklusion und Digitalisierung“. Die

⁹⁹ Für weitere Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/projekte/studentsatschool/>

¹⁰⁰ Für weitere Informationen, s. <https://www.juniuni-essen.de/>

¹⁰¹ Für weiterführende Informationen, s. <https://zlb.uni-due.de/zukunftswerkstatt-inklusion/>

Zukunftswerkstatt Inklusion wird seitens der UDE gemeinsam vom ZLB und dem Projekt „ProViel“ durchgeführt. Auch das studienbegleitende ZLB-Angebot BuAT (vgl. [Kap. 4.2.2](#)) kann von Lehramtsstudierenden der UA Ruhr belegt werden.

Der berufsbegleitende Zertifikatsstudiengang für Lehrkräfte Fit im Fach beschreibt, wie durch ein Fortbildungsangebot für sprach- und kultursensiblen Unterricht der Wissenstransfer von den Universitäten in die Region gestaltet werden kann.¹⁰²

Ergänzt um das Angebot der Research Academy Ruhr, ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zeigen diese Schlaglichter, wie durch das Netzwerk der UA Ruhr vielfältige Angebote entlang des Bildungsweges verschiedener Zielgruppen bereitgestellt werden können.

8.6 Zusammenfassung

Zentrale Querschnittsaufgaben der Lehrkräftebildung wie Inklusion und Digitalisierung werden auch in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung der UDE bestimmen und durch die Einführung des Lehramts sonderpädagogische Förderung noch eine neue Dynamik erfahren. Themen wie die Fortbildung von Lehrkräften und die zugehörige Rolle der Universitäten, die es in Abstimmung mit allen beteiligten Akteur*innen zu definieren gilt, werden das bereits bestehende phasenübergreifende Arbeiten der UDE weiter stärken und ebenso zur Profilierung beitragen wie der Transfer universitärer Arbeit in weitere Bildungskontexte. Ziel ist es, den spezifischen Bedarfen der Metropole Ruhr zu begegnen und Bildungsgerechtigkeit zu befördern, eingebettet in die Entwicklungsstrategie der Hochschule und in ein dichtes Netzwerk in der Ausbildungs-, Schul- und Hochschullandschaft.

Referenzen

- Ackeren, van I., Kerres, M. & Heinrich, S. (Hrsg.) (2018). Flexibles Lernen mit digitalen Medien ermöglichen. Strategische Verankerung und Erprobungsfelder guter Praxis an der Universität Duisburg-Essen. Münster: Waxmann.
- Bremerich-Vos, & Scholten, D. (2016). Schriftsprachliche Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in der Studieneingangsphase: eine empirische Untersuchung. Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Büchler, T. (2012): Studierende aus nichtakademischen Elternhäusern im Studium. Expertise im Rahmen des Projektes „Chancengleichheit in der Begabtenförderung“ der Hans-Böckler-Stiftung.
- Dauner, A., Ebert, A., Grosche, J., Pitton, a., & Stammen, K.-H. (2018). Studentischer Arbeitsaufwand für Studienprojekte. Herausforderung Lehrerinnenbildung, 1(2), 90–105.
<https://doi.org/10.4119/UNIBI/hlz-74>
- Dauner, A., Grosche, J. (2018). Was wir über das Praxissemester (nicht) wissen: Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Evaluation des Praxissemesters an der Universität Duisburg-Essen. In: Bellenberg, G. et al (Hrsg.) (2018). Plan - Do - Check - Act: Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung. Tagungsband des 10. Bundeskongresses der Zentren für Lehrerbildung: projektverlag, 114-120.
- Diehr, F. & Jäger, K. (2021). ELLiPSE: E-gestützte Lehr-Lernelemente im Praxissemester aus Studierendensicht – eine Evaluation. Online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:464-20211223-081807-9>

¹⁰² Für weitere Informationen, s. <https://fitimfach.ua-ruhr.de/>

- Digital Education Action Plan (DEAP) - Aktionsplan für digitale Bildung (Veröffentlicht am 1. Oktober 2020. (https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/digital-education-action-plan_en) und Council Conclusion on digital education in Europe's knowledge societies (Schlussfolgerungen des Rates zur digitalen Bildung in europäischen Wissensgesellschaften) (30. November 2020) [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020XG1201\(02\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52020XG1201(02)), abgerufen 19.04.2022
- Ebene der Medienkompetenzrahmen NRW (2016): MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW. LVR_ZMB_MKR_Broschuere_2019_06_Final.pdf (medienkompetenzrahmen.nrw), abgerufen 26.04.2022
- Ebert, J., Heublein, U. (2017). Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund. Hannover: DZHW.
- Ebert, Anna/Stammen, Karl-Heinz (2021): Diversity Monitoring Update 2020: Ergebnisse der Studieneingangsbefragung im Wintersemester 2019/20 und der Absolvent*innenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2018. Online unter: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00074102.
- Georgi, V., Ackermann, L., Karakas, N. (2011). Vielfalt im Lehrerzimmer: Selbstverständnis und schulische Integration. Münster: Waxmann.
- Großbrahm, N., van Ackeren, I., & Rumann, S. (2020). Eine neue Grundschule für das Nordviertel: Anfänge einer Kooperation zwischen Stadt und Hochschule aus der Perspektive der Universität Duisburg-Essen. *WE_OS Jahrbuch*, 3(1), 142–149. https://doi.org/10.4119/we_os-3348
- Junior Uni Essen (2022): Homepage. <https://www.junioruni-essen.de/>, abgerufen 19.04.2022
- Klemm, K. (2016). Schülerinnen und Schüler aus Flüchtlingsfamilien: Eine Expertise zum Personalbedarf.
- Klemm, K. & Zorn, D. (2017). Demographische Rendite adé: Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Folgen für die allgemeinbildenden Schulen. Bertelsmann Stiftung. Abgerufen von https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/27_In_Vielfalt_besser_lernen/Demographische_Rendite_ade_final.pdf am 21.02.2018, DOI: 10.11586/2017039.
- KMK (2016): Bildung in der digitalen Welt Strategie der Kultusministerkonferenz. Umschlag KMK_23.11.indd, abgerufen 20.04.2022
- KMK (2018): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. 29 (kmk.org), abgerufen 27.04.2022
- KMK (2021): Lehren und Lernen in der digitalen Welt – Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. 2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf (kmk.org), abgerufen 20.04.2022
- König, J., Blömeke, S., Klein, P., Suhl, U., Busse, A., & Kaiser, G. (2014). Is teachers' general pedagogical knowledge a premise for noticing and interpreting classroom situations? A video-based assessment approach. *Teaching and Teacher Education*, 38, 76-88.
- LABG (2021): Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Februar 2022
- LehramtsWiki: Homepage. <https://lehramtswiki.uni-due.de/>, abgerufen 19.04.2022
- LehramtsWiki (2021): Self-Assessment. <https://lehramtswiki.uni-due.de/wiki/index.php?title=Self-Assessment>, abgerufen 19.02.2022
- MSB NRW (2016): Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität

(Lehramt Zugangsverordnung - LZV). GV. NRW. Ausgabe 2016 Nr. 12 vom 6.5.2016 Seite 207 bis 228 | RECHT.NRW.DE, abgerufen 20.04.2022

MSB (2018): <https://schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Auf-dem-Weg-zur-inklusive-Schule/Entwicklungsschritte/Grafik/index.html>, abgerufen am 03.05.2018.

MSB (2018). Prognosen zum Lehrerm Arbeitsmarkt für Lehrkräfte bis 2030. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Arbeitsmarkt/Prognosen.pdf>, abgerufen am 03.05.2018.

MSB NRW (2018). Prognose zum Lehrkräfte Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Einstellungs chancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2039/40. <https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Prognosen.pdf>

MSB (2019): Ministerium für Schule und Bildung NRW – Bericht: Erneute Abfrage nach Abschluss des Anmeldeverfahrens von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zum Schuljahr 2019/2020 an den weiterführenden Schulen. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-2817.pdf>, abgerufen 19.04.2022

MSB (2020): Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht 2019/20. [quantita_2019.pdf](https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/quantita_2019.pdf) (schulministerium.nrw), abgerufen 20.04.2022

MSB (2022): Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern an Universitäten. <https://bass.schulwelt.de/4008.htm>, abgerufen 20.04.2022

MSW: Das Praxissemester auf dem Prüfstand Zur Evaluation des Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen. <https://broschüren.nrw/praxissemester/home/#!/Home>, abgerufen 20.04.2022

MSW (2014): Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: 9. Schulrechtänderungsgesetz (2014).

MSW 2016: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Lehrerausbildungsgesetz.

Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in NRW Lehrkräfte in der digitalisierten Welt (2020). [Lehrkraefte_Digitalisierte_Welt_2020.pdf](https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Lehrkraefte_Digitalisierte_Welt_2020.pdf) (nrw.de), abgerufen 20.04.2022

Ruhr-Konferenz: Lehrerausbildung talents4teachers / teachers4talents. <https://www.ruhrkonferenz.nrw/entscheiden/projektvorschlag-23>, abgerufen 20.04.2022

RuhrFutur gGmbH (2020): Bildungsbericht Ruhr 2020, Essen. [Bildungsbericht_Ruhr2020_Langfassung_Stand_05_02_21.pdf](https://www.ruhrkonferenz.nrw/system/files/media/document/file/Bildungsbericht_Ruhr2020_Langfassung_Stand_05_02_21.pdf), abgerufen 20.04.2022

Stadt Essen (2018), Berichterstattungen zur Beschulung der Seiteneinsteiger/innen (Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse), öffentliche Vorlagen 0536/2016, 0514/2017 und 0416/2018.

Stadt Essen (2021). Ein Blick auf Bildung in Essen. Allgemeinbildende Schulen 15.10.2018-2020. https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/12/ein_blick_auf/Bildung_in_Essen_05_2021.pdf, abgerufen am 30.03.2022

Stammen, Karl-Heinz/Ebert, Anna (2021). Noch online? Studierendenbefragung zur medientechnischen Ausstattung – Gesamtbericht. Ergebnisse der universitätsweiten UDE-Umfrage im Sommersemester 2020. ist abrufbar unter: <https://doi.org/10.17185/duerpublico/7481>; https://www.unidue.de/imperia/md/images/zhqe/stammenebert_2020_nochonline_gesamtbericht.pdf, abgerufen 19.04.2022

Statistisches Bundesamt (2017). Bildung und Kultur: Studierende an Hochschulen – Vorbericht – Wintersemester 2016/2017. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Hochschulen.html>, abgerufen 15.02.2018.

Stiftverband: Fellowships für Innovation in der digitalen Hochschullehre NRW.
<https://www.stifterverband.org/digital-lehrfellows-nrw>, abgerufen 20.04.2022

StuP digital (2022) Homepage. <https://stup-digital.de/>, abgerufen 19.04.2022

Tischmeyer, D., Mashkovskaya, A., Scholten-Akoun, D. (2014). Sprachkompetenzen Studierender. Design und Ergebnisse einer empirischen Studie. In: Sarah Rühle, Annette Müller, Philipp D. Th. Knobloch (2014). Mehrsprachigkeit - Diversität - Internationalität: Erziehungswissenschaft im transnationalen Bildungsraum. Waxmann Verlag GmbH, S. 125-156.

UA Ruhr: FIT IM FACH SPRACH & KULTURSENSIBLER UNTERRICHT – HOMEPAGE. <https://fitimfach.ua-ruhr.de/>, abgerufen 19.04.2022

UDE: ComeIn. <https://www.uni-due.de/comein/>, abgerufen 19.04.2022

UDE: Learning Lab exploring the future of learning – About us. <https://learninglab.uni-due.de/ueberuns>, abgerufen 19.04.2022

UDE: PROVIEL - FöBesS: Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen. <https://www.uni-due.de/proviel/index.php/handlungsfeld-vielfalt-inklusion/arbeitsfeld-sprachfoerderung/foebess/>), abgerufen 19.04.2022

UDE: PROVIEL. Homepage <https://www.uni-due.de/proviel/>, abgerufen 19.04.2022

UDE 2013: Universität der Potenziale – Strategielinien zur Entwicklung der Lehre an der UDE. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/qualitaet-der-lehre/ude_strategiepapier_lehre.pdf. abgerufen am 11.01.2018.

UDE (2015). Hochschulentwicklungsplan 2016 - 2020. Essen. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/webredaktion/2016/hochschulentwicklungsplan_2016-20.pdf, abgerufen am 08.05.2018.

UDE 2015 a: Hochschulentwicklungsplan 2015-2020: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/webredaktion/2016/hochschulentwicklungsplan_2016-20.pdf, abgerufen am 11.01.2018.

UDE 2015 b: Universität der Potenziale. Die Diversity-Strategie der Universität Duisburg-Essen <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/diversity-strategie.pdf>, abgerufen am 11.01.2018.

UDE 2015 c: Auf dem Weg zur inklusiven Hochschule. Das Konzept der Universität Duisburg-Essen für Barrierefreiheit und Teilhabe bei Behinderung und längerfristigen Beeinträchtigungen https://www.uni-due.de/imperia/md/content/diversity/inklusionskonzept_2015.pdf, abgerufen am 11.01.2018.

UDE (2019): Lehr-Lern-Strategie 2025 Miteinander Wandel gestalten. <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/lehr-lern-strategie.pdf>, 19.04.2022

UDE (2020): ZHQE (Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung) – Absolvent/inn/enstudien. <https://www.uni-due.de/zfh/absolventenstudien.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2021): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Probestudium <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/probestudium.shtml> , abgerufen am 19.04.2022

UDE (2021): ALSTER Homepage <https://www.uni-due.de/alster/index.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2021): E-Learning an der Universität Duisburg-Essen - Strategieentwicklung zur Digitalisierung in Studium und Lehre. <https://www.uni-due.de/e-learning/digitalisierungsstrategie.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2021): Mentoring-System Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung - UDE-Mentoring-System (UMS).<https://www.uni-due.de/mentoring/>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2021): Stabsstelle des Rektorats Hochschulmanagement und Kommunikation - Pressemitteilung der Universität Duisburg-Essen. <https://www.uni-due.de/de/presse/meldung.php?id=2927>, abgegeben 19.04.2022

UDE (2021): Strategie für Transfer und Kooperation Gesellschaftliche Verantwortung stärken. <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/transferstrategie.pdf>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2021): ZHQE (Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung) – Studentisches Feedback und Lehrevaluation. <https://www.uni-due.de/zfh/workload.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Beratungsverzeichnis für das Sommersemester 2022. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/abz/bv_gesamt.pdf, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Beratungsangebote für Studieninteressierte. <https://www.uni-due.de/abz/beratung.php>, abgerufen am 19.04.2022

UDE (2022): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Das Lehramtsstudium an der Universität Duisburg-Essen. <https://www.uni-due.de/de/studium/lehramt.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Frühstudium. <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/fruehstudium.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Uni-Infotage. <https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/infotag>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Akademisches Beratungszentrum Studium und Beruf – Studienorientierung@school. https://www.uni-due.de/abz/lehrer_innen.php; abgerufen am 19.04.2022

UDE (2022): Beratung & Service – Beratungsangebote. <https://www.uni-due.de/de/beratungsverzeichnis/anbieter.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund <https://www.uni-due.de/foerderunterricht/>, abgerufen am 27.04.2022

UDE (2022): Homepage. <https://www.uni-due.de/de/index.php>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): IZfB (Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung) IZfB – Workshops. <https://www.uni-due.de/izfb/workshops>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung (IZfB). <https://www.uni-due.de/izfb/izfb>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): mintroduce. <https://www.uni-due.de/mint/>, abgerufen am 19.04.2022

UDE (2022): ProDaZ: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern – Homepage. <https://www.uni-due.de/prodaz/>, abgegeben 19.04.2022

UDE (2022): Qualitätsmanagement ZHQE | Dez. Hochschulentwicklungsplanung - QM-System und Systemakkreditierung. https://www.uni-due.de/zfh/qm_system_ude.php und https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/qm-schaubildmitlinks_klickbar_06_17.pdf, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Verwaltung Dienstleiter in Sachen Hochschule - Koordinationsstelle für Studierbarkeit im Lehramt (KSL). https://www.uni-due.de/verwaltung/ueberschneidungsfreies_studieren/, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Wochen der Studienorientierung. https://www.uni-due.de/abz/studieninteressierte/wochen_der_studienorientierung, abgerufen 27.04.2022

UDE (2022) ZHQE (Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung) – UDE-Umfrage. <https://panel.uni-due.de>, abgerufen 19.04.2022

UDE (2022): Über die Universität Inspiration zwischen Rhein & Ruhr. <https://www.uni-due.de/de/universitaet/leitbilder-strategien.php>, abgerufen 19.04.2022

UN (2009): Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

UNESCO (1994): Die Salamanca-Erklärung und der Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse. Microsoft Word - Die Salamanca Erklärung und der Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse.doc (unesco.de), abgerufen 20.04.2022

Universitätsverbund digiLL (2021). <https://www.digill.de>, abgerufen 19.04.2022

UzK (2021): ZfL – Zentrum für LehrerInnenbildung. <https://zfl.uni-koeln.de/projekte/eportnrw>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Basic und Advanced Training. <https://zlb.uni-due.de/buat/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: ELLiPSE. <https://zlb.uni-due.de/projekte/ellipse/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrerbildung (2017): Evaluation des Praxissemesters an der Universität Duisburg-Essen (UDE) - Teil II: Studierendenbefragung Aufbereitung für die erste Sitzung der Ständigen AG Lehrerbildung am 14.02.2017, Fassung vom 18.04.2017, unveröffentlicht.

Zentrum für Lehrkräftebildung: FragBeLa*. <https://zlb.uni-due.de/fragbela/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Graduiertenkolleg zu querschnittlichen Fragen der Lehrerbildung (GKqL). <https://zlb.uni-due.de/studium/graduierende/gkql/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Herbstschule. <https://zlb.uni-due.de/herbstschule/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Leitbild Inklusion für die Lehrerbildung an der UDE. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/leitbild-inklusion-fuer-die-lehrerbildung-an-der-ude/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Lenkungsreis. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/lenkungsreis/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Letter of Intent. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/letter-of-intent/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: MentoringLA – Mentoring im Lehramt. <https://zlb.uni-due.de/studium/mentoring/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Students@school. <https://zlb.uni-due.de/projekte/studentsatschool/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Tag der Lehrkräftebildung. <https://zlb.uni-due.de/neuigkeiten/tag-der-lehrkraeftebildung/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Universitätsschule. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/universitaetsschule/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: WEICHENSTELLUNG für Viertklässler. <https://zlb.uni-due.de/weichenstellung/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: ZLB-Digital. <https://zlb.uni-due.de/das-zentrum/zlb-digital/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: Zukunftswerkstatt Inklusion und Digitalisierung. <https://zlb.uni-due.de/zukunftswerkstatt-inklusion/>, abgerufen 19.04.2022

Zentrum für Lehrkräftebildung: 128 angehende Lehrkräfte feierlich verabschiedet. <https://zlb.unidue.de/2017/03/absolventenfeier/>, abgerufen 19.04.2022